



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Department Information

Bachelorarbeit

Generation Playlist

Online-Befragung und Fokusgruppengespräche zu Einfluss und Wirkung von Streamingdiensten auf Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten von Teenagern und Twens im Vergleich

Vorgelegt von

Jakob Jan Kullmann

Studiengang Medien und Information

Erster Prüfer: Prof. Dr. Ralph Schmidt
Zweite Prüferin: Prof. Jacqueline Otten

Hamburg, Februar 2019

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, in welchem konkreten Ausmaß das Musik-Streaming von Diensten wie Spotify, Apple Music und Deezer den Konsum und die Rezeption von Musik sowie die Hörgewohnheiten der Musikhörer im Alter zwischen 13 und 29 Jahren verändert hat. In der empirischen Untersuchung geht es um den Musikkonsum, der über das Internet und mobile Endgeräte wie Smartphones, Laptops oder auch smarte Lautsprecher vermittelt wird.

Der Untersuchung liegt die These zugrunde, dass Musik-Streaming, das laut Prognosen in wenigen Jahren weit vor physischen Tonträgern und Downloads zur Hauptnutzungsform von Musik überhaupt werden könnte, zu einem Wandel des Musikkonsums, der Musikrezeption und der Hörgewohnheiten führt.

Da das Fachthema Musik-Streaming vor einigen Jahren noch nicht wissenschaftlich relevant war, und bis vor einigen Jahren höchstens eine Randerscheinung im weltweiten Musikmarkt darstellte, ist dieses Themenfeld wissenschaftlich noch nicht umfassend bearbeitet worden. Trotzdem lässt sich nachweisen, dass Musik-Streaming eine völlig neue Art der Musikkonsums darstellt und somit auch Veränderungen mit sich bringt, die am Musikhörer nicht vorbeigehen.

In dem Zusammenhang werden in der Arbeit zwei Altersgruppen in Hinblick auf ihr Musikkonsumverhalten mittels einer Online-Befragung miteinander verglichen. Dabei handelt es sich auf der einen Seite um die Altersgruppe der Teenager (13 bis 19 Jahre), auf der anderen Seite um Twens, die zwischen 20 und 29 Jahren alt sind. Diese Altersgruppen bilden den größten Anteil der aktiven Musik-Streaming-Nutzer in Deutschland.

Dazu wurden über einen Zeitraum von einer Woche 298 Personen zwischen 13 und 29 Jahren befragt. Im Anschluss an die Online-Befragung wurde im Rahmen von Fokusgruppengesprächen mit der Untersuchungsgruppe der Teenager eine qualitative Gruppenbefragung vorgenommen. Die Ergebnisse werden nach Auswertung beider Befragungen diskutiert und anhand der aufgestellten Hypothesen analysiert.

Deskriptoren:

Streamingdienste *

Musik-Streaming *

Musikkonsum *

Musikrezeption *

Hörgewohnheiten *

Playlist *

Musikbesitz *

Dienstleistung *

Online-Umfrage *

Fokusgruppenanalyse *

Studie *

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	6
1 Einführung	7
1.1 Hypothesen	8
1.2 Aufbau und methodisches Vorgehen.....	9
2 Situationsanalyse	10
2.1 Die deutsche Musikindustrie im Jahre 2017 und 2018.....	10
2.2 „Alles Digital“: Streaming auf dem Vormarsch	12
2.3 Prognosen zum Musikmarkt nach Umsatzsegmenten in Deutschland.....	17
3 Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten im Wandel	18
3.1 Songs statt Alben: Die Playlist.....	18
3.1.1 Playlists nach Algorithmen	19
3.1.2 Redaktionell kuratierte Playlists.....	20
3.1.3 Beispiele für Playlist-Formate aus der Musikindustrie.....	21
3.2 Streaming und Ungeduld: Der Tod des Intros.....	23
3.3 Musikbibliotheken in zweistelliger Millionenhöhe: Fluch oder Segen	24
3.4 Vom Musikbesitz zur Musikknutzung	25
4 Mediennutzungsverhalten junger Menschen in Deutschland 2018: Forschungsstand	27
4.1 Mediennutzungsarten und Mediennutzungsdauer 2018	27
4.2 Mediennutzungsverhalten von Audioinhalten online 2018	30
5 Befragungskonzept.....	33
5.1 Die Befragten.....	33
5.2 Die Grundgesamtheit	33
5.3 Die Einleitung zur Online-Befragung	34
5.4 Die Fragebogenkonstruktion.....	34
5.5 Die Fragen	35
6 Die Auswertung der Online-Befragung	44
6.1 Ablauf der Online-Befragung	44
6.2 Auswertung der Online-Befragung	47
6.3 Diskussion der Ergebnisse	65

7	Die Fokusgruppe	68
7.1	Die Teilnehmer	68
7.2	Der Fragebogen-Leitfaden	69
7.3	Die Durchführung	70
7.4	Die Auswertung	71
7.5	Diskussion der Ergebnisse	75
8	Fazit.....	76
	Literaturverzeichnis.....	79
	Anhang.....	83

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Umsatzentwicklung der deutschen Musikindustrie 1984-2017	10
Abbildung 2 - Umsatzanteile aus dem Musikverkauf 2017 (physisch/digital)	11
Abbildung 3 - Umsatzanteile aus dem Musikverkauf im ersten Halbjahr 2018.....	12
Abbildung 4 - Digitale Umsätze mit Musik in Deutschland in den Jahren 2004 bis 2017	13
Abbildung 5 - Musik-Streaming-Zahlen seit 2013	13
Abbildung 6 - Wie häufig nutzen Sie Musik-Streaming? (sortiert nach Altersgruppen).....	15
Abbildung 7 - Spotify-Nutzer in Deutschland nach Alter im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2017	16
Abbildung 8 - Nutzung von Musik-Streamingdiensten nach Altersgruppen 2018	16
Abbildung 9 - Prognose zum Umsatz mit digitaler Musik nach Segmenten in Deutschland für die Jahre 2016 bis 2022	17
Abbildung 10 - Beispiel für Playlists nach Algorithmen: "Dein Mixtape" (eigener Screenshot)	20
Abbildung 11 - Playlists nach Genres und Stimmungen bei Spotify (eigener Screenshot)	21
Abbildung 12 - Ahzumjots Playlist-Album Ankündigung auf Facebook (eigener Screenshot).....	22
Abbildung 13 – Mediennutzungshäufigkeit nach Tagesreichweite 2018 in Prozent.....	28
Abbildung 14 - Mediennutzung 2018 nach Nutzungsdauer in Minuten.....	28
Abbildung 15 - Nutzungsdauer Audio 2018 nach Zugangsmöglichkeiten in Minuten.....	29
Abbildung 16 - Audionutzung: Nutzungshäufigkeit 2018 in Prozent	29
Abbildung 17 - Tagesreichweite konkreter Tätigkeiten im Internet 2018 in Prozent.....	30
Abbildung 18 - Audionutzung im Internet 2018 - mindestens einmal wöchentlich genutzt in Prozent	31
Abbildung 19 - Audionutzung im Internet 2018 - zumindest selten genutzt in Prozent	32
Abbildung 20 - Nutzungshäufigkeit: Musik-Streaming 2018	32
Abbildung 21 - Erste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	35
Abbildung 22 - Zweite Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	36
Abbildung 23 - Dritte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	36
Abbildung 24 - Vierte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	37
Abbildung 25 - Fünfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	37
Abbildung 26 - Sechste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	38
Abbildung 27 - Siebte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	38
Abbildung 28 - Achte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	38
Abbildung 29 - Neunte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	39
Abbildung 30 - Zehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	39
Abbildung 31 - Elfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	40
Abbildung 32 - Zwölfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)	40

Abbildung 33 - Dreizehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	40
Abbildung 34 - Vierzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	41
Abbildung 35 - Fünfzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	41
Abbildung 36 - Sechzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	42
Abbildung 37 - Siebzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	42
Abbildung 38 - Achtzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	43
Abbildung 39 - Neunzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	43
Abbildung 40 - Zwanzigste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot).....	43
Abbildung 41 - Verteilung der Altersgruppen (eigene Darstellung).....	45
Abbildung 42 - Geschlechterverteilung (eigene Darstellung).....	46
Abbildung 43 - Ergebnisse der ersten Frage (eigene Darstellung).....	47
Abbildung 44 – Ergebnisse der zweiten Frage (eigene Darstellung).....	48
Abbildung 45 - Ergebnisse der dritten Frage (eigene Darstellung).....	49
Abbildung 46 - Ergebnisse der vierten Frage (eigene Darstellung).....	49
Abbildung 47 - Ergebnisse der fünften Frage (eigene Darstellung).....	50
Abbildung 48 - Ergebnisse der sechsten Frage (eigene Darstellung).....	51
Abbildung 49 - Ergebnisse der siebten Frage (eigene Darstellung).....	52
Abbildung 50 - Ergebnisse der fünfzehnten Frage (eigene Darstellung).....	58
Abbildung 51 - Ergebnisse der sechzehnten Frage (eigene Darstellung).....	59

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Altersstruktur der Teilnehmer.....	46
Tabelle 2 - Ergebnisse der achten Frage.....	53
Tabelle 3 - Ergebnisse der neunten Frage.....	53
Tabelle 4 - Ergebnisse der zehnten Frage.....	54
Tabelle 5 - Ergebnisse der elften Frage.....	55
Tabelle 6 - Ergebnisse der zwölften Frage.....	55
Tabelle 7 - Ergebnisse der dreizehnten Frage.....	56
Tabelle 8 - Ergebnisse der vierzehnten Frage.....	56
Tabelle 9 - Ergebnisse der fünfzehnten Frage.....	57

1 Einführung

„Music itself is going to become like running water or electricity.“

David Bowie, 2002

Die britische Rocklegende David Bowie prognostizierte vor 16 Jahren in einem Interview mit der *New York Times* einen umfassenden Wandel der Musikwelt (PARELES 2002). Dass Musik für die heutige Gesellschaft tatsächlich wie fließendes Wasser oder Elektrizität verfügbar ist, ist Musik-Streamingdiensten wie Marktführer Spotify, Apple Music, Deezer oder Amazon Music zu verdanken. Für den Preis von nicht einmal einem physischen Tonträgeralbum bekommt der heutige Musikkonsument bei Spotify Zugriff auf 35 Millionen Songs (STATISTA 2018a). Dabei ist hier die Rede von Zugriff und nicht von Besitz, denn Streamingdienst-Nutzer haben nur so lange Zugriff auf die Musikbibliothek, solange sie auch ein Abonnement nutzen. Dabei gibt es bei einigen Streamingdienst-Anbietern eine Auswahl zwischen einem kostenlosen Freemium Modell, das zwischen einzelnen Songs Werbeunterbrechungen abspielt, sowie mit anderen Einschränkungen verbunden ist und einem kostenpflichtigen Premium-Modell, welches eine sehr große Musikauswahl zum Dumpingpreis anbietet.

Doch mit der wachsenden Popularität und insbesondere dem wirtschaftlichen Erstarken von Musik-Streamingdiensten hat sich auch der Musikmarkt maßgeblich verändert, wodurch sich die Frage stellt, ob diese Veränderungen ebenfalls Einfluss auf den Musikkonsum, die Musikrezeption und Hörgewohnheiten des einzelnen Hörers haben. Denn wer früher noch vorwiegend Alben gekauft hat, kann sich heute mit wenigen Klicks über das Smartphone eigene Playlists zusammenstellen. Es geht aber sogar noch einfacher: Der Hörer kann sich redaktionell kuratierte Playlists auf sein Endgerät herunterladen oder einfach den Streamingdienst seine algorithmische Arbeit verrichten lassen und bekommt nach kurzer Zeit Musikempfehlungen vorgeschlagen, die auf seinen Hörgewohnheiten beruhen.

All das sind Entwicklungen, die es weder zur Hochphase der CD, noch zu der des MP3-Downloads gab. Somit steht die Welt wieder einmal vor einer musikalischen Revolution. Die letzte Revolution war durch die Digitalisierung bestimmt; die derzeitige Streaming-Revolution baut auf der digitalen auf, bringt allerdings auch eine Vielzahl an neuen, davor noch nicht bekannten Veränderungen mit sich.

1.1 Hypothesen

Kernfrage dieser Arbeit soll sein, inwiefern das Musik-Streaming als Hauptmusiknutzungsquelle Einfluss und Wirkung auf Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten bei Teenagern im Alter von 13 bis 19 Jahren sowie bei Twens im Alter von 20 und 29 hat. Diese zwei Gruppen werden am Ende dieser Arbeit im Bezug auf die Kernfrage miteinander verglichen. Bewusst werden nur diese beiden Altersgruppen in die Untersuchung einfließen, da sie die größte Nutzungsgruppe von Musik-Streamingdiensten darstellt. Beide Untersuchungsgruppen sind generationsbedingt mit digitalen Medien aufgewachsen und bringen somit ähnliche bis gleiche Grundvoraussetzungen im technischen Know-how mit. Interessant ist zudem ein Vergleich der beiden Altersgruppen, da sie noch im Zeitalter der physischen CD aufgewachsen sind, aber auch die fortschreitende Digitalisierung, die im heutigen Streaming-Zeitalter fortgesetzt wird, mehr oder weniger bewusst miterlebt haben.

In diesem Kontext lassen sich folgende Hypothesen formulieren:

- *H1: Generell konsumieren Teenager lieber Playlists von Streamingdiensten, statt Alben einzelner Künstler oder Bands anzuhören. Einzelnen Songs wird somit ein größerer Stellenwert beigemessen, als Künstlern oder Bands.*
- *H2: Auch bei Twens ist diese Entwicklung auszumachen, auch wenn sie noch nicht so stark ausgeprägt ist wie bei Teenagern.*
- *H3: Trotz, oder vielleicht wegen der Zugriffsmöglichkeiten auf Millionen Songs ist die Untersuchungsgruppe mit dem aktuellen Musikmarkt unzufrieden. Die Rezipienten sind übersättigt vom aktuellen Musikangebot der Streamingdienste und fühlen sich überfordert. Das unüberschaubare Musikangebot führt in der Untersuchungsgruppe zu ungeduldigerem Musikkonsum.*
- *H4: Müsste sich die Untersuchungsgruppe für eine Art des Musikkonsums entscheiden, würde sie das Streaming wählen. Musikbesitz spielt für die Untersuchungsgruppe keine Rolle mehr, da sie erstens Mittel zum Zweck ist und zweitens ein Musikabonnement bei einem Streamingdienst als langfristige Investition betrachtet wird.*
- *H5: Durch das mittlerweile Erstarken von Streaming-Diensten verändert sich auch der Wert von Musik für die Untersuchungsgruppe. Die Untersuchungsgruppe gewinnt den Eindruck, dass sich Musik mehr und mehr zur Dienstleistung entwickelt, die im Kern lediglich eine wachsende Kommerzialisierung bedient.*

1.2 Aufbau und methodisches Vorgehen

Diese wissenschaftliche Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Um den Leser in das Thema einzuführen, wird im theoretischen Teil zu Beginn eine quantitative Analyse zur deutschen, aber auch internationalen Musikindustrie herangezogen, um den wachsenden Einfluss des Musik-Streamings auf dem Musikmarkt festzuhalten. Ebenso wird zum Ende des Kapitels ein prognostischer Ausblick auf die Zukunft der Musikindustrie gewagt.

Aufbauend auf dem vorherigen Kapitel werden in Kapitel 3 mittels qualitativer Literaturanalyse Veränderungen im Hinblick auf Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten vorgestellt, die auf das Streamen von Musik zurückzuführen ist. Dabei wird es sich um die steigende Relevanz des Musikformats Playlist handeln, die sowohl in algorithmischer als auch in redaktionell kuratierter Form bei Streamingdiensten existiert. Um dem Leser einen konkreteren Überblick zu verschaffen, werden dafür auch Beispiele solcher Playlists vorgestellt. Ebenfalls wird auf die veränderte Musikproduktion schaffender Künstler eingegangen, die im digitalen Zeitalter des Musik-Streamings ihre Musik einem wandelnden Markt anpassen. In diesem Kapitel wird zudem auf die Ungeduld des streamenden Musiknutzers, auf die unüberschaubare Anzahl von Musik im Streaming-Zeitalter, sowie auf den Trend, Musik zu nutzen, statt sie zu besitzen, eingegangen und aufgezeigt, inwiefern auch diese Entwicklungen die Art des Musikkonsums verändert haben.

Nachdem im vierten Kapitel ein kleiner Überblick über das Mediennutzungsverhalten junger Menschen gegeben wird, um die Relevanz der Einbeziehung der Altersgruppen Teenager und Twens für den empirischen Teil dieser Arbeit zu begründen, werden im zweiten Teil dieser Arbeit mittels empirischer Online-Befragungen und Fokusgruppengesprächen, die sich auf dem theoretischen Teil der Arbeit stützen, die Hypothesen dieser Arbeit belegt beziehungsweise widerlegt.

In einer Schlussbetrachtung werden die Ergebnisse beider Untersuchungsmethoden zusammenfassend interpretiert, sodass beurteilt werden kann, inwiefern das Musik-Streaming Einfluss und Wirkung auf Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten hat, und wodurch er sich konkret auszeichnet.

2 Situationsanalyse

In diesem Kapitel wird auf die gegenwärtige Lage der Musikindustrie im Jahre 2017 und 2018 eingegangen, wo neben dem deutschen Musikmarkt auch Entwicklungen im internationalen Bereich festgehalten werden, die sich nicht grundlegend voneinander unterscheiden. Zudem wird in diesem Kapitel die steigende Relevanz des Musik-Streamings auf die Musikindustrie aufgezeigt, ehe im Abschluss des Kapitels Prognosen zum Musikmarkt nach Umsatzsegmenten herangezogen werden.

2.1 Die deutsche Musikindustrie im Jahre 2017 und 2018

Die deutsche Musikindustrie konnte im vergangenen Jahr einen Branchenumsatz von 1,588 Milliarden Euro realisieren, wie aus dem Jahresbericht des BVMI (Bundesverband Musikindustrie e.V.) hervorgeht (siehe Abbildung 1). Somit musste die deutsche Musikindustrie in diesem Jahr zum ersten Mal seit vier Jahren wieder ein leichtes Minus von 0,3 Prozent hinnehmen. Als Grund für den Rückgang nennt der BVMI das Ungleichgewicht zwischen dem Rückgang des physischen Marktes, den das digitale Geschäft nicht ausgleichen konnte (BVMI 2018a, S.6).

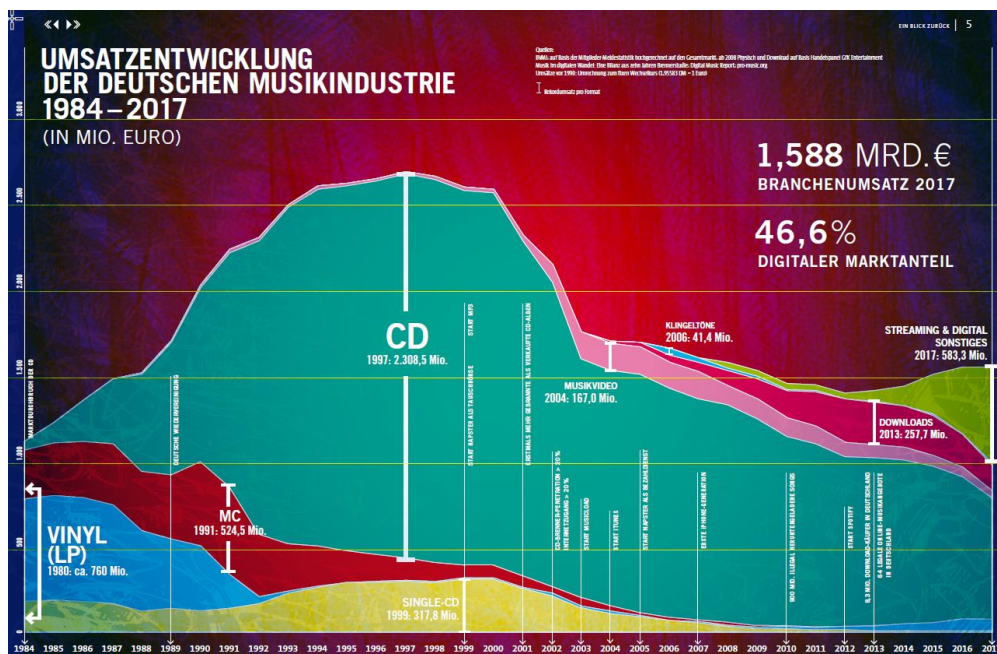


Abbildung 1 - Umsatzentwicklung der deutschen Musikindustrie 1984-2017 (BVMI 2018a, S.5)

Doch der einfache Blick auf den Gesamtumsatz genügt nicht, um aufzuzeigen, dass sich die Musikindustrie in einem schnellen Wandel mit gravierenden Veränderungen befindet. Denn

werden die Zahlen nach Umsatzsegmenten angeführt, so wird deutlich, dass der physische Markt in diesem Jahr keine zehn Prozentpunkte vor dem des digitalen Markts lag. Trotz dieser Entwicklung war in diesem Jahr die CD mit 45,4 Prozent das stärkste Verkaufssegment der deutschen Musikindustrie. Das reine Audio-Streaming war mit 34,6 Prozent in diesem Jahr allerdings bereits für mehr als ein Drittel des Gesamtumsatzes verantwortlich (siehe Abbildung 2) und konnte darüber hinaus zum ersten Mal einen Umsatz jenseits der 500 Millionen verzeichnen (BVMI 2018a, S.9). Ein Jahr zuvor war der physische Markt mit 62,1 Prozent noch klar vor dem digitalen mit 37,9 Prozent, der einen Audio-Streaming Anteil von 24,1 Prozent aufweisen konnte (BVMI 2017, S.6). Somit ist das Streaming-Geschäft binnen eines Geschäftsjahres um mehr als zehn Prozentpunkte gewachsen.

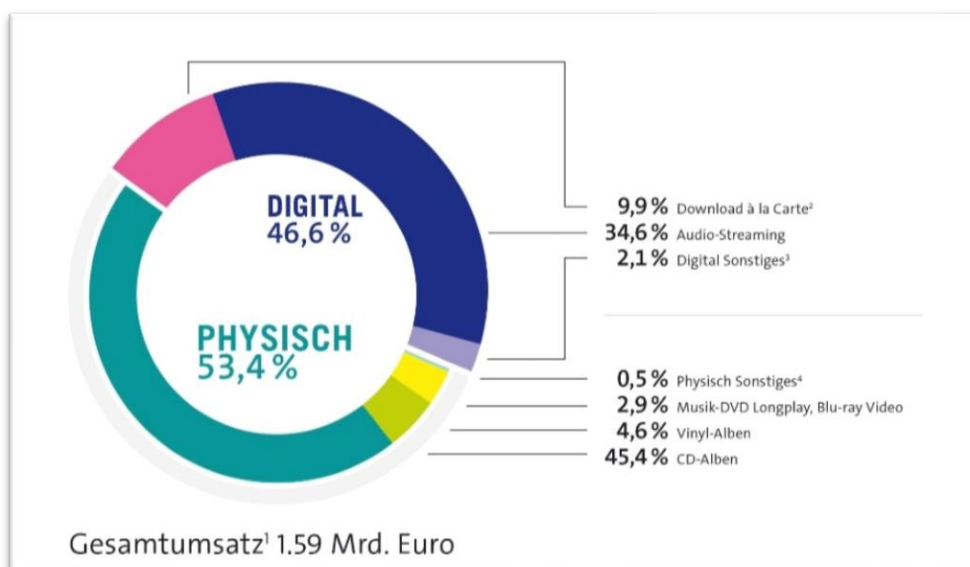


Abbildung 2 - Umsatzanteile aus dem Musikverkauf 2017 (physisch/digital) (BVMI 2018a, S.7)

Im diesjährigen Halbjahresreport des BVMI zeigt sich allerdings der vorläufige und historische Höhepunkt der Digital- und Streaming-Revolution. Laut dem Halbjahresreport des BVMI für das Jahr 2018 hat das Digitalgeschäft dank des Musik-Streamings den physischen Markt, und somit die jahrzehntelange Dominanz der CD beendet. Mit 58,9 Prozent liegt das Digitalgeschäft fast 20 Prozentpunkte vor dem physischen Markt, das nur noch für 41,1 Prozent des Gesamtumsatzes verantwortlich ist (siehe Abbildung 3). Im Vergleich zum Jahr 2017 konnte das Audio-Streaming im ersten Halbjahr 2018 einen Zuwachs von 13,2 Prozent verzeichnen. Eine weitere Besonderheit im Halbjahresreport 2018: Neben dem Audio-Streaming konnte lediglich das Video-Streaming (beispielsweise durch YouTube) einen Zuwachs verzeichnen (BVMI 2018b).

Es wird deutlich, dass der gegenwärtige Musikkonsum primär online stattfindet und das Streaming seit Jahren stetig an Relevanz gewinnt.

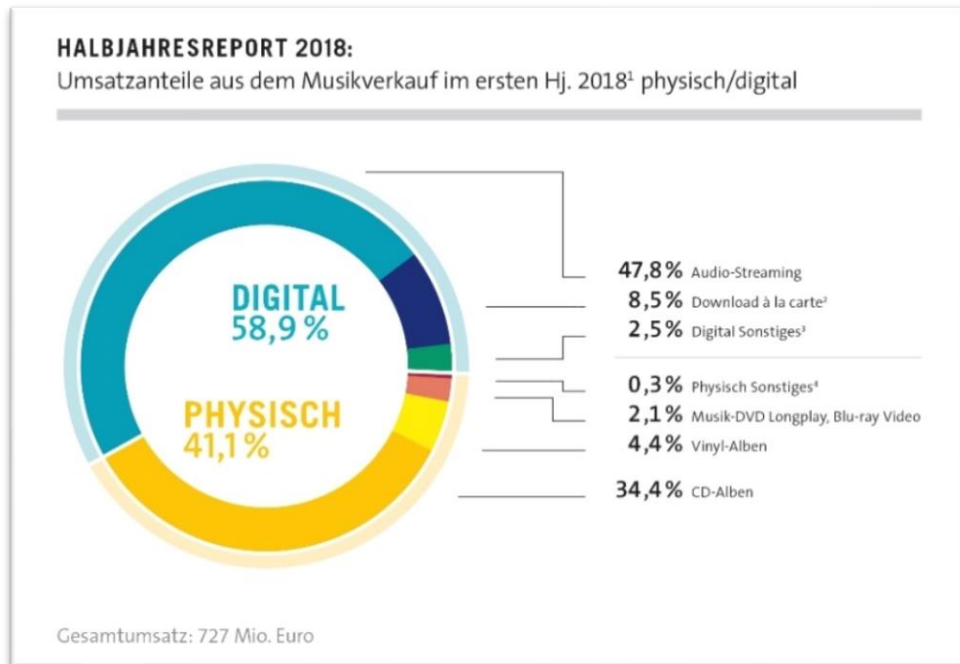


Abbildung 3 - Umsatzanteile aus dem Musikverkauf im ersten Halbjahr 2018 (physisch/digital) (bVMI 2018b)

2.2 „Alles Digital“: Streaming auf dem Vormarsch

In Kapitel 2.1 wurde deutlich, dass Musik-Streaming auf dem Wege ist, zur Hauptnutzungsquelle von Musik zu werden. Auch im aktuellen Halbjahresreport wird dieses Phänomen angedeutet. Generell ist der Trend vom physischen zum digitalen Musik-Produkt einer, der sich schon lange und stetig beobachten lässt. Werden die digitalen Umsätze in Deutschland vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2017 miteinander verglichen, so ist festzustellen, dass die Umsätze bis heute nur in die Höhe gestiegen sind und in keinem Jahr eine Abnahme zu beobachten ist (siehe Abbildung 4). Zwischen 2004 und 2017 sind die digitalen Umsätze von 13 Millionen Euro auf 741 Millionen Euro gestiegen, das entspricht einem prozentualen Gesamtzuwachs von 5600 Prozent in nicht einmal 15 Jahren.

Fest steht aber auch, dass die aktuellen, hohen Umsatzzahlen des digitalen Marktes grundsätzlich auf ein starkes Streaming-Geschäft zurückzuführen sind, denn auf 47,8 Prozent Marktanteile des Audio-Streamings kommen lediglich 11 Prozent Marktanteile auf andere digitale Marktsegmente hinzu, die zusammen auf 58,9 Prozent Marktanteile kommen (siehe Abbildung 3). Das wirtschaftliche Erstarren von Streamingdiensten geht deshalb auch mit einer wirtschaftlichen Abnahme des klassischen Musik-Downloads einher.

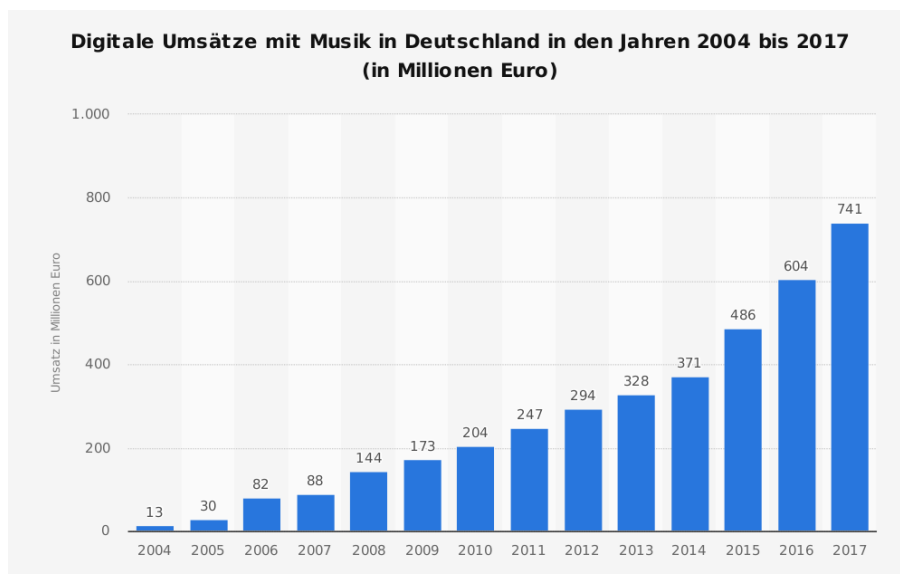


Abbildung 4 - Digitale Umsätze mit Musik in Deutschland in den Jahren 2004 bis 2017 (STATISTA, 2018b)

Nun folgt ein genauerer Blick auf die Streaming-Industrie in Deutschland und darüber hinaus auch auf den internationalen Markt. Marktführer Spotify gilt als Pionier des ersten On-Demand Streamingdienstes. Das schwedische Unternehmen startete sein Projekt im Jahr 2008 (DÖRR 2012, S.51). Vier Jahre später im Jahre 2012 startete der Streamingdienst auch in Deutschland (HEISE.DE 2012). Dass Spotify und die Streaming-Industrie es trotz einer kurzen Historie in Deutschland von gerade einmal sechs Jahren geschafft haben, im Halbjahresreport 2018 des BVMI bereits das stärkste Umsatzsegment abzubilden, vergegenwärtigt, dass das Streaming-Zeitalter eine Musikrevolution herbeiführt. Dies kann ebenfalls in den Streaming-Zahlen der deutschen Industrie abgelesen werden, die seit 2013 konstant steigen und sich zwischen 2015 und 2017 mehr als verdoppelt haben (siehe Abbildung 5).

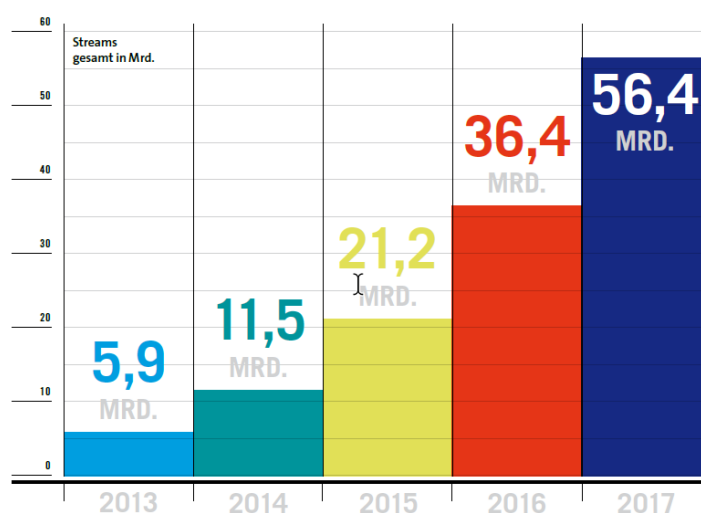


Abbildung 5 - Musik-Streaming-Zahlen seit 2013 (BVMI 2018a, S.18)

Zwischen 2013 und 2017 stiegen die Streaming-Zahlen in Deutschland nahezu um das Elffache (BVMI 2018a, S.18). In diese Streaming-Zahlen fließen neben Premium-Streams, für die der Nutzer einen monatlichen Betrag zahlen muss, auch sogenannte werbefinanzierte Free-Streams ein. Unter anderem bietet Spotify ein solches Freemium-Modell an, während andere Dienste wie Apple Music diese kostenlose, wenn auch durch Werbung unterbrochene Modell-Variante nicht anbieten. Dass Streaming das Musikmodell der Zukunft ist, ist auch auf internationaler Ebene nicht zu verkennen. Auch weltweit erhöhten sich beispielsweise die Nutzerzahlen von Marktführer Spotify zwischen Juli 2012 und September 2018 von 15 Millionen auf mittlerweile 191 Millionen aktive Nutzer (STATISTA 2018d). Diese beziehen sich sowohl auf Freemium- wie auch auf Premium-Modelle.

2018 meldete sich Spotify an der Börse an und präsentierte erstmals genaue Zahlen zum Geschäftsmodell. Nach eigenen Angaben kann das schwedische Unternehmen aktuell insgesamt 140 Millionen Kunden an sich binden, davon 50 Millionen im Premium-Bereich, weitere 90 Millionen im Freemium-Bereich (BITKOM 2018, S.23). Anzumerken ist an dieser Stelle allerdings auch, dass Spotify trotz Nutzerzahlen im dreistelligen Millionenbereich nach wie vor rote Zahlen schreibt. Diese seien aktuell aber auch beabsichtigt, denn „der Fokus liege demnach auf dem weiteren Wachstum, bis Musik-Streaming unabhängig vom Anbieter fest im Alltag der Menschen verankert ist“ (BITKOM 2018, S.23). Spotifys größter Konkurrent Apple Music hatte im April 2018 40 Millionen zahlende Streaming-Kunden (STATISTA 2018c).

Werden Statistiken herangezogen, die nur noch kostenpflichtige Abonnements bei Spotify erfassen, ist die statistische Entwicklung ähnlich beeindruckend. Im Premium-Bereich von Spotify konnten sich die Nutzerzahlen zwischen Januar 2015 und September 2018 von 15 Millionen auf 87 Millionen Nutzer erhöhen (STATISTA 2018e). Egal ob kostenlos, oder kostenpflichtig – Musik-Streaming boomt in allen Bereichen. Weltweit konnte das Streaming-Geschäft im vergangenen Kalenderjahr 6,6 Milliarden US-Dollar einbringen, zum Vergleich; der physische Markt brachte 2017 5,2 Milliarden US-Dollar ein (IFPI 2018, S.11). Weltweit vollzog sich der historische Wendepunkt, an dem Streaming mehr Einnahmen als das Geschäft mit physischen Tonträgern einbrachte, bereits ein Jahr früher als in Deutschland, wobei hier noch auf den abschließenden Jahresreport des BVMI zu warten ist. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Arbeit ist der Jahresreport noch nicht publiziert worden.

Warum die Altersgruppe der Teenager und Twens für diese Arbeit so relevant ist, zeigt eine weitere Statistik, erhoben von Bitkom, die den „Anteil der befragten Internetnutzer, die Musik-Streaming-Dienste nutzen, nach Altersgruppen in Deutschland im Jahr 2017“ erfasst haben (STATISTA 2017a). Während durchschnittlich 44 Prozent der befragten Internetnutzer Streaming-Dienste nutzen, sind es in der Altersgruppe zwischen 14 und 29 Jahren bereits 61 Prozent. Eine weitere Statistik untermauert, wie häufig Streamingdienste von welchen Altersgruppen verwendet werden. Auch hier erreicht die Altersgruppe der 14 bis 29-jährigen mit 45 Prozent den höchsten Wert, wenn es um die tägliche Nutzung geht (siehe Abbildung 6).

Eine weitere Studie, erhoben durch IFAK, Ipsos und GfK Media and Communication Research, bestätigt diese Nutzungszahlen dieser Altersgruppe, teilt die Altersgruppe 14 bis 29 jedoch noch in zwei Gruppen von 14 und 19 sowie 20 und 29 Jahren. Die prozentualen Werte in diesen beiden Altersgruppen sind die höchsten unter allen anderen Gruppen (siehe Abbildung 7). Zudem setzt die Studie den Anteil der Streaming-Nutzer in Bezug auf den Prozentsatz der Bevölkerung, die diese Altersgruppe in Deutschland bildet. Auch wenn die Altersgruppe zwischen 14 und 29 Jahren lediglich 20,8 Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland bildet, so ergibt diese Altersgruppe einen Spotify-Nutzeranteil von 62,4 Prozent. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Zahlen bei anderen Streamingdiensten grundlegend von diesen Zahlen dieser Studie unterscheiden.

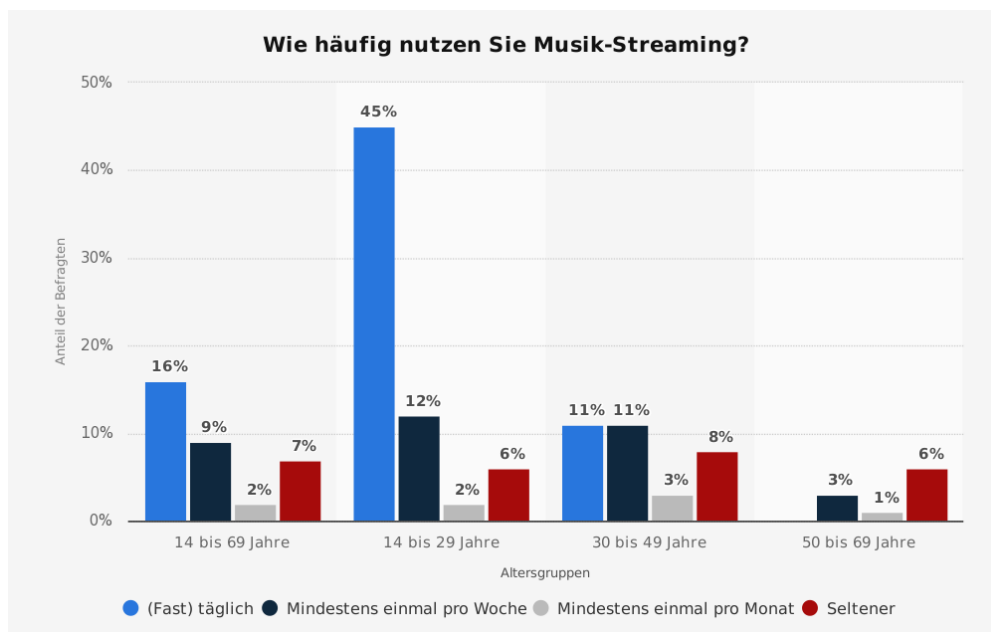


Abbildung 6 - Wie häufig nutzen Sie Musik-Streaming? (sortiert nach Altersgruppen) (STATISTA 2018f)

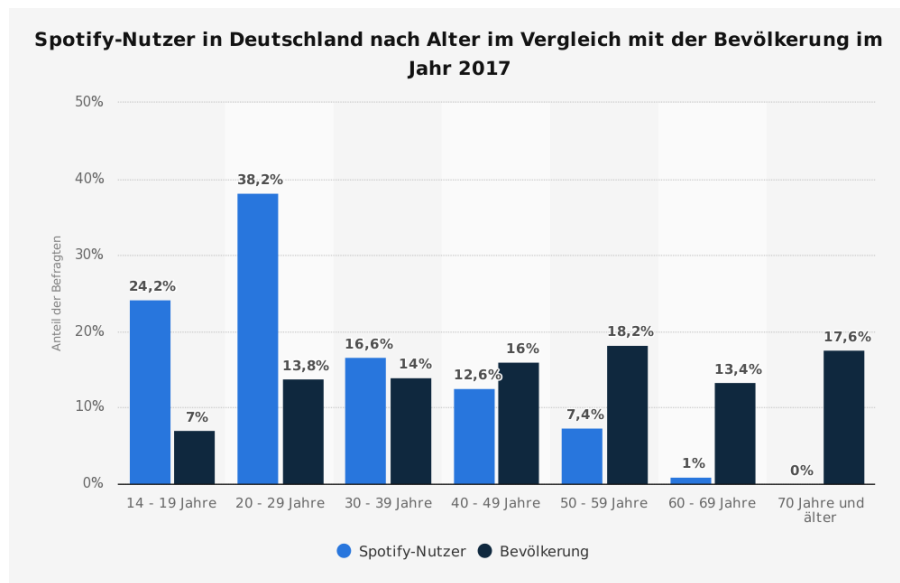


Abbildung 7 - Spotify-Nutzer in Deutschland nach Alter im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2017 (STATISTA 2017b)

Gesamtgesellschaftlich betrachtet nutzt heutzutage jede zweite Person in Deutschland Streamingdienste zum Musikkonsum, fünf Jahre zuvor war es nicht einmal jeder Zehnte (BITKOM 2018, S.24). Und auch wenn es beim Fakt bleibt, dass die jüngeren Menschen vermehrt auf Streamingdienste zurückgreifen als ältere, so erfreuen sich auch diese Generationen am Streaming-Zeitalter (siehe Abbildung 8).

Nutzung von Musikstreaming-Diensten

in Deutschland nach Altersgruppen

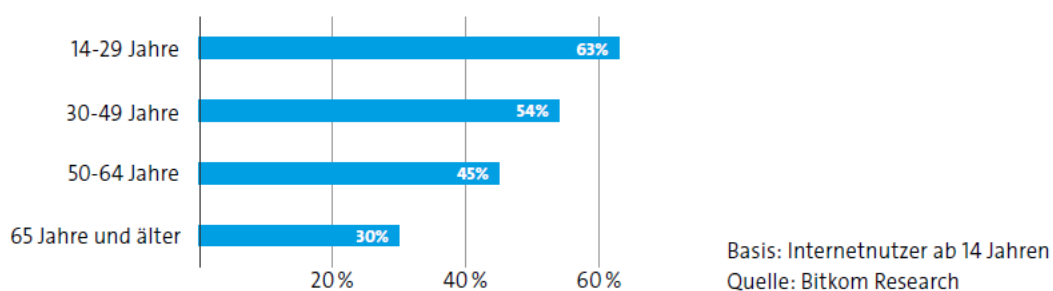


Abbildung 8 - Nutzung von Musik-Streamingdiensten nach Altersgruppen 2018 (BITKOM 2018, S.24)

Eine weitere, interessante Beobachtung: Da das Streaming lediglich an mobile Endgeräte wie Smartphones, Computer oder Laptops gebunden ist, wird das Musikhören in Deutschland auch vermehrt zur normalen Alltagsbeschäftigung. Laut Bitkom geben 20 Prozent der Befragten

an, mehrfach am Tag Musik-Streamingdienste zu nutzen, 41 Prozent nutzen sie bereits einmal am Tag (BITKOM 2018, S.25).

2.3 Prognosen zum Musikmarkt nach Umsatzsegmenten in Deutschland

Im vorangegangenen Kapitel wurde der Status Quo der Streaming-Industrie behandelt, aus dem hervorgegangen ist, dass das Streaming-Geschäft seit Jahren eines mit großem Wachstumspotenzial ist.

Längst gibt es Prognosen zu möglichen Umsatzanteilen nach Umsatzsegmenten. Im Jahr 2017 konnte das Digitalgeschäft einen Umsatz von 583,3 Millionen Euro einbringen, wobei der größte Anteil, nämlich 34,6 Prozent davon, auf Streaming zurückzuführen ist und lediglich 9,9 Prozent auf Downloads.

Aktuelle Prognosen lassen vermuten, dass diese Entwicklung weiter voranschreiten wird: Das Streaming wird das Zugpferd der digitalen Industrie bleiben, während die wirtschaftliche Relevanz des Downloads immer weiter sinken wird. Innerhalb der nächsten zwei Jahre könnte die wirtschaftliche Kraft des Downloads auf einen zweistelligen Millionenwert sinken. Streaming hingegen könnte im Jahre 2022 sogar den Milliardenumsatz erreichen und zwischen 2017 und 2022 könnte sich der Umsatz im Streaming-Bereich nahezu verdoppeln (siehe Abbildung 9).

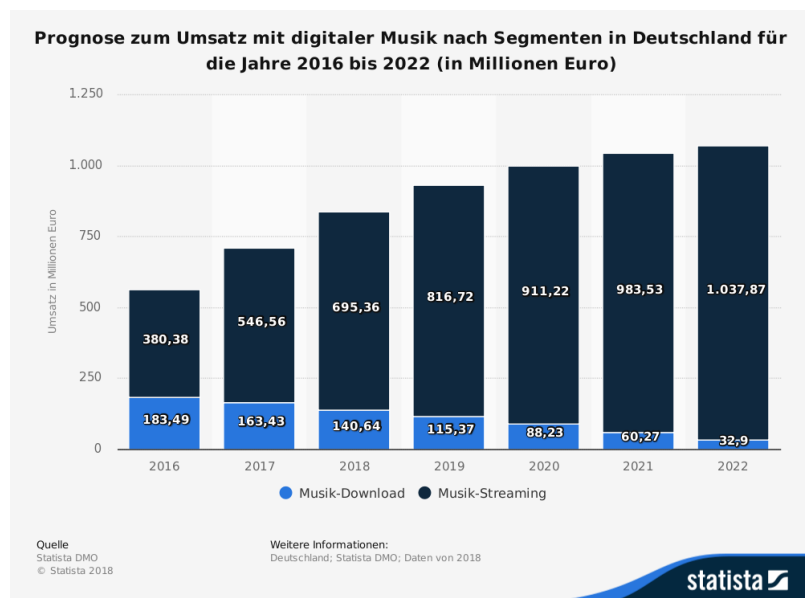


Abbildung 9 - Prognose zum Umsatz mit digitaler Musik nach Segmenten in Deutschland für die Jahre 2016 bis 2022 (STATISTA, 2018g)

Nach Betrachtung der Umsatzsegmente liegt die Zukunft der Musikindustrie klar im Streaming-Bereich, während der physische Tonträger weiterhin an Relevanz einbüßen wird. Obwohl die Umsatzzahlen bis 2022 möglicherweise nicht spürbar steigen oder sinken werden, könnte Streaming laut einer Prognose des BVMI in diesem Jahr 75 Prozent des Gesamtmarktes ausmachen, während die physische CD mit 22 Prozentpunkten nicht einmal mehr einen Viertel des Marktes ausmachen könnte. Downloads könnten mit 3 Prozent des Gesamtumsatzes zur Randerscheinung der Industrie werden (BVMI 2018a, S.13).

3 Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten im Wandel

Nachdem im vorangegangenen Kapitel ein Überblick über die deutsche Musikindustrie in den vergangenen Jahren gegeben wurde, die einen klaren Trend erkennen lässt, dass Musik-Streaming binnen der nächsten Jahre zur Hauptnutzungsquelle von Musik werden könnte, wird in diesem Abschnitt nun genauer auf Streamingdienste und seine Nutzungsmöglichkeiten wie Nutzungsgewohnheiten eingegangen. Damit einher gehen auch die ersten grundlegenden Veränderungen von Musikkonsum, die es teilweise auch schon vor der Existenz von Streamingdiensten gab, die sich aber im Zeitalter des Musik-Streamings weitaus ausgeprägter zeigen. Als Beispiel kann hierfür das Zusammenstellen von Playlists via Apple iTunes herangezogen werden. Playlist-Features gab es bereits vor Streamingdiensten, diese haben die Entwicklungen aber weiter vorangeführt. Dieses Kapitel zeigt grundlegende Nutzungsunterschiede zwischen Musikkonsum über Streaming und Musikkonsum über traditionelle Wege wie der physischen CD auf.

3.1 Songs statt Alben: Die Playlist

Streamingdienste wie Spotify dienen als eine Art digitale Bibliothek für Musik. Neben Musik können Konsumenten auch auf Podcasts und Musikvideos zugreifen. Dazu spielen neben kompletter Alben einzelner Künstler oder Bands ein nicht gänzlich unbekanntes Format eine immer relevantere Rolle: die Playlist.

Wird nach der reinen Bedeutung des Begriffs „Playlist“ gesucht, finden sich vorrangig Begriffserklärungen, die die Playlist im Kontext des Radios betrachtet: „A list of recorded songs or pieces of music chosen to be broadcast on a radio show or by a particular radio station“ (OXFORD UNIVERSITY PRESS 2018).

Eine Playlist ist somit eine Sammlung einzelner Songs, die in der Vergangenheit hauptsächlich im Radio ihren Nutzen fand. Doch die Digitalisierung und das Aufkommen von Streamingdiensten sorgten dafür, dass Playlists auch in diesem Bereich an Bedeutung gewannen.

„A list of digital files to be played on a portable media player, computer, etc.“ (OXFORD UNIVERSITY PRESS 2018).

In diesem Kontext wird also von einer Sammlung digitaler Audiodateien gesprochen, die auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Laptops wiedergegeben wird. Playlists erfreuen sich im Zeitalter des Streamings immer größerer Beliebtheit, gerade passive Musikhörer ohne ausgeprägten Musikgeschmack, aber auch junge Musikhörer können vom Format Playlist profitieren. Dafür investieren Streamingdienste allerdings auch viel Arbeit in diesen Sektor.

Grundsätzlich werden zwei verschiedene Formen der Playlist voneinander unterschieden, die es bei Streamingdiensten zu finden gibt. Dabei handelt es sich zum einen um die Playlist, die personalisiert nach den Hörgewohnheiten des individuellen Abonnenten, sprich auf algorithmischer Arbeit basiert, zum anderen die redaktionell kuratierten Playlists, die aktiv von Musikredakteuren zusammengestellt werden. Auf beide wird in den folgenden Unterkapiteln näher eingegangen. Der Nutzer kann aber auch eine eigene, individuelle Playlist erstellen, auf diese wird hier aber nicht näher eingegangen.

3.1.1 Playlists nach Algorithmen

Fakt ist, dass Streamingdienste das Hörverhalten des einzelnen Abonnenten analysieren müssen, um überhaupt erst Musiktipps, basierend auf Algorithmen, zu vergeben. Diese Algorithmen generiert Spotify von Echo Nest, einem 2005 gegründeten Start Up Unternehmen von Tristan JEHAN und Brian WHITMAN, das 2014 von Spotify aufgekauft wurde. Echo Nest selbst besitzt „mehr als eine Billiarde Daten über nahezu jedes Musikstück, das auf der Welt jemals geschrieben wurde“ (SOMMER 2018). Heute arbeitet das Unternehmen mit Spotify an der Zukunft der Popmusik. Songs werden in all ihre Einzelteile „zerlegt“ und anschließend kategorisiert und analysiert – beispielsweise in Tonhöhe, Songlänge und Tempo. Einzelne Kategorien können sogar Aufschluss darüber geben, ob Popmusik in den vergangenen Jahrzehnten trauriger geworden ist (SOMMER 2018).

Laut Spotify basieren die Hörgewohnheiten des einzelnen Nutzers darauf, was ihm gefällt, was er speichert, in sozialen Netzwerken teilt, aber auch, was er überspringt. Dazu werden eigene Musikvorlieben mit Nutzern ähnlichen Geschmacks miteinander verglichen (SPOTIFY 2018a). Die bekanntesten personalisierten Playlists von Marktführer Spotify heißen „Dein Mix der Woche“, „Release Radar“ und „Dein Mixtape“. Die „Dein Mix der Woche“ Playlist wird jeden Montag aktualisiert und basiert auf Songs, die der Nutzer in der Vergangenheit gehört hat. Auch hier wird der Musikkonsum mit Nutzern ähnlichen Geschmacks abgeglichen. Laut Spotify wird diese Playlist

mitsamt ihren Vorschlägen auch immer besser und präziser auf den Musikgeschmack des Konsumenten abgestimmt, je mehr Musik konsumiert wird (SPOTIFY 2018b). Das liegt nahe, denn je mehr Musik der Nutzer hört, desto mehr Daten gibt er automatisch preis, diese führen zu einem genaueren Abbild des Musikgeschmacks.

Die Playlist „Release Radar“ empfiehlt Neuerscheinungen von Künstlern und Bands, die der Nutzer in der Vergangenheit gehört hat. Aber auch hier lassen sich vereinzelt Empfehlungen von Künstlern finden, die für den Konsumenten noch unbekannt sind (Spotify 2018c). Mit dieser Playlist kann der Musiknutzer stets auf dem aktuellen Stand seiner Lieblingskünstler- und bands bleiben, aber auch Neues entdecken.

Die Playlist „Dein Mixtape“ ist eine Mischung aus bereits bekannten Songs und Lieblingskünstlern, die aus mehreren einzelnen Playlists bestehen. Dabei werden die Playlists nach Genres differenziert. Wie in der unten aufgeführten Abbildung werden somit beispielsweise die Genres nach amerikanischem, deutschem und französischem Hip-Hop in verschiedenen Playlists zusammengefasst (siehe Abbildung 10).

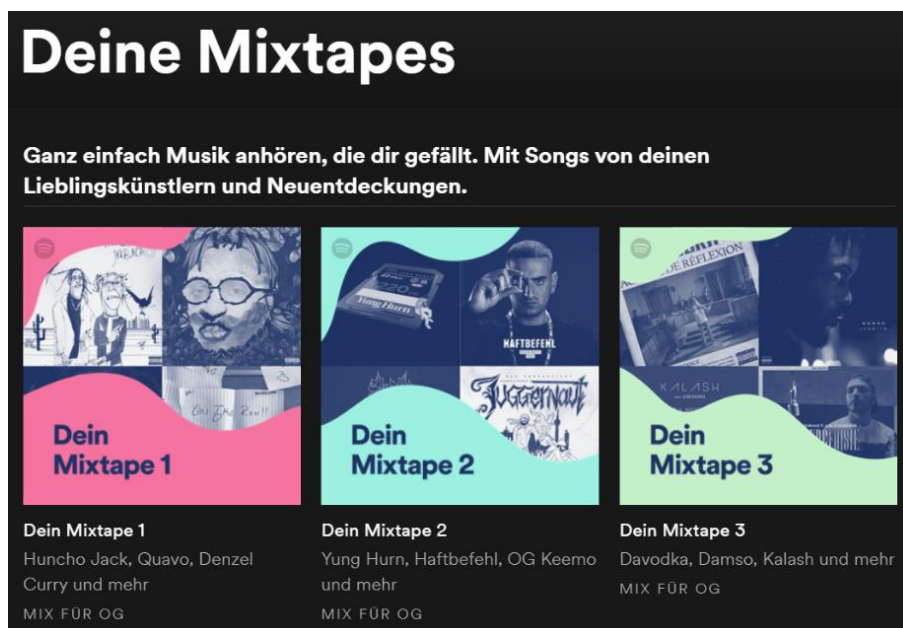


Abbildung 10 - Beispiel für Playlists nach Algorithmen: "Dein Mixtape" (eigener Screenshot)

3.1.2 Redaktionell kuratierte Playlists

Neben der personalisierten, individuellen Playlist bieten Streamingdienste auch Playlists an, die von Musikredakteuren betreut werden. Insgesamt werden allein für Spotify weltweit 4500 Playlists von 150 Redakteuren erstellt, 450 Playlists davon stammen aus Deutschland (SCHAEFER 2018).

Eine Besonderheit an diesen Playlists ist allerdings, dass neben reinen Genre-Playlists auch Playlists erstellt werden, die bestimmte Aktivitäten oder gar Stimmungen und Gefühle ansprechen sollen. Beispielsweise erscheinen zum Ende eines Jahres Playlists mit Namen wie „Weihnachten“ oder „Jahresrückblick“. Geht es um Aktivitäten, so lassen sich Playlists zum Thema „Fitness“, „Konzentration“ oder auch „Schlaf“ finden (siehe Abbildung 11).

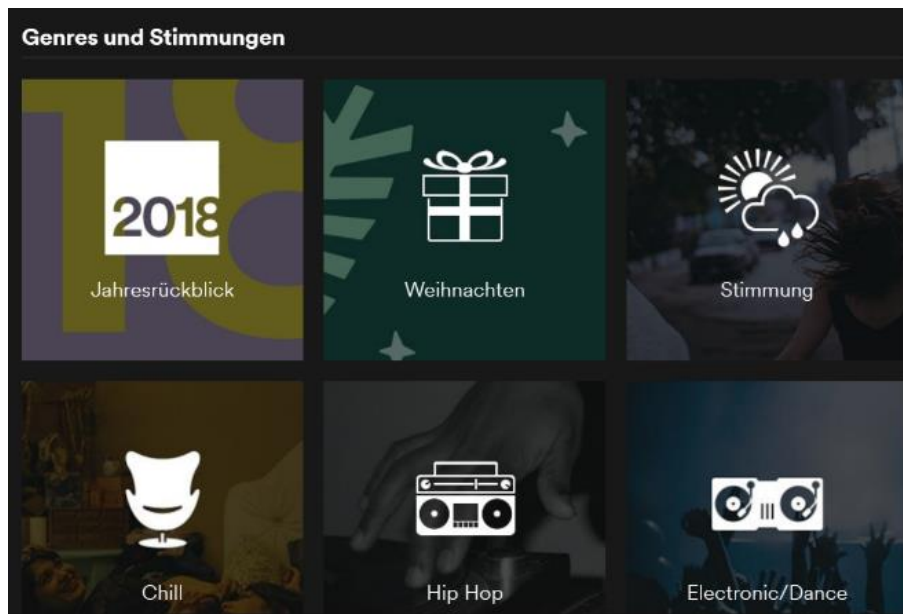


Abbildung 11 - Playlists nach Genres und Stimmungen bei Spotify (eigener Screenshot)

3.1.3 Beispiele für Playlist-Formate aus der Musikindustrie

Um aufzuzeigen, dass Playlists im Zeitalter des Streamings stetig an Relevanz gewinnen, werden in diesem Unterkapitel aktuelle Beispiele aus der Musikindustrie herangezogen, denn auch auf Künstler- und Label-Seite sind Veränderungen mit verstärktem Fokus auf das Format „Playlist“ zu beobachten, auch wenn das Musikformat „Album“ (noch) nicht ausgedient hat.

Der kanadische Rapper Drake veröffentlichte am 18. März 2017 sein neues musikalisches Projekt „More Life“. Doch durften sich Anhänger seiner Musik nicht mehr auf ein neues Album freuen, denn der Rapper selbst nannte jenes Projekt eine Playlist (DIEP 2016). „More Life“ ist ein knapp anderthalbstündiges Projekt mit zwölf Gästen. Auf dem Song „4422“ ist der Künstler Drake selbst gar nicht zu hören. Anstelle des kanadischen Rappers besingt der britische Musiker Sampha diesen Song. Was an diesem Beispiel hervorragend zu beobachten ist, ist die Vermischung von Musikformaten bis hin zur vollständigen Auflösung des Musikformats „Album“. Auch der kommerzielle Erfolg dieses Projekts weist darauf hin, dass Musikformate für die Hörer an Relevanz verlieren. Bis heute hat „More Life“ alleine auf Spotify über drei Milliarden Streams

vorzuweisen (Streaming-Zahlen von Songs sind in der Desktop-App von Spotify einzusehen), zudem konnte das Projekt einen neuen Apple Music Rekord aufstellen. Innerhalb der ersten 24 Stunden wurde „More Life“ 89,9 Millionen Mal auf Apple Music gestreamt (SINGLETON 2017).

Ein weniger bekannter Musiker aus Deutschland liefert ebenfalls ein interessantes Beispiel für Musikprojekte, die an das Streaming-Zeitalter angepasst wurden. Der Künstler Ahzumjot aus Hamburg kündigte im Herbst 2017 an, ebenfalls ein Projekt zu veröffentlichen, das zwischen verschiedenen Musikformaten zu verorten ist; er selbst nannte es auf Facebook ein „Playlist-Album“. Anders als der kanadische Rapper Drake verfolgte Ahzumjot ein etwas anderes Konzept des „Playlist-Albums“. Anstatt alle Songs an einem Termin zu veröffentlichen, erscheinen die Lieder zum Album nach und nach – damit konnte der Albumstehungsprozess eines Künstlers verfolgt werden. Dazu hat das vereinzelt Veröffentlichten von Songs einen anderen Charakter, als die ganze Veröffentlichung eines kompletten Albums. Die ersten vier Songs des Albums wurden am 16. Oktober 2017 veröffentlicht, der letzte erschien am 02. Mai 2018 (in der Spotify Desktop-App einsehbar).

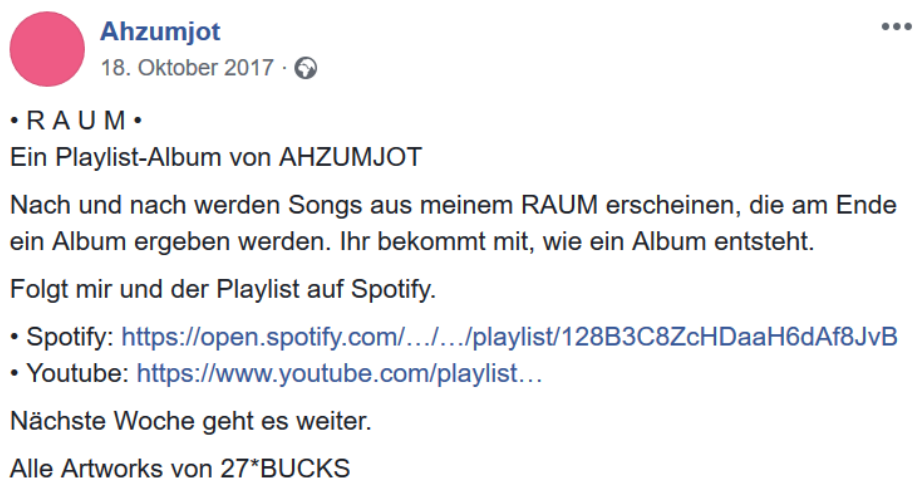


Abbildung 12 - Ahzumjots Playlist-Album Ankündigung auf Facebook (eigener Screenshot)

Wenn Künstler ihre Musikformate überdenken, so geschieht das mit Sicherheit auch bei Musiklabels. Auch hier lässt sich ein interessantes Beispiel finden. Der Geschäftsführer des Stuttgarter Musiklabels Chimperator, das beispielsweise den deutschen Rap- und Popstar Cro bekannt machte, kündigte in einem Interview mit PLAVEC und der *Stuttgarter Zeitung* an, zukünftig nicht mehr am ursprünglichen Format „Album“ festzuhalten und stattdessen den Fokus auf einzelne Singles ihrer Künstler legen zu wollen. Aus jenen Singles soll dann letztlich auch ein Album entstehen (SCHWEIZER 2018). Eine Idee, wie sie auch Ahzumjot mit „Raum“ verfolgte, nur mit dem Unterschied, dass Ahzumjot ein einzelner Künstler und Chimperator ein wirtschaftlich relevantes Musiklabel in Deutschland ist. Auch bei Chimperator soll der Albumstehungsprozess sichtbar werden. Als Gründe für die Formatanpassung nannte Geschäftsführer Sebastian SCHWEIZER unter

anderem das veränderte Hörverhalten der Musikkonsumenten. Die Konsumenten streamen vermehrt einzelne Tracks, als ganze Alben am Stück durchzuhören. Eine weitere, interessante Begründung von SCHWEIZER ist, dass Streamingdienste, allen voran Spotify heute das sind, was in der Vergangenheit einmal der TV-Musiksender MTV war. Wollten Künstler und Labels früher in den Airplay-Charts des TV-Senders auftauchen, so ist es heute sehr wichtig, in den Playlists von Spotify zu erscheinen. Dies funktioniert mit einzelnen Songs besser als mit Alben (SCHWEIZER 2018).

3.2 Streaming und Ungeduld: Der Tod des Intros

Musikformatanpassungen sind nicht die einzigen Veränderungen, die durch Streaming eingetreten sind. Eine weitere, interessante Entwicklung im Zeitalter des Streamings hängt mit einer steigenden Ungeduld des Musikkonsumenten zusammen. Schaut man sich aktuelle Entwicklungen im populären Musik-Mainstream an, so wird deutlich, dass sich selbst Hit-Singles an den Streaming-Markt anpassen. Und aus Sicht der Künstler und Plattenfirmen macht diese Entwicklung auch Sinn.

Hunderte Millionen von Menschen nutzen Musik-Streaming, Millionen von Künstlern und Songs sind nur einen Klick auf dem Smartphone entfernt. Eine derartige Konkurrenzsituation gab es so noch nie. Die Musikschaffenden müssen diese Konkurrenzsituation annehmen – falls nicht, droht ihnen das Überspringen des Titels durch den Konsumenten, und damit schlussendlich finanzielle Einbußen. Um das Überspringen zu verhindern, geben Unmengen an Daten den Plattenfirmen und Labels darüber Aufschluss, welche Art von Musik aktuell funktioniert (HOGAN 2017).

Damit ein Song, der bei einem Streamingdienst gespielt wird, relevant für Charts und Verkäufe wird, muss er mindestens 30 Sekunden abgespielt werden (HOGAN 2017). Der gespielte Song hat also dreißig Sekunden Zeit, den Konsumenten vom Musikstück zu überzeugen. Eine physische CD dagegen muss nicht einmal angehört werden, sie muss lediglich erworben werden. Hier zeigt sich wieder ein relevanter Unterschied zwischen Musik-Streaming und traditionellen Musikkonsumarten.

Die wachsende Ungeduld der streamenden Musikkonsumenten führt dazu, dass maßgebliche Elemente des Songs bereits in den Anfangssekunden des Musikstücks vorkommen, um Konsumenten zum Weiterhören zu verleiten. Stefan SOMMER bezeichnet diese Entwicklung folgendermaßen: „[...] das instrumentale Intro verschwindet, ein zweiter refrainähnlicher Intro-Chorus entsteht“ (SOMMER 2018). Für den Tod des Intros in der Popmusik gibt es einige Beispiele, das populärste ist wohl „Despacito“ von Luis Fonsi und Daddy Yankee. Innerhalb der ersten 20 Sekunden wird der Song nahezu zusammengefasst, Nico SCHNURR bezeichnete es in einem Artikel im *Weser Kurier* folgendermaßen:

„Der Song ist eine Sekunde alt, da beginnt bereits Gitarren-Gezupfe. Nach sechs Sekunden grüßt Fonsi mit einem ‚Ay‘. Nur zur Sicherheit, damit wirklich jedem klar ist, wessen Song[s] da gerade

läuft, folgt ein dezenter Hinweis nach acht Sekunden: ‚Fonsi‘ schallt es einem entgegen. Dann Oh-No-Chöre aus der Castingshowhöhle, ‚Dididiry Daddy‘ – der Gastsänger darf sich auch kurz vorstellen. Ein Elektro-Whoosh zischt auf, der 4/4-Takt setzt ein, Salsa-Schlagseite, Schmachten in h-Moll. Und ‚Despacito‘ läuft gerade 20 Sekunden. Das Stück hat noch nicht mal richtig begonnen, da hat es dem Hörer schon eine Zusammenfassung der folgenden dreieinhalb Minuten geliefert. Spuren von Latin, Reggaeton, Zeitgeist-Pop – alles wird bereits in den ersten 20 Sekunden angedeutet. Musikalischer Cliffhanger könnte man das nennen. Ein akustisches ‚Achtung, bitte dranbleiben‘“ (SCHNURR 2017).

Es kann darüber gestritten werden, ob die Formulierungen SCHNURRS überspitzt dargestellt wurden oder lediglich die heutige, musikalische Pop-Realität abbildet. Fakt ist allerdings: Der Erfolg gibt dem Song wieder einmal recht. Der Song konnte bei Spotify mehr als 900 Millionen Streams generieren, nimmt man eine weitere Remix-Version mit US-Popstar Justin Bieber mit in die Gesamtrechnung auf, hat der Song „Despacito“ bis heute über zwei Milliarden Streams bei Spotify generiert. Eine weitere Information spiegelt die neue Ungeduld des Musikkonsumenten wieder. SCHNURR bezieht sich hierbei auf eine wohl von Spotify selbst veröffentlichte Statistik aus dem Jahre 2014: „Schon 2014 zeigten Daten von Spotify, dass 21 Prozent aller angefangenen Songs binnen der ersten fünf Sekunden übersprungen wurden“ (SCHNURR 2017).

Dass das musikalische Intro heute faktisch kürzer ist, als noch vor wenigen Jahrzehnten, konnte der französische Wissenschaftler GAUVIN, der in seiner Studie „Drawing Listener attention in popular music: Testing five musical features arising from the theory of attention economy“ zum Ergebnis kam, dass Musik-Intros in der Mitte der 1980er Jahre durchschnittlich länger als 20 Sekunden dauerten, während es heute nur noch fünf Sekunden lange Intros sind (THE OHIO STATE 2017).

3.3 Musikbibliotheken in zweistelliger Millionenhöhe: Fluch oder Segen

Millionen von Songs, und das für einen Monatsbeitrag, mit dem sich heutzutage nicht einmal mehr ein neu erschienenes haptisches Album erwerben lässt. Die Möglichkeiten für Musikkonsumenten haben sich verändert. Statt physischer Alben-Käufe reichen heute bereits wenige Klicks zum nächsten Künstler, zum nächsten Album. Neben Mainstream-Popstars finden auch Indie-Künstler, Indie-Bands und Indie-Labels bei Spotify und Co. ihren Platz. Dies legt die Annahme nahe, dass die hohe Quantität an Songs bei Streamingdiensten zu einem individuelleren, frei gestaltbarem Musikkonsum führt, von dem sowohl Musikschafter als auch Musikhörer profitieren. Doch das kann weder für die breite Masse von Musikkonsumenten, noch für Musikschafter abseits des Mainstreams bestätigt werden. Ueli BERNAYS von der *Neue Züricher Zeitung* schreibt in seinem Artikel „The winner takes it all“, dass die Vielfalt das große Publikum überfordert, „das sich die musikalische Individuation nicht leisten kann oder will (weil es seine Kapazitäten anders investiert). Andererseits zeitigt das Überangebot auch inflationäre Effekte. Musik verliert an Wert“ (BERNAYS 2016).

BERNAYS benennt in seinem Artikel gleich zwei Probleme, die Musik-Streamingdienste mit sich bringen können: Eine durch ein unüberschaubares Musikangebot hervorgerufene Überforderung des Musikkonsumenten als auch der Werteverlust der Kunstform Musik, die bei Streamingdiensten inflationäre Effekte verursacht.

Dass trotz des Überangebots an Musiktiteln letztlich eine sehr überschaubare Anzahl an Künstlern und Bands den Markt dominiert, wird im Buch „Blockbuster“ von Anita ELBERSE deutlich. So erwähnt sie, dass in den USA jährlich etwa 800 Millionen Songs auf dem Markt erscheinen. 90 Prozent dieser 800 Millionen Songs, das sind rund 720 Millionen Lieder, verkaufen weniger als 100 Einheiten. Dafür gibt es aber rund 100 Musikstücke, die mindestens eine Million verkaufter Einheiten absetzen (ELBERSE zitiert nach BERNAYS 2016).

Daraus lässt sich ableiten, dass im Streaming-Zeitalter weiterhin die ohnehin schon erfolgreichen Künstler und Bands weiterhin große, kommerzielle Erfolge feiern werden, während unabhängige, weniger bekannte Künstler Probleme haben werden, sich auf dem Markt zu etablieren. Dies legt wiederum die Annahme nahe, dass Musik-Streaming eine weitere, fortschreitende Kommerzialisierung von Musik begünstigt. Auch wenn Musik für die Industrie schon immer letztlich ein Produkt war, so erwecken Formate wie Playlists den Anschein, dass dieses Produkt auch vermehrt zur Dienstleistung wird, da es heutzutage immer wichtiger wird, in populären Playlists zu landen, wie bereits in dieser Arbeit erwähnt wurde (siehe Kapitel 3.1.3).

Eine weitere, noch zu erwähnende Problematik im Überangebot an Musik bei Streamingdiensten liegt darin, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass jede Person, die Musik-Streaming nutzt, einen präzisen, individuellen Musikgeschmack hat. Wer in seinem Leben keine musikalischen Vorlieben entwickelt hat, wird die hohe Quantität an Musik bei Streamingdiensten nicht dazu motivieren, nach Nischenprodukten zu suchen, oder überhaupt aktiv zu recherchieren. Vielmehr wird er sich durch populäre Playlists klicken, in dem bereits erfolgreiche Musiker noch erfolgreicher werden, während Nischenprodukte in den Hintergrund rücken. Zu einem individuelleren Musikkonsum führt solch eine Entwicklung nicht.

3.4 Vom Musikbesitz zur Musiknutzung

Streaming definiert sich dadurch, dass Medien-Dateien, sei es auf dem Computer oder Smartphone, nicht mehr heruntergeladen und lokal gespeichert werden müssen. Das ist ein großer Unterschied im Vergleich zum Datenträger und zum digitalen Download. Mit dem Trend des Musik-Streamings geht ein weiterer Trend einher, dass der Medienzugang des Konsumenten nicht mehr durch Besitz bedingt ist, sondern lediglich durch Nutzung. Der Trend zum Streaming bezieht sich heute nicht mehr nur auf Musik, sondern auch auf Film-, Serien bis hin zu Sportangeboten. Das Einzige, was für Streaming notwendig ist, ist der technische wie inhaltliche Zugang. Der technische Zugang wird durch ein elektronisches Gerät wie einem Smartphone, Laptop oder Fernseher und einem Internetzugang ermöglicht, der inhaltliche Zugang durch den Streamingdienst selbst.

Gerade Musik-Streamingdienste bieten an, mithilfe einer Internetverbindung Musik zwischen zu speichern, um sie auch ohne Internetzugang offline hören zu können. Trotzdem erhalten Konsumenten dadurch keine lokale Kopie der einzelnen Musikstücke auf ihrem Endgerät. Als letztes ist noch hinzuzufügen, dass die Musiknutzung an ein Abonnement bei einem Dienst gebunden ist. Erlischt das Abonnement, hat man auch keinen Zugang mehr zur Musik. Faktisch bedeutet dies, dass Musik-Streamer Musik nie besitzen, sondern eher „mieten“. Und tatsächlich scheinen Musikkonsumenten der Gegenwart kein Problem damit zu haben, Musik nicht mehr zu besitzen, sondern sie nur noch zu nutzen. Geoff LUCK hat im Oktober 2016 in seinem wissenschaftlichen Artikel „The psychology of streaming: exploring music listeners' motivations to favour access over ownership“ zu diesem Thema geforscht. LUCK schreibt, dass Streaming die entscheidenden Charakteristika musikalischer Erfahrung verändert hat (LUCK 2016, S.47).

Kurz gefasst sieht er in der Nutzung drei potenzielle Risiken, die zugangsbasierte Streamingdienste nicht aufweisen können: **finanzielle** Risiken, **leistungsbedingte** Risiken und **soziale** Risiken.

Finanzielle Risiken: Laut LUCK wird Besitz mit höheren Kosten verbunden, Streamingdienste erscheinen als Alternative deutlich günstiger. Zudem gibt es eine strikte Trennung zwischen der finanziellen Transaktion und dem Zugang zur Musik (Luck 2016, S.48f.).

Um den letzten Punkt noch einmal anschaulicher zu erläutern; möchte der Konsument einen speziellen Song erwerben, muss er beispielsweise im digitalen iTunes Store diesen Song suchen und ihn vorab kaufen. Beim Kauf gibt er seine Zahlungsdaten an, erst dann kann er den Song downloaden und ihn im Anschluss hören. Es findet keine sichtbare Trennung zwischen Transaktion und Zugang zur Musik statt. Anders ist es beim nutzungsbasierten Streaming-Abonnement. Der Konsument legt sich ein Konto an, legt fest, welches Abonnement er benötigt, gibt einmalig seine Zahlungsdaten an und hat ab diesem Zeitpunkt unbegrenzten Zugang zur Musikbibliothek des Dienstes. Mit der „Bürde des Kaufens“ wird er nicht mehr konfrontiert, solange er jenes Abonnement besitzt.

Leistungsbedingte Risiken: Damit meint LUCK, dass beispielsweise eine CD nach ihrem Erwerb immer noch gewisse Risiken mit sich bringt. Sie könnte sich im Laufwerk nicht abspielen lassen und es besteht immer die Gefahr, dass die CD kaputt geht. Diese Risiken werden wiederum mit weiteren psychologischen oder gar finanziellen Risiken noch größer. Beispielsweise muss man die CD ersetzen, was neben weiteren finanziellen Kosten auch mit mehr Zeitaufwand verbunden ist. Diese „Last“, von der LUCK berichtet, bleibt am Musikkonsumenten hängen. Streaming birgt solche Risiken nicht, zwar kann es zu technischen Problemen kommen, um diese Angelegenheiten muss sich allerdings einzig und allein der Streamingdienst kümmern und nicht der Musikkonsument (LUCK 2016, S.49).

Soziale Risiken: Mit sozialen Risiken meint LUCK das Engagement, die Leistungsbereitschaft oder gar Verpflichtung gegenüber Musikern, die durch Nutzung statt Besitz in abgeschwächter Botschaft verbreitet wird. Die Art, wie der Mensch mit seinem Geld umgeht, kann Aufschluss darüber geben, wie hoch seine Leistungsbereitschaft oder Verpflichtung gegenüber Konsumgütern wie Musik ist. Investitionen setzen gerade im Musikbereich eine gewisse inhaltliche Auseinandersetzung mit dem

Künstler voraus. Wenn Musikkonsumenten allerdings keine großen Anhänger von einer Band sind, werden sie wohl auch keine Musik von ihr kaufen. Durch Streaming wird somit eine abgeschwächte Form der Verpflichtung gegenüber Musikern entgegengebracht, was von Konsumenten als positiv befunden wird (LUCK 2016, S.49).

LUCK hält fest, dass je ausgeprägter all diese drei Risikofaktoren werden, desto eher wird der Konsument diesen Risiken aus dem Weg gehen und sich lieber zugangs- und nutzungs-basierten Diensten hinwenden (LUCK 2016, S. 49).

4 Mediennutzungsverhalten junger Menschen in Deutschland 2018: Forschungsstand

In diesem Kapitel wird der aktuelle Stand der Forschung zum Mediennutzungsverhalten junger Menschen im Jahre 2018 beschrieben, um unter anderem hervorzuheben, warum für den empirischen Teil dieser Arbeit speziell die Altersgruppen der Teenager (13 bis 19 Jahre) und Twens (20 bis 29 Jahre) ausgewählt wurden. Mit „jungen Menschen“ sind in diesem Kapitel Menschen zwischen 14 und 29 Jahren gemeint.

Generell dient dieses Kapitel dem Überblick über das aktuelle Mediennutzungsverhalten der Menschen in Deutschland. Basis hierfür ist die ARD/ZDF-Onlinestudie 2018. Neben Auswertungen der gesamten Bevölkerung Deutschlands hinsichtlich der Mediennutzung wird auch die Altersgruppe der 14 bis 29-jährigen explizit unter die Lupe genommen. Diese Altersgruppe entspricht fast exakt der Untersuchungsgruppe für den empirischen Teil dieser Arbeit. Zu den Rahmenbedingungen der ARD/ZDF-Onlinestudie 2018 heißt es wie folgt: „Die Studie wurde vom 29. Januar bis 15. April 2018 als telefonische Befragung mit insgesamt 2009 Fällen durchgeführt. [...] Insgesamt kann die Stichprobe als repräsentative, nach besten Qualitätskriterien durchgeführte Telefonstichprobe für die deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren bezeichnet werden.“ (ENGEL, MAI, MÜLLER 2018, S.330).

4.1 Mediennutzungsarten und Mediennutzungsdauer 2018

Geht es um reine Mediennutzung bezogen auf die Tagesreichweite, auch gesamtgesellschaftlich betrachtet, so bilden zwei Mediennutzungsarten mit Abstand die wichtigsten für die deutsche Bevölkerung: Video (84 Prozent) und Audio (81 Prozent) (siehe Abbildung 13).

Hier kann die Altersgruppe der 14 bis 29-jährigen prozentual nicht herausstechen (Video: 84 Prozent, Audio: 80 Prozent). Musik spielt für die 14 bis 29-jährigen eine große Rolle und ist knapp hinter Videonutzung die zweithäufigste Mediennutzungsart (siehe Abbildung 13).

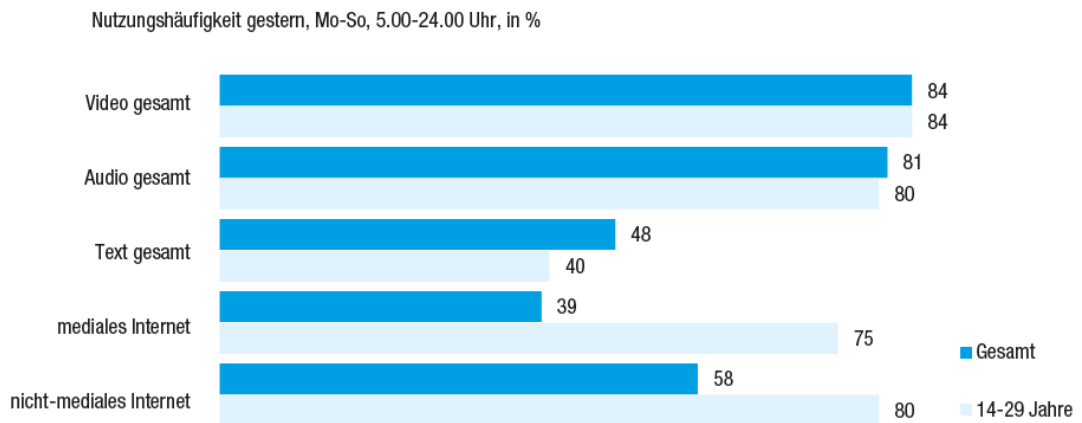


Abbildung 13 – Mediennutzungshäufigkeit nach Tagesreichweite 2018 in Prozent (ENGEL, MAI, MÜLLER 2018, S. 338)

Zieht man die reine Minutenanzahl am Tag hinzu, ist Audio mit 200 Minuten (Gesamtbevölkerung) und 218 Minuten (14 bis 29-jährige) sogar vor Video mit 200 und 167 Minuten auf dem ersten Platz der Mediennutzung zu finden (siehe Abbildung 14). Werden die 218 Minuten Audionutzung bei den 14 bis 29-jährigen nach sogenannten Zugangsmöglichkeiten getrennt, so ergibt sich, dass von 218 Minuten Audionutzung 115 auf Radionutzung und 107 auf Musik und Hörbücher fallen. Diese Altersgruppe nutzt Musik über Streamingdienste 67 Minuten lang am Tag, während es bei Musik auf CD, MP3 oder Download deutlich weniger, nämlich 35 Minuten am Tag sind (siehe Abbildung 15).

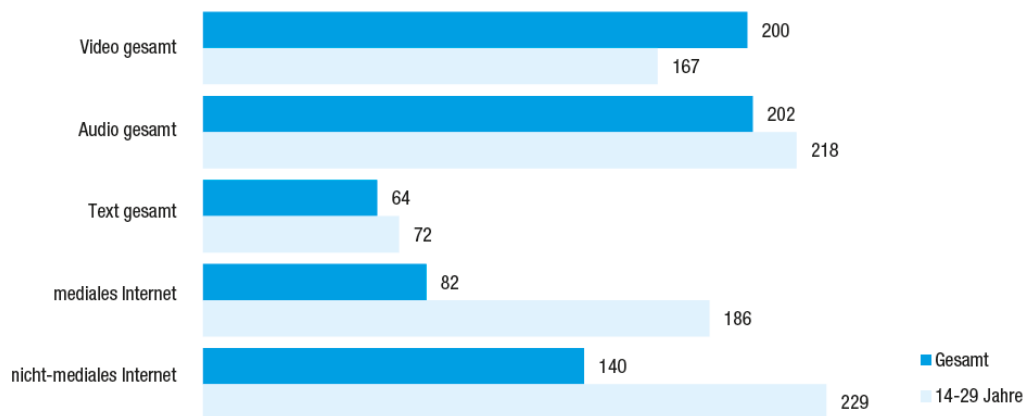


Abbildung 14 - Mediennutzung 2018 nach Nutzungsdauer in Minuten (ENGEL, MAI, MÜLLER 2018, S.340)

gestern genutzt, Hierarchie der Zugangsmöglichkeiten, Personen ab 14 Jahren/14- bis 29 Jahre, in Min.



Abbildung 15 - Nutzungsdauer Audio 2018 nach Zugangsmöglichkeiten in Minuten (ENGEL, MAI, MÜLLER 2018, S.340)

Wird die Audionutzung in Bezug auf die Tagesreichweite genauer betrachtet, so ergibt sich ein durchaus interessantes Bild. Nicht nur gesamtgesellschaftlich, sondern auch die Altersgruppe 14 bis 29-jährigen nutzt das Radio mit großem Abstand am häufigsten. Während es gesamtgesellschaftlich 71 Prozent sind, sind es bei der Altersgruppe zwischen 14 und 29 Jahren noch 55 Prozent (siehe Abbildung 16).

Musik über das Internet zu hören sowie das Musikhören über traditionelle Wege liegen gesamtgesellschaftlich mit 12 Prozent auf dem zweiten Platz, hier gibt es allerdings den ersten großen Ausreißer bei der Altersgruppe zwischen 14 und 29 Jahren. Hier hören 39 Prozent der Befragten Musik über das Internet wie Spotify oder YouTube, während es bei Musikkonsum über traditionelle Wege lediglich 20 Prozent sind, also knapp die Hälfte (siehe Abbildung 16).

Abb. 11 Audionutzung: Tagesreichweite 2018
Nutzungshäufigkeit gestern, Mo-So, 5.00-24.00 Uhr, in %

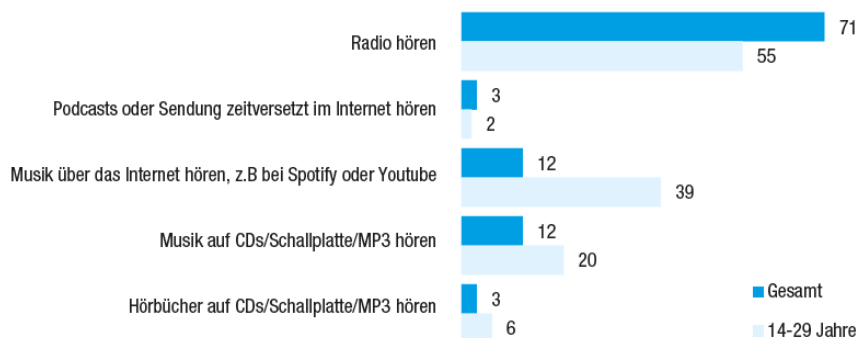


Abbildung 16 - Audionutzung: Nutzungshäufigkeit 2018 in Prozent (ENGEL, MAI, MÜLLER, 2018, S.339)

Streaming wäre ohne Internet nicht möglich. Doch auch für den Menschen selbst scheint ein Leben offline heutzutage nicht mehr in Frage zu kommen. 2018 waren 90,3 Prozent der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren, das entspricht 63,3 Millionen Menschen, online. Davon nutzten 77 Prozent, also 54 Millionen Menschen, das Internet sogar täglich (FREES, KOCH 2018, S.399).

Wird beobachtet, womit die deutsche Bevölkerung ihre Zeit online verbringt, so stellt sich heraus, dass das Musikhören über Spotify oder YouTube bei den 14 bis 19-jährigen mit 47 Prozent und bei den 20 bis 29-jährigen mit 39 Prozent die am häufigsten verwendete mediale Internetnutzungsform überhaupt ist (siehe Abbildung 17). Die ARD-ZDF Onlinestudie 2018 errechnete die Zahlen nach sogenannten Tagesreichweiten. „Die Tagesreichweite umfasst alle Personen, die in mindestens einem Viertelstunden-Intervall eine Tätigkeit ausüben“ (FREES, KOCH 2018, S.407).

Tab. 9 Tagesreichweiten konkreter Tätigkeiten* im Internet 2018
Gesamtbevölkerung, in %

	2017	2018							
	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	14-19 J.	20-29 J.	30-49 J.	50-69 J.	ab 70 J.
mediale Internetnutzung	25	39	36	41	85	75	46	23	11
Sendungen in Mediatheken/YouTube gesehen	2	4	4	3	8	6	5	2	0
Filme/Videos bei Netflix, Maxdome, Amazon usw. gesehen	6	11	11	12	33	30	14	2	1
Filme/Videos bei YouTube, MyVideo etc. gesehen	5	6	4	8	29	17	5	1	1
Videos bei Facebook, auf Nachrichtenportalen gesehen	1	2	2	2	3	4	2	1	1
Podcasts oder Radiosendungen zeitversetzt gehört	2	3	3	2	1	2	5	2	0
Musik bei Spotify oder YouTube gehört	10	12	11	14	47	39	12	1	0
Artikel/Berichte digital im Internet gelesen	6	19	17	22	26	27	22	16	9
Individualkommunikation									
Chatten, E-Mail, Messenger, WhatsApp	37	45	45	45	65	69	56	36	13
sonstige Internetnutzung	34	36	32	40	43	48	45	31	14
etwas im Internet erledigt/eingekauft	8	6	6	6	1	6	9	7	2
Onlinespiele gespielt	8	9	5	12	17	14	10	7	3
kurz im Internet informiert, schnelle Suche	18	20	18	22	23	27	25	17	8
im Internet gesurft	9	12	11	13	19	20	14	11	2

Abbildung 17 - Tagesreichweite konkreter Tätigkeiten im Internet 2018 in Prozent (FREES, KOCH 2018, S.407)

Die Altersgruppen der 14 bis 19-jährigen und 20 bis 29-jährigen sind mit Werten von 85 Prozent und 75 Prozent die aktivsten Internetnutzer, wenn es um reine mediale Internetnutzung geht (siehe Abbildung 17).

4.2 Mediennutzungsverhalten von Audioinhalten online 2018

Nun folgt ein detaillierter Blick auf die Audionutzung online. Vorweg: Erstmals wurde in dieser Kategorie auch das Musikhören über YouTube berücksichtigt. YouTube ist nach wie vor als Video-Portal anzuerkennen, doch durch die hohe Anzahl an Musikvideos und Musikstücken wird YouTube auch zum Musikkonsum verwendet, die Studie beschreibt es folgendermaßen: „Wurde dies bisher

als nicht eindeutig zur Video- oder Audiosphäre zuordenbar bewertet (Musik hören auf einer Videoplattform), wurde 2018 entschieden, dass diese relevante Mediennutzungsform der Audionutzung zugeordnet wird. Ausschlaggebend ist das primäre Motiv des Musikhörens, auf das bei der Musiknutzung auf YouTube im Gegensatz zur Bewegtbildnutzung kaum verzichtet werden kann“ (FREES, KOCH 2018, S.407).

Gesamtgesellschaftlich hört in Deutschland knapp jeder zweite (49 Prozent) mindestens einmal die Woche Audioinhalte über das Internet. Bei den 14 bis 29-jährigen sind es 90 Prozent. 69 Prozent konsumieren ihre Inhalte über Musik-Streamingdienste, 62 Prozent, also nicht wesentlich weniger, konsumieren Audioinhalte online über YouTube (siehe Abbildung 18). Diese Werte heben sich deutlich von den Werten anderer Altersgruppen ab.

Tab. 10 Audionutzung im Internet 2018 – mindestens einmal wöchentlich genutzt Gesamtbevölkerung, in %								
	2017	2018						
	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	14-29 J.	30-49 J.	50-69 J.	ab 70 J.
Audio online (netto)	46	49	47	51	90	61	31	13
Radioprogramme live im Internet anhören	14	14	12	15	16	20	11	5
Audios von Radiosendungen zeitversetzt	3	4	3	4	5	7	1	1
Audio-Podcasts	4	3	1	4	4	5	1	0
Hörbücher oder Hörspiele im Internet	3	5	5	4	8	8	2	0
Musik-Streamingdienste (netto)*	19	27	25	30	69	31	10	2
Web-Radios oder Webchannels (neu 2018)	–	12	8	15	15	16	10	4
Musik über YouTube**	24	27	25	30	62	33	11	5
nicht im Nettowert enthalten:								
Musikererkennungsdienste wie Shazam oder Soundhound	3	6	5	6	18	4	1	0

Abbildung 18 - Audionutzung im Internet 2018 - mindestens einmal wöchentlich genutzt in Prozent
(FREES, KOCH 2018, S.408)

Wird lediglich die seltene Nutzung von Audio-Anwendungen beobachtet, fallen die Ergebnisse noch deutlicher aus. Während gesamtgesellschaftlich 66 Prozent Audio-Anwendungen im Internet nutzen, sind es bei den 14 bis 29-jährigen 98 Prozent. Auch hier liegt, wenig überraschend, das Musik-Streaming mit 79 Prozent und YouTube sogar mit 87 Prozent auf den vorderen Plätzen (siehe Abbildung 19).

Tab. 1 Audionutzung im Internet 2018 – zumindest selten genutzt Gesamtbevölkerung, in %							
	Gesamt	Frauen	Männer	14-29 J.	30-49 J.	50-69 J.	ab 70 J.
Audio Online (netto)	66	62	70	98	83	50	27
Radioprogramme live im Internet anhören	29	25	33	37	43	21	10
Audios von Radiosendungen zeitversetzt	16	15	17	23	22	11	5
Audio-Podcasts	11	9	13	22	15	6	1
Hörbücher oder Hörspiele im Internet	14	15	13	26	19	8	2
Andere Audiodateien aus dem Internet	12	10	14	25	16	7	1
Musik-Streamingdienste (netto)	38	36	41	79	49	20	5
Musik über YouTube	48	47	50	87	63	29	13
Webradios/Webchannels	25	19	31	37	35	17	5
Musik über andere Plattformen im Internet	15	11	19	31	20	7	2
Nicht im Nettowert enthalten:							
Musik-Erkennungsdienste wie Shazam oder SoundCloud	19	17	22	25	23	9	1

Abbildung 19 - Audionutzung im Internet 2018 - zumindest selten genutzt in Prozent (SCHROETER 2018, S.421)

Die Media Activity Guide 2018 Studie der SEVENONE MEDIA GMBH kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Obwohl nur 16 Prozent der deutschen Bevölkerung Musik-Streamingdienste zumindest selten nutzen, können die jungen Nutzer zwischen 14 und 29 Jahren mit 64 Prozent auftrumpfen und liegen damit fast doppelt so hoch wie die Altersgruppe der 30 bis 49-jährigen. Täglich werden Streamingdienste von 45 Prozent der jungen Altersgruppe genutzt (siehe Abbildung 20).

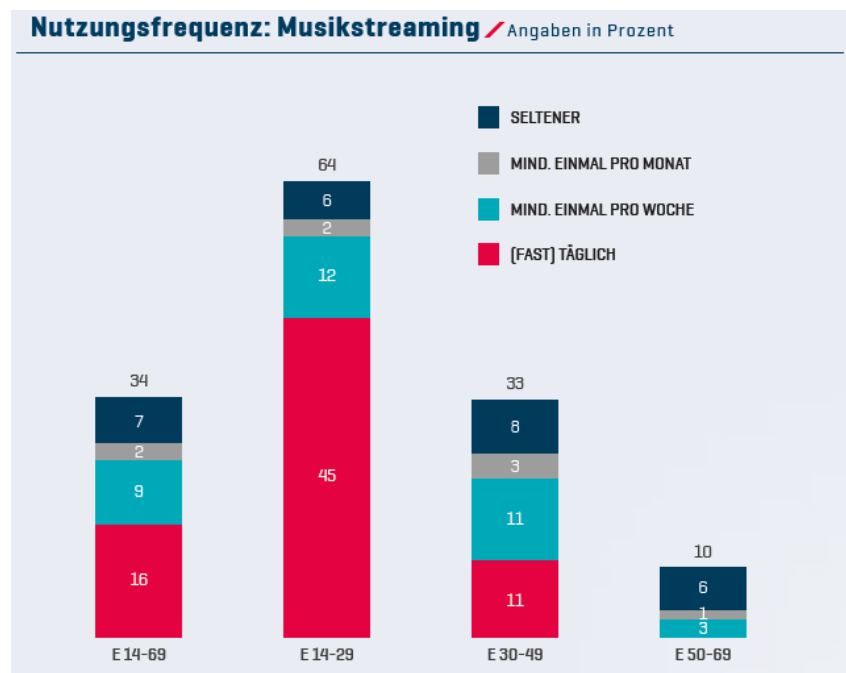


Abbildung 20 - Nutzungshäufigkeit: Musik-Streaming 2018 (SEVENONE MEDIA GMBH 2018, S.35)

5 Befragungskonzept

Im folgenden Kapitel werden neben der Auswahl und Definition der Stichprobe die Online-Befragung mitsamt allen Fragen konstruiert und vorgestellt und der Ablauf der Befragung erläutert.

5.1 Die Befragten

Im empirischen Teil dieser Arbeit werden zwei Methoden angewandt. Der erste Teil bildet die quantitative Online-Befragung, in die beide Untersuchungsgruppen (Teenager und Twens) miteinbezogen werden, ehe im zweiten Teil ausschließlich qualitative Fokusgruppengespräche mit der Untersuchungsgruppe der Teenager stattfinden werden.

Für die Online-Befragung werden beide Untersuchungsgruppen nach den demographischen Merkmalen Alter und Geschlecht ausgewählt und am Ende der Befragung in zwei Altersgruppen aufgeteilt. Diese Unterteilung dient dem späteren Vergleich und der Gegenüberstellung, um die Ergebnisse der Befragung zu diskutieren. Idealerweise sollte sich die Anzahl männlicher und weiblicher Teilnehmer nicht maßgeblich voneinander unterscheiden. Dasselbe gilt für die unterschiedlichen Altersgruppen.

Durch die Online-Befragung sollten im Idealfall Unterschiede zwischen den Altersgruppen in Bezug auf Nutzungsgewohnheiten und Einstellungen zur Musik erarbeitet werden, die letztlich Schlussfolgerungen auf Einfluss und Wirkung von Streamingdiensten auf Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten liefern sollen. Von Unterschieden der oben erwähnten Nutzungsgewohnheiten und Einstellungen zur Musik kann ausgegangen werden, da die Untersuchungsgruppe der Twens, die im Alter von 20 bis 29 Jahren zu verorten ist, eher eine Musiksozialisation über traditionelle Wege wie die der CD oder Kassette erlebte, während die Musiksozialisation der Teenager, die sich im Alter zwischen 13 und 19 Jahren befinden, mit höherer Wahrscheinlichkeit über neue, digitale Wege stattfand. Zudem wurden Teenager in jüngerem Alter mit Streamingdiensten konfrontiert, weshalb es interessant zu beobachten ist, ob sich auf Grund dessen Unterschiede zwischen dieser Altersgruppe und der der Twens herausarbeiten lassen.

5.2 Die Grundgesamtheit

Laut SCHNELL, HILL, ESSER erfolgt „die Festlegung des Objektbereichs [...] zumeist mit der Festlegung der ‚Grundgesamtheit‘, nämlich der Definition einer Menge von Objekten, für die die Aussagen der Untersuchung gelten sollen (‚target population‘)“ (SCHNELL/HILL/ESSER 2013, S.255).

Für diese Online-Befragung beziehungsweise Web-Survey sind lediglich die demographischen Merkmale Geschlecht und Alter wichtig, zusätzlich muss für eine Online-Befragung eine Internetverbindung und ein internetfähiges Gerät bei der Grundgesamtheit vorhanden sein. Die Online-Befragung wird über die sozialen Netzwerke beziehungsweise Instant-Messaging-Dienste wie Facebook, Instagram und WhatsApp verbreitet, um die Teilnahme- und Rücklaufquote zu erhöhen. So lässt sich die Grundgesamtheit folgendermaßen definieren:

Alle Personen, die zum Zeitpunkt der Online-Befragung zwischen 13 und 29 Jahre alt sind und über einen Internetanschluss, ein internetfähiges Gerät besitzen sowie Zugriff auf Facebook, Instagram und WhatsApp haben.

Da aufgrund dieser Definition die Grundgesamtheit sehr groß ist, kann es sich bei dieser empirischen Untersuchung nur um eine „Teilerhebung“ handeln (SCHNELL/HILL/ESSER 2013, S.255). „Werden die Elemente der Teilerhebung durch vor der Untersuchung festgelegte Regeln bestimmt, wird die Teilerhebung ‚Auswahl‘ oder ‚Stichprobe‘ genannt“ (SCHNELL/HILL/ESSER 2013, S.257). Ist die Auswahl der Elemente der Grundgesamtheit zufällig basiert, so wird sie als „willkürliche Auswahl“ bezeichnet (SCHNELL/HILL/ESSER 2013, S.257). Da dem Autor dieser Arbeit keine Liste der selbst definierten Grundgesamtheit zur Verfügung steht, handelt es sich bei der Ziehung der Stichprobe um eine „willkürliche Auswahl“.

5.3 Die Einleitung zur Online-Befragung

Die Online-Befragung selbst beginnt mit einer kurzen Einleitung. Nach einer lockeren Begrüßung startet die Einleitung mit einer vom Autor selbst ausgedachten Aussage, die ins Themenfeld der Umfrage einleiten soll. Nachdem auf die Relevanz des Themas eingegangen und erste rhetorische Fragen zum Musikkonsum der Teilnehmer gestellt werden, wird beschrieben, was mit der wissenschaftlichen Arbeit und der dafür gewählten Methode der Online-Befragung untersucht werden soll. Nachdem der Umfang der Fragen geklärt wird und erläutert wird, dass die Daten der Teilnehmer anonym bleiben, die Umfrage nur wenige Minuten dauert und die Teilnehmer der Umfrage unbedingt zwischen 13 und 29 Jahren alt sein müssen, startet die Umfrage nach einem Dankeschön und einem Abschiedsgruß des Autors.

5.4 Die Fragebogenkonstruktion

Die Fragen für die Online-Umfrage wurden vorab in Microsoft Word 2016 erstellt. Die Umfrage wurde mithilfe der Website umfrageonline.com erstellt. Für die Erstellung der Umfrage musste auf der Website ein eigenes Konto eingerichtet werden. Nachdem die Fragen mitsamt aller Antwortmöglichkeiten ins System eingetragen wurden, wurde die Umfrage von Testpersonen, in

diesem Falle Freunde und Bekannte des Autors, getestet und im Anschluss Feedback gegeben, um Optimierungen an der Umfrage vornehmen zu können. Für den Vortest bekamen die Testpersonen einen Link zur Umfrage zugesandt. Nach Einholen eines Feedbacks der Testpersonen und einem Austausch mit dem Erstprüfer Prof. Dr. Ralph Schmidt und einigen daraus resultierenden finalen Anpassungen startete die Umfrage am 10. Januar 2019 gegen 14 Uhr. Genau eine Woche später wurde die Umfrage wieder beendet.

Da bei dieser empirischen Untersuchung auch der Vergleich zwischen zwei verschiedenen Altersgruppen Teil der Forschungsfrage ist, sind die Fragen für die Online-Befragung für alle Teilnehmer gleich. Damit lassen sich Unterschiede zwischen beiden Gruppen am besten identifizieren. Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Fragen nun vorgestellt.

5.5 Die Fragen

Die Online-Befragung umfasst insgesamt 20 Fragen, die für beide Untersuchungsgruppen einheitlich gestaltet worden sind. Da alle Fragen eng miteinander zusammenhängen, wurde auf eine detaillierte Gliederung verzichtet. Trotzdem wurde Wert daraufgelegt, dass die ersten Fragen die Teilnehmer der Umfrage nicht überfordern und somit einen sanften Einstieg in die Thematik ermöglichen. Die Befragten wurden in der Umfrage geduzt, zudem wurde auf eine geschlechtsneutrale Rechtschreibung verzichtet und auf eine maskuline Verwendungsform gesetzt, selbstverständlich sind aber trotzdem alle Geschlechter gemeint. Die maskuline Verwendungsform sollte für eine einfachere Lesbarkeit sorgen. Nach der in Kapitel 5.3 erwähnten Einleitung kann der Teilnehmer die Umfrage mit einem Klick auf „Weiter“ beginnen und die erste Frage erscheint.

Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt? *

- Digitale Wege
- Traditionelle Wege

Abbildung 21 - Erste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 1: Bei der ersten Frage handelt es sich um eine aufgelistete Einfachauswahl-Frage. Die Frage bietet dem Teilnehmer einen leichten Einstieg in die Thematik. Die Teilnehmer sollen angeben, ob ihre musikalische Sozialisation primär über digitale Wege wie Downloads und Streaming oder aber über traditionelle Wege wie die CD stattfand.

Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik? *

Mit MP3-Playern sind keine Musik-Apps in Smartphones oder Handys gemeint, sondern wirklich nur externe Musikabspielgeräte wie beispielsweise ein iPod.

- Musik-Streaming über Smartphone
- Musikdateien auf deinem Smartphone
- Computer oder Laptop
- MP3-Player
- CD-Player, Stereo Anlage
- herkömmliches Radio
- Internet-Radio

Abbildung 22 - Zweite Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 2: Auch bei der Beantwortung der zweiten Frage wird eine Einfachauswahl getroffen. Die Befragten sollen angeben, mit welchem Medium sie in ihrem Alltag hauptsächlich Musik konsumieren. Dabei wurde bei den Antwortmöglichkeiten stark differenziert, so wurde das Medium Radio in „herkömmliches Radio“ und „Internet-Radio“ unterteilt, genauso wie die Nutzung über Smartphones in „Musik-Streaming über Smartphone“ und „Musikdateien auf deinem Smartphone“ unterteilt wurde. Es stand zur Debatte, ob bei dieser Frage eine Mehrfachauswahl nicht geeigneter wäre, als eine Einfachauswahl. Da der Fokus dieser Frage auf der primären Nutzung liegt, wurde die Entscheidung für eine Einfachauswahl getroffen.

Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify? *

Solltest du diese Frage mit "Nein" beantworten, beende die Umfrage nach dieser Frage bitte.

- ja
- nein

Abbildung 23 - Dritte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 3: Für den weiteren Verlauf der Umfrage und auch, um zu relevanten Ergebnissen für die Arbeit zu gelangen, ist es wichtig, dass die Teilnehmer diese Frage mit „Ja“ beantworten, da die restlichen Fragen auf Nutzer von Streamingdiensten zugeschnitten sind. Deshalb erscheint hier auch der Hinweis in grün, dass bei Verneinung dieser Frage die Umfrage beendet werden soll, da Antworten von Personen, die keine Streamingdienste nutzen, für die Auswertung und die damit

verbundenen Ergebnisse nicht zielführend sind. Diese Frage ist wichtig, um im Optimalfall für den weiteren Verlauf der Umfrage nur noch Antworten von Streamingdienst-Nutzern zu erhalten.

Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)? *

- Kostenpflichtige Modelle
- Kostenlose Modelle

Abbildung 24 - Vierte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 4: Nachdem davon ausgegangen wird, dass ab dieser Frage nur noch regelmäßige Streamingdienst-Nutzer die Fragen beantworten, soll nun mit einer weiteren Einfachauswahl-Frage ermittelt werden, ob regelmäßige Streamingdienst-Nutzer kostenlose Modelle bevorzugen oder ob generell die Bereitschaft besteht, ein kostenpflichtiges Modell abzuschließen, um von Premium-Vorteilen zu profitieren.

Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt? *

- Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt
- Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch
- Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt
- Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt
- Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr

Abbildung 25 - Fünfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 5: Die fünfte Einfachauswahl-Frage führt langsam tiefer in die Thematik des Streamings ein und es ist die erste Frage, die auf Einfluss durch Musik-Streaming hinzielt. Bei der fünften Frage sollen die Befragten angeben, ob der Besitz von Musik, ob digital oder physisch, noch eine Rolle spielt oder der zeitlose Zugriff auf Musik bereits ausreicht. Bei den Antwortmöglichkeiten wird zwischen physischem, digitalen und generellen Musikbesitz unterschieden. Dazu können die Befragten angeben, ob Musikbesitz nie relevant für sie war oder es erst durch Streamingdienste zu solch einer Entwicklung gekommen ist.

Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen? *

- Streaming
- Downloads
- CDs
- Vinyl

Abbildung 26 - Sechste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 6: Die sechste Frage (Einfachauswahl) zielt auf eine der Hypothesen dieser Arbeit ab. Es soll herausgefunden werden, ob Streaming mittlerweile solch eine beliebte Form des Musikkonsums darstellt, dass sie andere Formen dauerhaft ersetzen könnte und ob sich die Befragten für Musikkonsum via Streaming entscheiden würden, dürften sie ihre Musik nur noch auf eine einzige Art und Weise konsumieren.

Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands? *

- eher über Playlists
- eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands

Abbildung 27 - Siebte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 7: Auch die Auswertung dieser Frage wird Aufschluss über den Wahrheitsgehalt einer der zu Beginn formulierten Hypothesen liefern. Mit dieser Frage soll herausgefunden werden, ob das Format „Playlist“ für die Befragten wichtiger geworden ist, als das Format „Album“ einzelner Künstler oder Bands.

Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt? *

1 = höchste Relevanz
5 = wenigste Relevanz

- 1 Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern
- 2 einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät
- 3 Preisvorteil
- 4 weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte
- 5 weil meine Freunde es auch benutzen

Abbildung 28 - Achte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 8: Die achte Frage verlangt eine Rangfolgebestimmung der Befragten. Gefragt wird nach ausschlaggebenden Gründen für die Nutzung eines Streamingdienstes. Dafür wurden fünf Gründe für die Nutzung von Streamingdiensten aufgelistet, die die Befragten von 1 (höchste Relevanz) bis 5 (wenigste Relevanz) bewerten sollten.

Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst.

„Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“ *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 29 - Neunte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 9: Die Fragen 9 bis 14 wurden alle nach dem gleichen Muster erstellt. Die Befragten werden pro Frage mit einer Aussage konfrontiert, der sie entweder zustimmen oder nicht zustimmen sollen. Bei diesen Aussagen wurde mit Skalen gearbeitet, der Wert „0“ bildet eine neutrale Meinung zur Aussage, während die Skalen im positiven Bereich den Aussagen (eher) zustimmen, die Skalen im negativen Bereich den Aussagen wiederum nicht zustimmen. Die neunte Frage beschäftigt sich, ein wenig ähnlich wie Frage 6, damit, ob einzelne Songs beispielsweise in Playlists für die Befragten einen höheren Stellenwert haben, als ganze Projekte einzelner Bands oder Künstler.

„Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“ *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 30 - Zehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 10: Diese Frage steht im Zusammenhang mit der riesigen Vielfalt an Musik bei Streamingdiensten und ob eine Musikbibliothek im zweistelligen Millionenbereich dafür sorgt, dass der Musikkonsument von diesem unüberschaubaren Musikmarkt übersättigt und überfordert wird. Mit dieser Frage wird eine Hypothese dieser Arbeit zur Diskussion gebracht.

„Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“ *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 31 - Elfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 11: Die elfte Frage behandelt das Thema des ungeduldigen Musikhörers (siehe Kapitel 3.2). Die Befragten sollen angeben, ob Musik-Streaming sie zu einem ungeduldigeren Musikhörer erzogen hat, basierend auf der Tatsache, dass es, zumindest im populären Mainstream-Bereich, einige Beispiele dafür gibt, dass Musikhörer durch Streaming ungeduldiger geworden sind.

„Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“ *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 32 - Zwölfte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 12: Mit dieser Frage soll herausgefunden werden, ob ein Streamingdienst-Abonnement vorerst nur ein Trend zu sein scheint oder ob die Befragten ein abgeschlossenes Abonnement als langfristige Investition in ihren zukünftigen Musikkonsum ansehen.

„Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“ *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 33 - Dreizehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 13: Mit dieser Frage soll herausgefunden werden, ob die Befragten der Meinung sind, dass sich durch Musik-Streaming der Wert von Musik verändert hat und ob die Befragten eine

Entwicklung weg von der Kunst und hin zur austauschbaren Dienstleistung beobachten, die nur einen aktuell wirtschaftlich wachsenden Markt bedient. Nach Auswertung dieser Frage sollte eine weitere Hypothese dieser Arbeit diskutiert werden.

"Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik." *

0 = Weder noch / neutral

3 2 1 0 -1 -2 -3

Stimme voll zu Stimme gar nicht zu

Abbildung 34 - Vierzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 14: Hier wird von der Annahme ausgegangen, dass die Befragten durch Musikstreaming immer häufiger Musik konsumieren und Musik generell ein größerer Bestandteil des Lebens bei den Befragten geworden ist. Dieser Aussage sollen die Teilnehmer zustimmen oder nicht zustimmen. Durch ein riesiges Musikangebot und der einfachen, ständigen Verfügbarkeit liegt die Annahme nahe, dass Musikstreaming zu häufigeren Musikkonsum führt.

Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists? *

- Aktive Recherche
- Playlists
- Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche
- Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists
- Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage

Abbildung 35 - Fünfzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 15: Mit dieser Frage soll herausgefunden werden, wie die Befragten nach neuer Musik recherchieren und speziell, ob es aktive oder passive Recherchewege sind, die die Befragten nutzen. Da auch beide Formen der Recherche angewendet werden können, wurden Antwortmöglichkeiten, die sowohl aktive Recherche und passive Recherche umfassen, mit aufgenommen. Dabei kann auch ausgewählt werden, ob eine Form der Recherche vermehrt genutzt wird oder ob ein Gleichgewicht zwischen den beiden Recherchemöglichkeiten gegeben ist, der Befragte also sowohl aktiv recherchiert, aber auch ungefähr gleich oft auf passivem Wege recherchiert, in dem er sich beispielweise durch redaktionell kuratierte Playlists klickt. Diese Frage wird mit einer Einfachauswahl beantwortet.

Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden? *

- Erweitert
- Unverändert
- Kleiner geworden

Abbildung 36 - Sechzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 16: Durch Streaming ist es so einfach wie noch nie, sich mit neuer, zuvor unbekannter Musik zu beschäftigen, ohne direkt Geld dafür zu bezahlen. Doch hat Musikstreaming die Entdeckungsbereitschaft der Befragten gestärkt oder durch vorgefertigte Playlists diese eher zurückgedrängt? Diese Frage soll Auskunft darüber geben, ob sich bei den Befragten durch die regelmäßige Nutzung von Streamingdiensten der musikalische Interessenshorizont erweitert hat, gleich geblieben ist oder verkleinert hat.

Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?

Ob du in Stichpunkten oder in ganzen Sätzen antwortest, spielt keine Rolle.

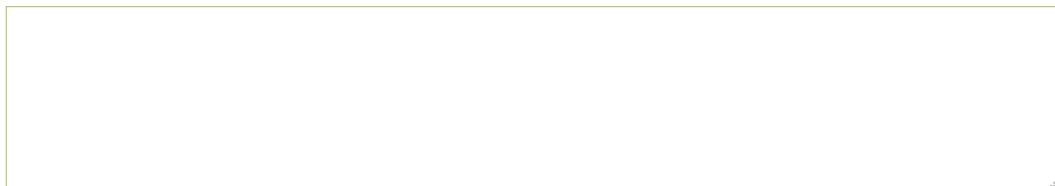


Abbildung 37 - Siebzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 17: Die nächsten zwei Fragen sind offene Fragen und die einzigen zwei, die keine Pflichtfragen sind. Die Befragten sollen, in Stichpunkten oder ganzen Sätzen, erläutern, welche Vorzüge sie durch Musikstreaming genießen, die andere Formen von Musikkonsum ihnen nicht bieten können.

Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?

Ob du in Stichpunkten oder in ganzen Sätzen antwortest, spielt keine Rolle.

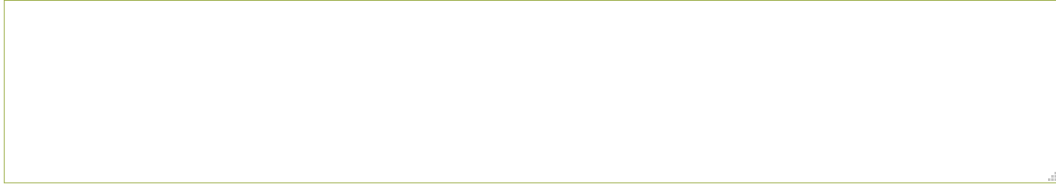
A screenshot of a survey question. The question text is at the top, followed by a subtext. Below that is a large, empty rectangular text input field with a thin border.

Abbildung 38 - Achtzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 18: Nachdem in Frage 17 die Vorteile von Streaming hervorgehoben worden, sollen nun konträr dazu mögliche Nachteile beleuchtet werden, die in Zusammenhang mit der Nutzung von Streamingdiensten bei den Befragten stehen.

Wie alt bist du? *

A screenshot of a survey question. The question text is at the top. Below it is a single-line text input field with a thin border.

Abbildung 39 - Neunzehnte Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 19: Nach 18 inhaltlichen Fragen folgen nun zwei demographische Fragen. Die Befragten sollen ihr Alter angeben. Bewusst wurden die demographischen Fragen am Ende der Befragung gestellt, damit sich die Befragten auf den Inhalt der Befragung konzentrieren können.

Bist du männlich oder weiblich? *

- männlich
- weiblich
- divers

Abbildung 40 - Zwanzigste Frage der Online-Umfrage (eigener Screenshot)

Frage 20: Nachdem die Befragten ihr Alter angegeben haben, folgt nun die Frage nach dem Geschlecht. Nach Beantwortung dieser Frage ist die Umfrage beendet.

6 Die Auswertung der Online-Befragung

Die Online-Befragung liefert die primären Ergebnisse für diese Arbeit. Mit der Befragung sollen die vorgestellten Hypothesen und Erkenntnisse aus Kapitel 3 (Musikkonsum, Musikrezeption und Hörgewohnheiten im Wandel) überprüft werden. Darüber hinaus werden auch neue Fragestellungen behandelt und ausgewertet, die Themen des Musikkonsums, der Musikrezeption und Hörgewohnheiten beinhalten. Die aus diesem Kapitel erarbeiteten Ergebnisse werden im zweiten Abschnitt des empirischen Teils dieser Arbeit mittels eines Fokusgruppengesprächs mit der Altersgruppe der Teenager qualitativ überprüft und weitergeführt.

6.1 Ablauf der Online-Befragung

Die Online-Befragung startete am 11.01.2019 um 14 Uhr und endete sieben Tage später, am 18.01.2019 um 14 Uhr. Der Umfragelink wurde an den Bekanntenkreis des Autors geschickt mit der Bitte an der Umfrage teilzunehmen und diese weiterzuverbreiten. Dafür wurde der Umfragelink über WhatsApp und Facebook an den Bekanntenkreis des Autors verschickt. Die Auswertung erfolgte mittels einer Excel-Tabelle, die direkt von der Website umfrageonline.de, heruntergeladen wurde. Da die Umfrage lediglich allgemeine Ergebnisse für alle Befragten lieferte, wurden die Rohdaten in zwei Excel-Tabellen ausgelagert und noch einmal nach dem Alter der Teilnehmer sortiert. Die Ergebnisse der einzelnen Altersgruppen wurden neu errechnet, was manuell vom Autor erfolgte. Andernfalls wäre kein direkter Vergleich zwischen beiden Altersgruppen möglich gewesen. Der Vergleich dieser Gruppen ist wesentlicher Bestandteil der Forschungsfrage. Im Vorhinein wurden Daten von Personen, die nicht in eine der Altersgruppen fielen, entfernt, sowie auch Antworten von Teilnehmern, die die Umfrage starteten, jedoch nicht beendeten.

Insgesamt nahmen 298 Personen an der Umfrage teil und beendeten diese auch. 108 Personen davon fielen in die Altersgruppe der Teenager (36 Prozent) und 190 Personen in die Altersgruppe der Twens (64 Prozent).

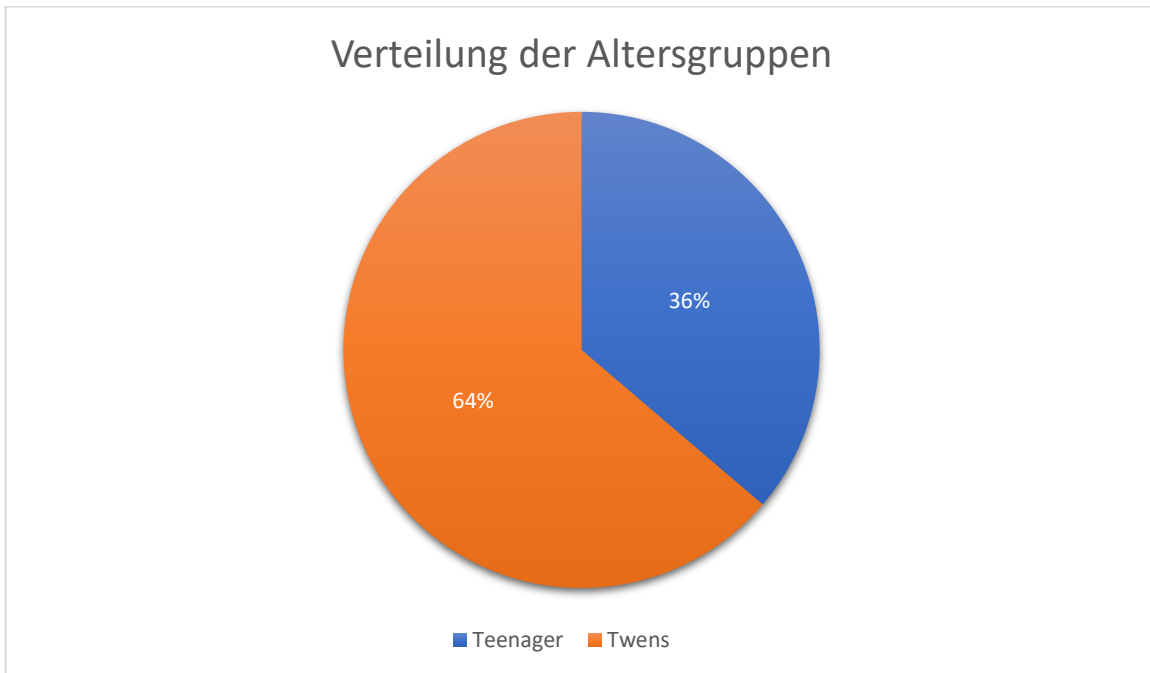


Abbildung 41 - Verteilung der Altersgruppen (eigene Darstellung)

Unter 298 gültigen Teilnehmern waren 190 weiblich, 107 männlich und einer divers. Von 108 Teenagern waren 64 weiblich und 44 männlich. Bei den Twens fiel die Geschlechteraufteilung deutlicher aus. Von 190 Twens waren 126 weiblich 63 männlich und einer divers. Somit ist festzuhalten, dass die Altersgruppe Twens bei dieser Umfrage gegenüber den Teenagern in der Überzahl ist. Diese weisen allerdings eine deutlich ausgeglichene Geschlechteraufteilung auf. Die geringere Teilnehmeranzahl von Teenagern ist wenig überraschend, da der Kern des Bekanntenkreises des Autors eher in der Altersklasse der Twens einzuordnen ist, als in die der Teenager. Bei beiden Altersgruppen sind Frauen häufiger vertreten als Männer.

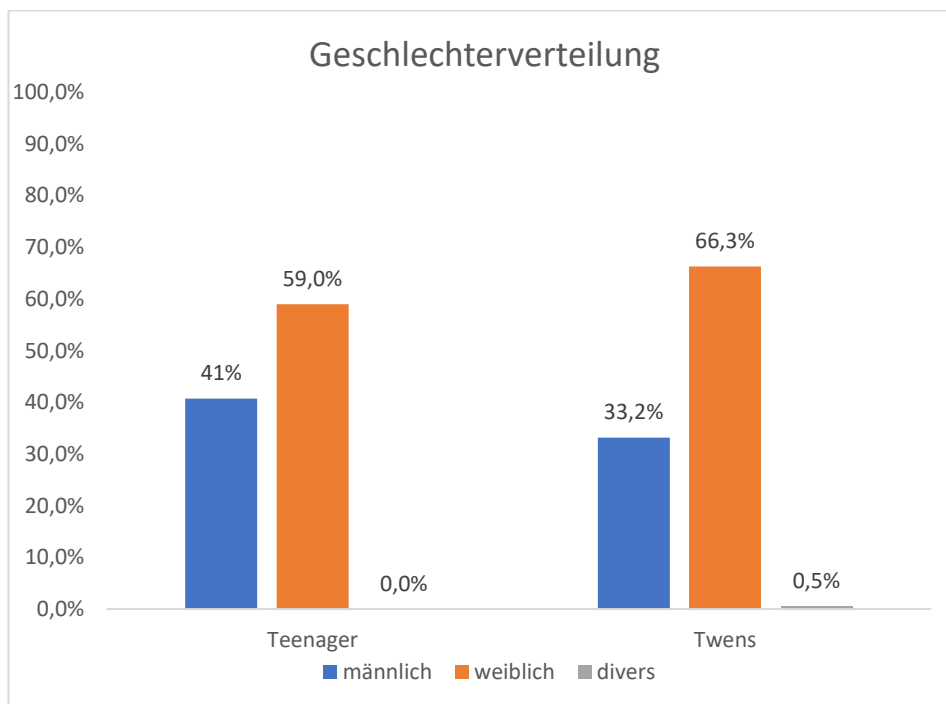


Abbildung 42 - Geschlechterverteilung (eigene Darstellung)

Nun wird die Altersstruktur der Umfrage tabellarisch aufgezeigt und kurz darauf eingegangen.

Alter (Jahre)	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Häufigkeit	1	9	14	19	26	25	13	22	31	32	30	24	14	18	9	1	7

Tabelle 1 – Altersstruktur der Teilnehmer

Bei den Twens sind die Altersstufen 16 bis 18 am häufigsten vertreten, bei den Teenagern sind es die Altersstufen 21 bis 23. Jede Altersstufe ist mindestens einmal vertreten, die Häufigkeiten sind aber sehr beliebig und variieren stark. Würde man einen Untersuchungskern identifizieren wollen, so liege er wohl zwischen den Altersstufen 16 und 24. Diese machen nämlich knapp 75 Prozent aller Teilnehmer aus.

6.2 Auswertung der Online-Befragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung visuell dargestellt und erläutert.

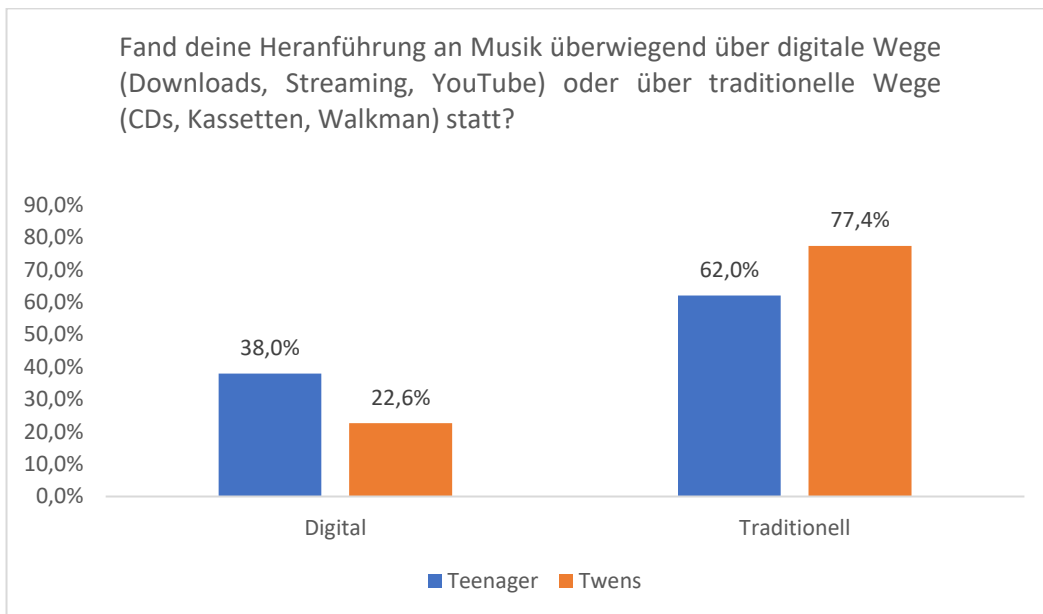


Abbildung 43 - Ergebnisse der ersten Frage (eigene Darstellung)

Da beide Altersgruppen eine relativ große Spanne haben, überraschen die Ergebnisse nicht. Keine der beiden Altersgruppen lässt sich strikt in eine Art der musikalischen Sozialisation einordnen, da sie sowohl im Zeitalter des physischen Markts, als auch zu Zeiten des digitalen Markts aufwuchsen. Es überrascht nicht, dass die ältere Gruppe ihre musikalische Sozialisation aber vermehrt über traditionelle Wege erlebte als die jüngere Altersgruppe. Trotzdem lassen sich bei beiden Gruppen deutliche Aussagen finden, die Aufschluss darüber geben, digital an Musik herangeführt worden zu sein. Bei Teenagern sind es mehr als ein Drittel, bei den Twens immerhin mehr als ein Fünftel.

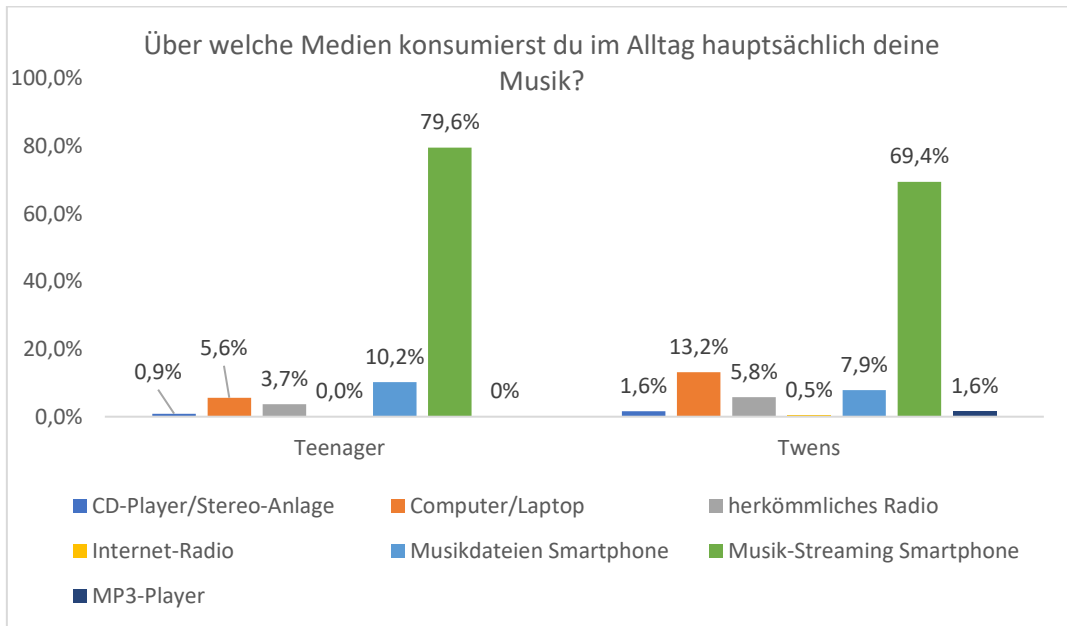


Abbildung 44 – Ergebnisse der zweiten Frage (eigene Darstellung)

Hinsichtlich Medien, mit denen die Befragten im Alltag hauptsächlich ihre Musik konsumieren, ist das Ergebnis sehr deutlich. Hauptsächlich nutzen die Befragten das Angebot des Musik-Streamings mit ihrem Smartphone. Obwohl sich beide Altersgruppen am häufigsten ihren Zugang zur Musik auf diese Art verschaffen, ist zu erkennen, dass es bei den Jüngeren noch etwas beliebter ist. Trotzdem sind Prozentwerte von 79,6 Prozent und 69,4 Prozent sehr aussagekräftig hinsichtlich der Nutzung von Streamingdiensten via Smartphone. Das Smartphone kommt auch als Träger von lokalen Musik-Dateien in Einsatz und wird mit 10,2 Prozent am zweithäufigsten beziehungsweise mit 7,9 Prozent am dritthäufigsten genutzt. Twens bevorzugen jedoch lieber das Musikhören über den Computer oder Laptop. Damit kann sowohl der Musikkonsum über lokale Dateien als auch über Streamingdienste gemeint sein. Andere Medien, mit denen im Alltag Musik konsumiert wird, sind nur noch Randerscheinungen und mehr die Ausnahme als die Regel.

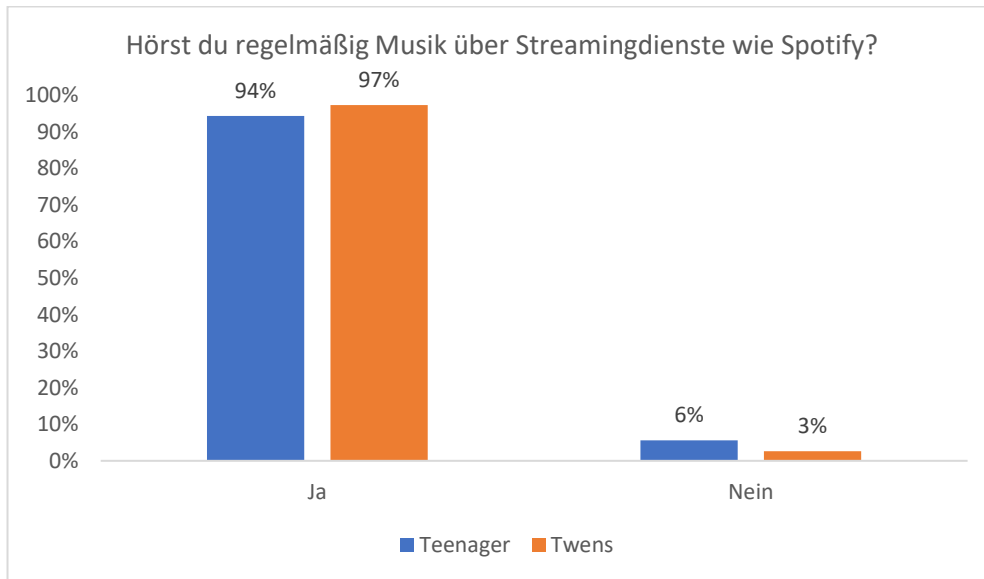


Abbildung 45 - Ergebnisse der dritten Frage (eigene Darstellung)

Die Auswertung der nächsten Frage ergibt, dass Musik-Streaming heute schon zur Gewohnheit für die Befragten geworden ist. Bei beiden Altersgruppen liegen die Ergebnisse nah beieinander. Weit mehr als 90 Prozent der beiden Altersgruppen hören ihre Musik regelmäßig über Streamingdienste. Die prozentualen Unterschiede sind hier nur marginal und bieten wenig Raum für Interpretationen. Für beide Altersgruppen ist Musik-Streaming somit bereits zur Gewohnheit geworden.

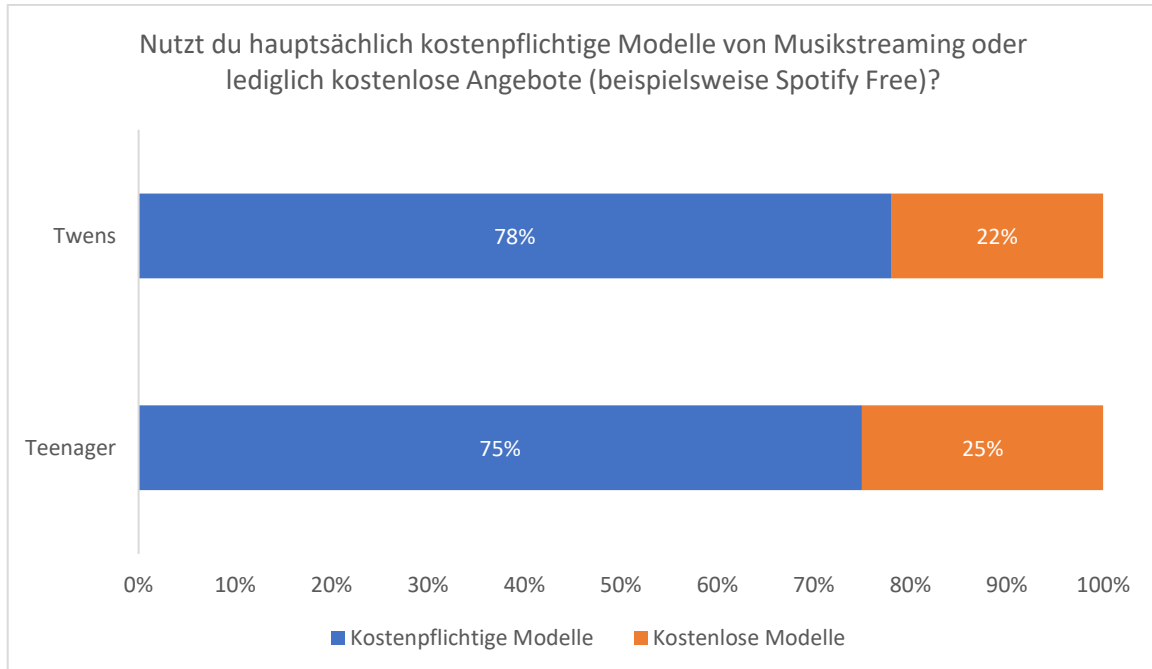


Abbildung 46 - Ergebnisse der vierten Frage (eigene Darstellung)

Dass die Befragten eine zurückhaltende Zahlungsbereitschaft hinsichtlich ihres eigenen Musikkonsums haben, lässt sich nicht feststellen. Im Gegenteil: Mindestens 75 Prozent beider Altersgruppen nutzen hauptsächlich kostenpflichtige Streaming-Angebote. Die Tatsache, dass Twens seltener kostenpflichtige Angebote nutzen, lässt sich durch das höhere Alter und der damit oft in Verbindung stehenden besseren, und meist auch unabhängigeren finanziellen Situation erklären. Da Streaming-Abonnements allerdings sehr günstig sind, überrascht es nicht, dass die prozentualen Unterschiede auch hier nur gering sind.

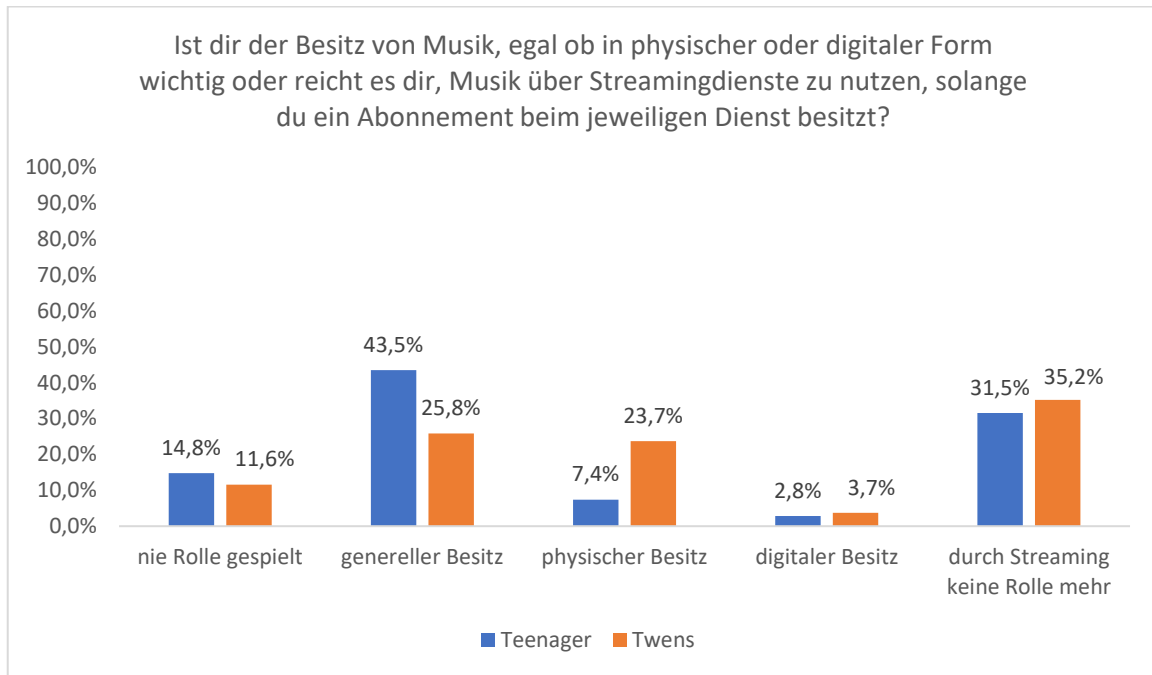


Abbildung 47 - Ergebnisse der fünften Frage (eigene Darstellung)

Die Antworten bezüglich des Musikbesitzes weisen erstmals deutlichere Unterschiede zwischen den Untersuchungsgruppen auf. Während die Werte bei „nie Rolle gespielt“, „digitaler Besitz“ und „durch Streaming keine Rolle mehr“ noch relativ gleich verteilt sind, spielt der generelle Besitz von Musik für die jüngere Altersgruppe eine wichtigere Rolle als für die Twens, und zwar um fast 20 Prozent. Geht es nur um physischen Besitz, so zeigt sich, dass dieser für die Twens eine weitaus wichtigere Rolle spielt als für die Teenager. Das stellt kein überraschendes Ergebnis dar, da die ältere Generation länger mit physischen Datenträgern aufgewachsen ist und erst in späterem Alter mit digitalen Angeboten konfrontiert wurde. Dass Musikbesitz für ähnliche viele Teens und Teenager durch Streamingdienste unbedeutend geworden ist, zeigt auf, dass diese Situation mit einer generellen, altersunbedingten Entwicklung zusammenhängt. Eine allgemeingültige Aussage zur heutigen Relevanz von Musikbesitz lässt sich aufgrund der vorliegenden Ergebnisse allerdings nicht treffen.

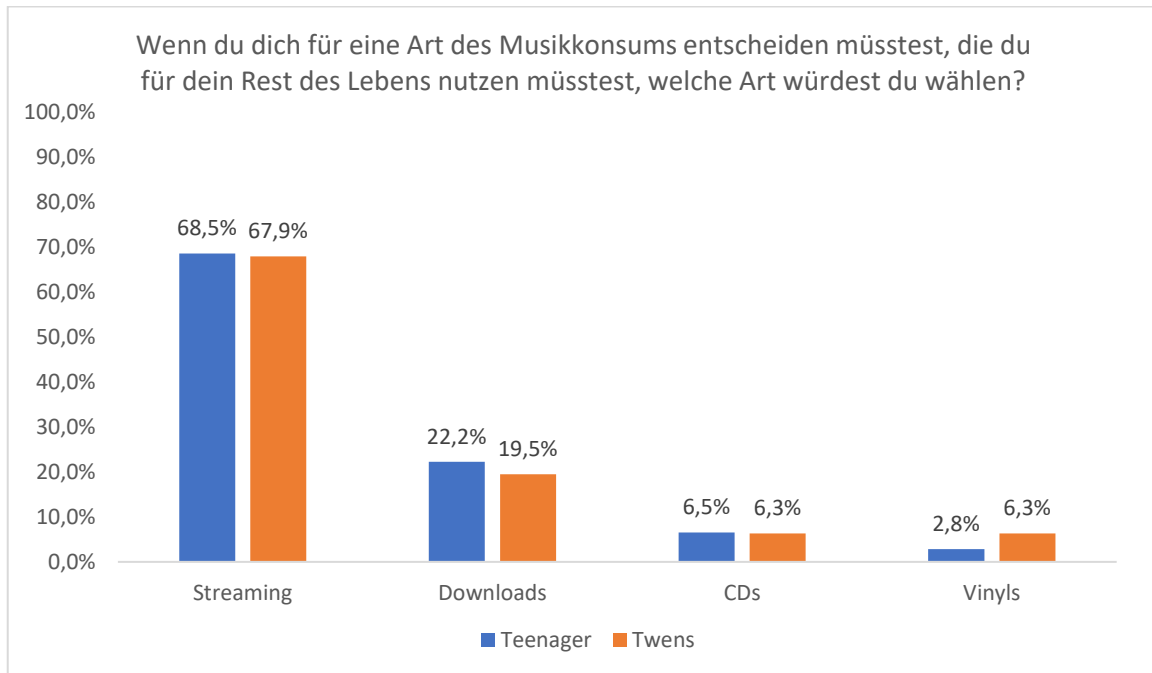


Abbildung 48 - Ergebnisse der sechsten Frage (eigene Darstellung)

Könnten die Befragten für den Rest ihres Lebens Musik nur noch über eine bestimmte Form hören, würden sich beide Altersgruppen klar für das Streaming entscheiden. Die prozentualen Werte sind hierbei fast identisch und weichen nur leicht voneinander ab. Auf dem zweiten Platz findet sich eine weitere digitale Form des Musikkonsums, nämlich die des Downloads. Hier entscheiden sich prozentual mehr Teenager für diese Art des Musikkonsums als Twens. Für physische Datenträger können sich nur noch wenige Personen begeistern. Bei der CD sind die Abweichungen zwischen den Gruppen nicht wirklich erwähnenswert. Für Vinyl-Schallplatten können sich in dieser Hinsicht 3,4 Prozent mehr Twens begeistern als Teenager. Genauso viele Twens würden sich für die CD oder Vinyl-Schallplatte als einzige Art des Musikkonsums entscheiden. Aufgrund der einfacheren Handhabung und Verfügbarkeit von digitalen Formaten überraschen die Antworten nicht. Das Streaming trotzdem um ein Vielfaches beliebter als der Musikkonsum über lokale Downloads ist, ist aufgrund der allgemeinen Entwicklung hin zum Musik-Streaming ebenfalls nicht verwunderlich. Zudem hat Streaming auch zweifelsfrei das beste Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten, was auch ein Grund für dieses eindeutige Ergebnis sein kann.

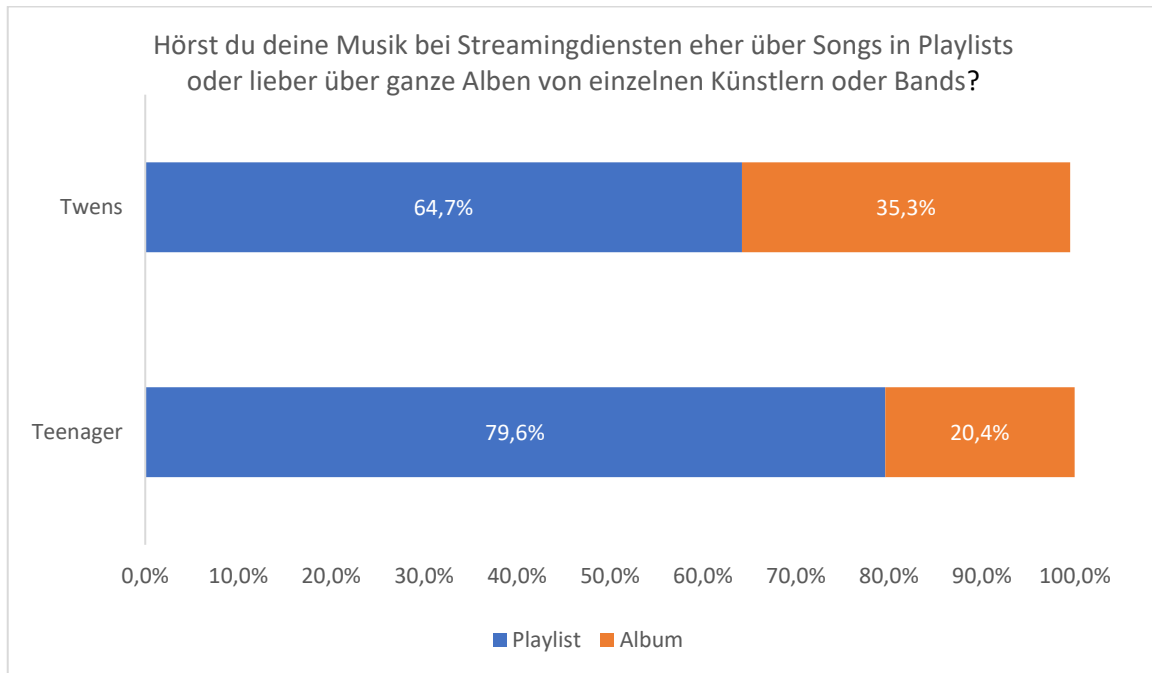


Abbildung 49 - Ergebnisse der siebten Frage (eigene Darstellung)

Hat das Format „Album“ ausgedient? Dass das Album für den Konsumenten nicht mehr attraktiv ist, lässt sich aufgrund der erhaltenen Ergebnisse nicht zweifelsfrei bejahen, doch werden die Zahlen richtig interpretiert, so wird festgestellt, dass das Album spürbar an Relevanz verloren hat. Für beide Altersgruppen spielt das Format „Playlist“ heutzutage eine weitaus wichtigere Rolle als es ein Album tut. 79,6 Prozent der Teenager hören ihre Musik bevorzugt über Playlists, bei den Twens sind es immerhin 64,7 Prozent. Es ist somit von einer generellen Entwicklung auszugehen, die bei der jüngeren Altersgruppe heute aber schon weitaus ausgeprägter ist. Lediglich 20,4 Prozent der Teenager und 35,3 Prozent der befragten Twens erfreuen sich mehr an ganzen Alben als an Playlists.

Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?

Altersgruppe Teenager	Preis	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	Handhabung und Verfügbarkeit	Weil meine Freunde es auch benutzen	Andere Form nicht finanzierbar
1	10,2%	50,9%	25,9%	10,2%	2,8%
2	15,7%	26,9%	49,1%	0,0%	8,3%
3	60,2%	11,1%	14,8%	5,6%	8,3%
4	8,3%	4,6%	8,3%	33,3%	45,4%
5	5,6%	6,5%	1,9%	50,9%	35,2%

Tabelle 2: Ergebnisse der achten Frage

Altersgruppe Twens	Preis	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	Handhabung und Verfügbarkeit	Weil meine Freunde es auch benutzen	Andere Form nicht finanzierbar
1	8,4%	64,7%	18,4%	2,6%	5,8%
2	18,4%	23,7%	50,5%	1,1%	6,3%
3	60,0%	5,3%	22,6%	5,8%	6,3%
4	9,5%	3,7%	6,8%	27,4%	53,2%
5	3,7%	2,6%	1,6%	63,2%	28,4%

Tabelle 3: Ergebnisse der achten Frage

Was die Hauptgründe für die Nutzung von Streamingdiensten bei den Befragten sind, wurde in der achten Frage thematisiert. Die Ergebnisse im direkten Vergleich zeigen, dass beide Altersgruppen die gleichen Gründe für ihre persönliche Streamingdienst-Nutzung haben. Der Hauptgrund für Streamingdienste ist der Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern. 64,7 Prozent der Twens gaben dafür ihre Stimme ab, bei den Teenagern waren es 50,9 Prozent. Für die ältere Gruppe scheint dieser Grund für weitaus mehr Befragte der Wichtigste zu sein. Der zweitwichtigste Grund ist die einfache Handhabung und die stetige Verfügbarkeit. Die prozentualen Werte sind nahezu gleich mit Prozentpunkten um die 50. Der dritthäufigste genannte Grund für die Nutzung von Streamingdiensten ist mit 60,2 Prozent (Teenager) und 60 Prozent (Twens) der Preis. Auch hier decken sich die Meinungen beider Gruppen. Grund Nummer Vier für die Nutzung von Streamingdiensten ist, dass keine der Gruppen sich eine andere Form des Musikkonsums sonst leisten könnte, somit waren es bei den Twens mit 53,2 Prozent knapp acht Prozentpunkte mehr als bei den Teenagern.

Schlusslicht bei den Gründen für Streamingdienste ist die soziale Komponente. Für etwas mehr als die Hälfte aller befragten Teenager ist dieser Grund am wenigsten wichtig, bei den Twens sind es mit 63,2 Prozent noch mehr. Allerdings: Für mehr als 10 Prozent der Teenager ist es der Hauptgrund

für die Nutzung von Streamingdiensten, bei den Twens für nur 2,6 Prozent. Andere relevante Unterschiede lassen sich an diesen Werten nicht festmachen.

Nun folgen die Ergebnisse aus sechs vorformulierten Aussagen des Autors. Um Übersichtlichkeit gewährleisten zu können, werden die Abstimmungsergebnisse beider Altersgruppen für jede einzelne Aussage in einer Tabelle zusammengefasst, um relevante Unterschiede oder Gemeinsamkeiten direkt hervorheben zu können.

Aussage 1: „Durch Musik-Streaming sind einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		17,6%	25,9%	12%	24,1%	6,5%	8,3%	5,6%	
Twens		8,9%	22,6%	13,7%	22,6%	5,8%	16,3%	10%	

Tabelle 4: Ergebnisse der neunten Frage

Für Aussage 1 lassen sich bei den Skalentypen viele Gemeinsamkeiten, aber auch eindeutige Unterschiede finden. Die Antworten der Teenager auf diese Aussage sind zu 55,5 Prozent im positiven Skalenbereich zu finden, bei den Twens sind es mit 45,2 Prozent über 10 Prozent weniger. Wird der neutrale Skalenbereich „0“ außen vorgelassen, sind 20,4 Prozent der Antworten der Teenager im negativen Bereich zu verorten, bei den Twens mit 32,6 Prozent deutlich mehr. Somit wird festgestellt, dass der älteren Gruppe zusammenhängende Musikprojekte (eher) wichtiger sind als der jüngeren Gruppe. Die prozentualen Werte bei „-2“ und „-3“ sind fast doppelt so hoch wie bei den Teenagern.

Auch wenn die höchsten Werte beider Gruppen bei „+2“ liegen, spielen einzelne Songs für die Teenager (eher) eine wichtigere Rolle als für die Twens. Das kann auch an den Ergebnissen für „+3“ festgestellt werden, die bei den Teenagern fast doppelt so hoch sind. Teenagern sind somit einzelne Songs wichtiger als gesamtheitliche Werke/Projekte einzelner Künstler oder Bands. Prozentual gesehen sind ganze Musikprojekte für die Twens um einiges wichtiger als bei Teenagern. Allerdings gibt es auch deutliche Anteile an Twens, die heutzutage lieber Playlists als Alben hören (siehe Skalenbereich „+2“).

Aussage 2: „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		7,4%	5,6%	16,7%	17,6%	11,1%	17,6%	24,1%	
Twens		6,8%	11,1%	21,6%	13,2%	8,9%	14,7%	23,7%	

Tabelle 5: Ergebnisse der zehnten Frage

Die Meinungen zur zweiten Aussage sind schwierig zu diskutieren. Zwar finden sich die höchsten Werte bei „-3“, und die Antworten beider Gruppen weichen im negativen Skalenbereich nicht wesentlich voneinander ab, doch gibt es von den Twens 10,2 Prozent mehr Antworten im positiven Skalenbereich, als von Teenagern. Somit stimmen generell mehr Twens als Teenager der Aussage (eher) zu, dass das riesige Musikangebot von Streamingdiensten zu einer Übersättigung und Überforderung bei den Konsumenten führt. Trotzdem gibt es einen großen Anteil an Twens, die dieser Aussage (eher) nicht zustimmen würden. Die Teenager scheinen mit dem riesigen Musikangebot insgesamt besser zurecht zu kommen als die Twens. Eine generelle Überforderung oder Übersättigung vom großem Musikangebot kann allerdings nicht festgestellt werden.

Aussage 3: „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		15,7%	11,1%	16,7%	16,7%	5,6%	13%	21,3%	
Twens		4,7%	11,6%	27,4%	8,9%	9,5%	17,9%	20%	

Tabelle 6: Ergebnisse der elften Frage

Mit der nächsten Aussage sollte in Erfahrung gebracht werden, ob Musik-Streaming den Musikkonsumenten ungeduldiger gemacht hat. Auch hier ist eine Interpretation nicht einfach, da die Ergebnisse breit gestreut sind. Die höchsten Werte beider Gruppen finden sich in verschiedenen Skalenbereichen. Am öftesten gaben die Teenager mit 21,3 Prozent ihre Stimme bei „-3“ ab, bei den Twens waren es mit 27,4 Prozent der Skalenbereich „+1“. Beim Wert „0“, der als neutraler Wert betrachtet wird, sind zum ersten Mal erhebliche Abweichungen zu erkennen. Bei dieser Frage fiel es deutlich mehr Twens leichter, eine Haltung zu dieser Aussage einzunehmen. Bei beiden Altersgruppen sind die Stimmen im positiven Skalenbereich in der Gesamtrechnung nahezu identisch (43,5 Prozent bei Teenagern und 43,7 Prozent bei Twens), die Werte im Skalenbereich

„+3“ und „+1“ weichen allerdings stark voneinander ab. Der Aussage (eher) nicht zugestimmt haben mehr Twens als Teenager, was aber auch an der starken Abweichung beim Skalenbereich „0“ liegen kann. Eine faktenschaaffende Interpretation ist hier nicht möglich, da die Werte beider Skalenbereiche insgesamt zu ähnlich sind. Damit kann nicht eindeutig bestätigt werden, dass Musik-Streaming die Konsumenten ungeduldiger gemacht hat, auch wenn viele der Befragten dieser Entwicklung zustimmen würden. Der Anteil derjenigen, die der Aussage nicht zustimmen, ist dafür zu hoch.

Aussage 4: „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		14,8%	18,5%	16,7%	16,7%	5,6%	13%	21,3%	
Twens		6,8%	17,9%	14,2%	20%	13,2%	17,4%	10,5%	

Tabelle 7: Ergebnisse der zwölften Frage

Dass Musikbesitz an Relevanz verloren hat, da ein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition in den persönlichen Musikkonsum angesehen wird, kann nach Auswertung der Ergebnisse nicht endgültig verifiziert werden. Prozentual gesehen scheint die Aussage für die Teenager allerdings (eher) zu zutreffen als für die Twens. Trotzdem sind sehr ähnliche Werte im negativen Skalenbereich beider Gruppen zu finden. Am höchsten schlägt bei den Teenagern der Skalenbereich „-3“ aus. Die Teenager lehnen diese Aussage vehementer ab als die Twens, da deren Ergebnisse im negativen Skalenbereich etwas gleichmäßiger verteilt sind als die der Teenager. Bei den Twens kristallisiert sich kein Ergebnis heraus, die Anteile der positiven und negativen Skalenbereiche sind zu ähnlich und zu viele Stimmen lagen im Skalenbereich „0“.

Aussage 5: „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		15,7%	25%	23,1%	18,5%	5,6%	8,3%	3,7%	
Twens		14,2%	20%	25,3%	17,4%	6,3%	12,6%	4,2%	

Tabelle 8: Ergebnisse der dreizehnten Frage

Die Ergebnisse dieser Aussage lassen wenig Raum für Interpretationen. Für die Befragten scheint sich durch Streamingdienste tatsächlich der Wert von Musik verändert zu haben, da sie zunehmend zur Dienstleistung und zum geldgenerierenden Produkt wird, als zu einem selbst erschaffenen Kunstwerk. Ähnlich viele Befragte stimmen dieser Aussage (eher) zu, insgesamt ist diese Entwicklung für die Teenager noch eine etwas klarere als für die Twens (63,8 Prozent zu 59,5 Prozent im positiven Skalenbereich). Wird der Skalenbereich „0“ so interpretiert, dass Musik durch Streaming weder eine Wertsteigerung, noch einen Wertverlust hervorgebracht hat, so kann festgehalten werden, dass knapp ein Fünftel der gesamten Untersuchungsgruppe keine Wertveränderung von Musik im wahrnimmt.

Aussage 6: "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."

	Stimme voll zu	+3	+2	+1	0	-1	-2	-3	Stimme gar nicht zu
Teenager		50,9%	14,8%	6,5%	10,2%	1,9%	4,6%	11,1%	
Twens		21,1%	13,7%	11,1%	10,5%	10,5%	16,3%	16,8%	

Tabelle 9: Ergebnisse der vierzehnten Frage

Wird durch Streamingdienste generell mehr Musik gehört? Für die Teenager ist es eine eindeutige Angelegenheit, denn mehr als die Hälfte aller Teenager stimmt dieser Aussage voll zu. Addiert man die prozentualen Werte der verbliebenen positiven Skalenbereiche, stimmen insgesamt 72,2 Prozent der Aussage (eher) zu und lediglich 17,6 Prozent stimmen der Aussage (eher) nicht zu.

Bei der Altersgruppe der Twens ist ein eindeutiges Ergebnis hingegen nicht zu identifizieren. Zwar ist der höchste Wert im Skalenbereich „+3“ zu verorten, die Werte im positiven und negativen Skalenbereich sind in der Gesamtrechnung allerdings zu ähnlich, um eine allgemeingültige Aussage treffen zu können (45,9 Prozent im positiven Skalenbereich gegen 43,6 Prozent im negativen Skalenbereich). Dass Twens durch Musik-Streaming häufiger Musik hören, kann somit nicht bestätigt werden. Bei den Teenagern trifft diese Aussage jedoch zu.

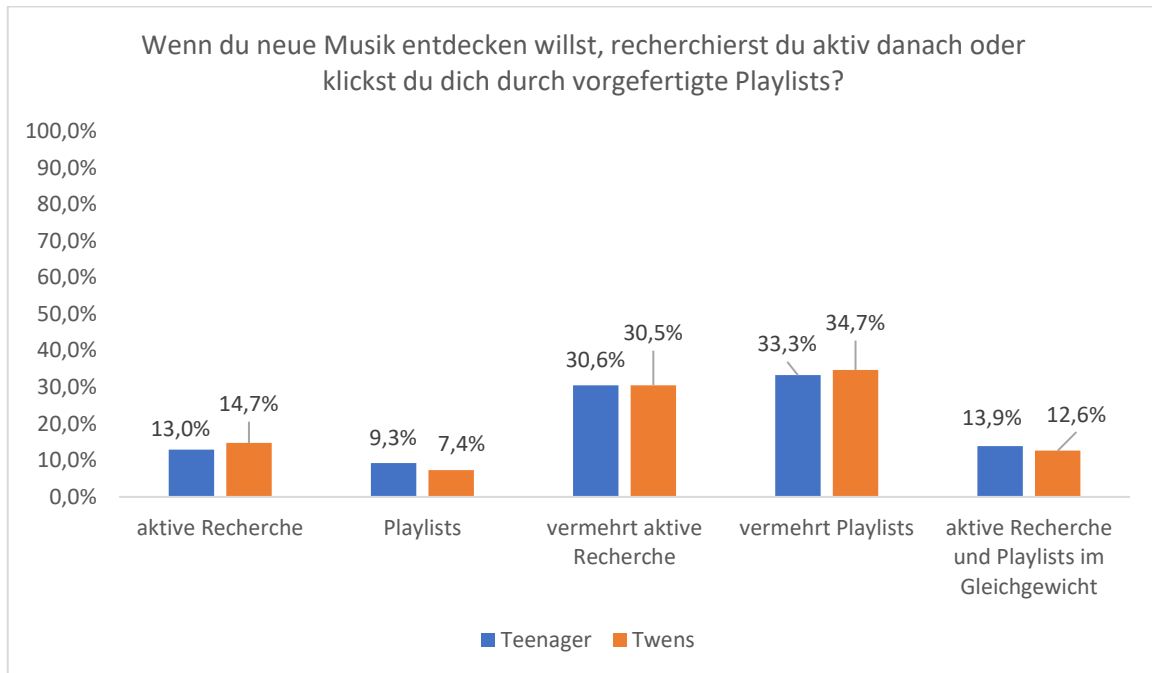


Abbildung 50 - Ergebnisse der fünfzehnten Frage (eigene Darstellung)

Die nächste Frage gibt Auskunft darüber, welche Zugänge und Ressourcen die Befragten nutzen, um neue Musik zu entdecken. Zur Auswahl standen die Antwortmöglichkeiten „Aktive Recherche“, „Playlists“, „Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche“, „Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists“ und „Sowohl als auch, aktive Recherche halten sich die Waage“. Ein deutlicher Unterschied bezüglich der Entdeckungswege neuer Musik kann zwischen beiden Altersgruppen nicht ausgemacht werden. Jedoch geben die Ergebnisse der Punkte „aktive Recherche“ und „Playlist“ Aufschluss darüber, dass die Altersgruppe der Twens präferiert aktiv recherchiert, als sich von zusammengestellten Playlists unterhalten zu lassen. Auf der anderen Seite entdecken die Teenager neue Musik häufiger über Playlists. Was die übrigen Recherchewege angeht, sind keine relevanten Unterschiede zwischen beiden Gruppen festzustellen. Ähnlich viele entdecken neue Musik über Playlists und über eigene Recherchen, bevorzugen dabei aber eine der beiden Möglichkeiten. Etwas mehr als ein Achtel beider Befragungsgruppen nutzt Playlists und aktive Recherche zu ähnlich hohen bis gleichen Anteilen.

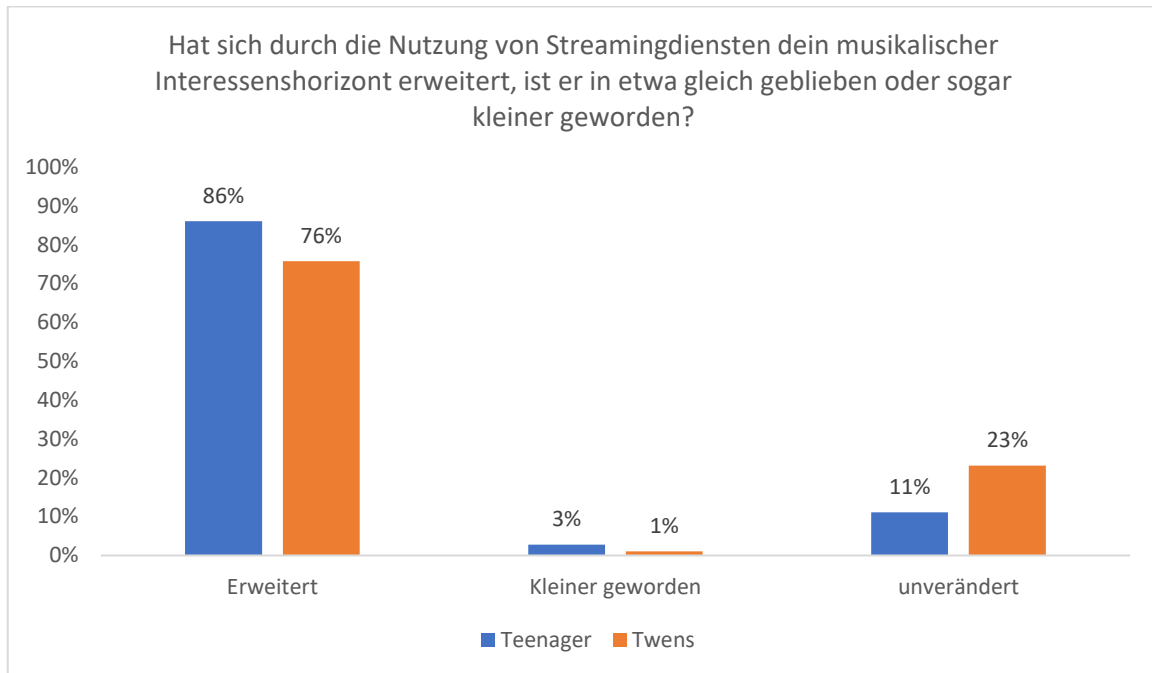


Abbildung 51 - Ergebnisse der sechzehnten Frage (eigene Darstellung)

Streamingdienste haben, nach Auswertung dieser Frage, es geschafft, ihren Kunden mehrheitlich den musikalischen Interessenshorizont zu erweitern. 86 Prozent aller Teenager und 76 Prozent aller befragten Twens haben heute einen vielfältigeren Musikgeschmack, als vor Nutzung von Streamingdiensten. Bei den Teenagern ist diese Entwicklung häufiger zu beobachten, denn 23 Prozent der Twens stehen 11 Prozent Teenager gegenüber, die behaupten, ihr musikalischer Horizont wäre unverändert geblieben.

Da die demographischen Fragen Nr.19 und Nr.20 bereits am Anfang dieses Unterkapitels ausgewertet wurden, folgen lediglich noch die zwei offenen Fragen nach den Vor- und Nachteilen von Streamingdiensten. Diese Fragen hatten als Antwortmöglichkeiten ein mehrzeiliges Eingabefeld. Den Befragten stand es frei, auf die beiden Fragen in ausformulierten Sätzen oder in Stichpunkten zu antworten.

Da diese zwei Fragen mehr als 400 Antworten erhielten und eine vollständige Präsentation der Ergebnisse dieser Arbeit nicht dienlich ist, werden die Antworten der Befragten mittels vom Autor selbst formulierten Schlagwörtern und Kategorien präsentiert, die der Autor im Anschluss näher erläutert und interpretiert. Die vollständigen Antworten sind im Anhang gelistet (siehe Anhang). Der Autor achtet auf ein gewisses Gleichgewicht zwischen häufig genannten und besonderen Antworten. Nach Betrachtung aller Antworten waren statt nennenswerter Unterschiede überwiegend Gemeinsamkeiten zwischen den Altersgruppen zu beobachten, weshalb die Antworten für die zwei folgenden Fragen auf beide Altersgruppen bezogen werden.

Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?

Playlists

- Playlists für jede Situation
- Persönlich zugeschnittene Playlists
- Erstellung von Playlists
- Playlists mit Freunden erstellen
- Playlists von Freunden anhören
- Jahresrückblick-Playlists
- Playlists als Radio-Ersatz
- Playlists nach Algorithmen

Benutzerfreundlichkeit

- Praktisch
- Flexibilität
- Mobilität
- Simplem Stöbern, entdecken und Reinhören in neue Musik/Genres
- Freiheit
- Leichter Zugriff auf kleinere Künstler
- Vielfalt und Angebot
- Möglichkeit offline zu hören
- Musik teilen mit Freunden
- Mittels Probehören Kaufentscheidungen abwägen
- Informationen über Neuerscheinungen

Sonstiges

- Erweiterung eigener Musikinteressen
- Musik als größerer Bestandteil des eigenen Lebens
- Überlegenheit gegenüber anderen Musikkonsumformen
- Keinerlei Verpflichtungen Alben zu kaufen
- Günstiger Preis
- Alternative zur Musikpiraterie

Nach Betrachtung aller 215 Antworten auf diese Frage konnten diese grob in drei Kategorien gefasst werden: Vorzüge durch Playlists, Vorzüge aus Sicht der Benutzerfreundlichkeit und einige nicht kategorisierbare Antworten, die in der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst wurden.

Erläuterungen zur Kategorie „Playlists“

Fernab der teilweise erheblichen Altersunterschiede zwischen den Altersgruppen genießen Playlists einen exzellenten Ruf bei den Befragten. Playlists scheinen dem gegenwärtigen Musikkonsum über Streamingdienste einen hohen Mehrwert verpasst zu haben. Dabei erfreuen sich die Befragten daran, dass ihnen Playlists für jede Situation und Gefühlslage vorliegen, genauso wie sie die Vorzüge von persönlich zugeschnittenen, durch Algorithmen errechnete Playlists genießen. Neben wöchentlich aktualisierten Playlists für jeden Nutzer werden bei Spotify beispielsweise zum Ende eines Jahres persönliche Jahresrückblick-Playlists erstellt, die bei einigen Befragten besonders beliebt sind.

Aber die Befragten erstellen auch gerne eigene Playlists, ob allein oder mit Freunden, was insgesamt auch als großer Vorteil von Streaming angesehen wird. Playlists dienen für einige der Befragten auch als Radio-Ersatz. Im Vergleich zum Radio haben Playlists einen entscheidenden Vorteil: Der Musikhörer ist völlig frei in seinen Hörentscheidungen, wenn ihm ein Lied nicht gefällt, kann er es einfach überspringen oder erstellt seine Playlist vorab nur mit Songs, die er auch wirklich hören möchte. Ebenso können sich die Befragten durch Playlists von Freunden hören und ihnen bei Bedarf auch folgen.

Erläuterungen zur Kategorie „Benutzerfreundlichkeit“

Musik-Streaming ist aufgrund einer Vielzahl an Faktoren die wohl benutzerfreundlichste Musikkonsum-Form, die es jemals gab. Auch von den Befragten wird der praktische Nutzen, die Flexibilität und Mobilität besonders gelobt. Sind Smartphone und Kopfhörer parat, so kann die nahezu grenzenlose Vielfalt an Musik genossen werden. Dabei heben einige Befragte besonders den Offline-Modus von Streamingdiensten hervor, mit dem ohne Nutzen des Datenvolumens Musik unterwegs konsumiert werden kann.

Musik-Streaming verbinden die Befragten auch mit Freiheit. Noch nie war es so einfach, so schnell und ohne dabei große Kosten zu verursachen, Musikbibliotheken zu durchstöbern oder sich gar in neue Genres reinzuhören. Auch können durch Streamingdienste neben Pop-Künstlern kleinere Künstler gefunden werden, die über andere Wege nicht so einfach gefunden und auf Dauer gehört werden können. Als Beispiel nennt ein Befragter Künstler, die er sonst nur über YouTube hören könnte.

Obwohl vielen Befragten Musikbesitz heute egal ist, so ist er für einige nach wie vor nicht in Vergessenheit geraten. Dabei können Streamingdienste sogar helfen, Kaufentscheidungen abzuwägen, wie einige Befragte angeben. Die neue Veröffentlichung, das neue Album bei Spotify probieren und bei Gefallen wird es käuflich erworben – für einige scheint es ein gängiges wie praxistaugliches Modell zu sein. Weiterhin schätzen es die Befragten, Musik per Direktlink an Freunde zu schicken. Das Leihen einer CD oder das Überspielen von Datenträgern auf Endgeräte gehört durch Streamingdienste der Vergangenheit an. Zudem werden die Musikkonsumenten mit

Informationen über Neuerscheinungen informiert, auf den Künstler-Profilen der Dienste wird auf Kollaborationen (Features) und Konzerte in der Nähe verwiesen.

Erläuterungen zur Kategorie „Sonstiges“

Viele Befragte loben Streamingdienste dafür, dass sich ihre Musikinteressen teilweise stark erweitert und ausgeprägt haben. Durch einen kinderleichten Zugriff auf Musik aus jeder Region der Welt ist das heute möglich, genauso wie das einfache stöbern durch Genres und länderspezifischen Wochencharts. Eine befragte Person gab an, dass Musik heute ein viel größerer Bestandteil ihres Lebens geworden ist. Für viele ist Streaming die Musikkonsumform, die so viele Vorteile vorweisen kann, wie keine andere. Sei es der günstige Preis, mit denen fürs gleiche Geld nicht einmal ein neues, physisches Album zu erwerben ist oder die Tatsache, dass der Musikhörer durch Streaming nicht mehr an das Kaufen von Alben gebunden ist, sie aber trotzdem hören kann. Eine befragte Person gab zudem an, dass Musik-Streaming für sie eine geeignete Alternative zur zuvor genutzten Musik-Piraterie geworden ist, mit der der Weg aus der musikalischen Illegalität gelang und auch die finanzielle Unterstützung der jeweiligen Musiker gewährleistet werden konnte, auch wenn die finanzielle Unterstützung deutlich niedriger ausfällt als durch einen CD-Kauf.

Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?

Persönliche Einschränkungen

- Nutzerdatensammlung
- Abonnement-Zwang um Musik dauerhaft nutzen zu können
- Hörverhalten ist von anderen einsehbar
- Abhängigkeit von Streamingdiensten
- Abhängigkeit vom Handy
- Abonnements
- Permanente Musikvorschläge lenken von eigenen Plänen ab

Wertverlust von Musik

- Musik verliert an emotionalem Wert
- Übersättigung, zu viel Musikkonsum
- Immer weniger Bezug zum Künstler
- Mehr Bezug zu Genres als zu Künstlern
- Kurzlebigkeit von Musik
- Selbstverständlichkeit von Musik
- Kein Hinfiebern mehr auf Neu-Veröffentlichungen
- Musik als Massenware, Dienstleistung oder Wegwerfprodukt
- Schlechtere Soundqualität

- Schlechte Unterstützung des Künstlers
- Playlists und einzelne Songs verdrängen Alben und Gesamtwerke

Sonstiges

- Verdrängung des physischen Marktes
- Gefühl, Künstler würden Geld über Kunst stellen
- Gefühl des Musikbesitzes geht verloren
- Eingeschränkter Konsum („Filter Bubble“?)
- Ungeduld
- Quantität/Vielfalt erschwert Hörentscheidungen
- Überforderung
- Wachsende Vorurteile gegenüber kurzweiligen Musiktrends
- Songs werden kürzer, Alben kriegen mehr Songs, Playlist-Sound
- keine

Aus 199 ausgewerteten Antworten bildeten sich drei Kategorien heraus: „Persönliche Einschränkungen“, „Wertverlust von Musik“ und „Sonstiges“.

Erläuterungen zur Kategorie „Persönliche Einschränkungen“

Auch wenn viele Befragte die Vorteile von zusammengestellten Playlists genießen, so stören sich einige daran, dass Streamingdienste permanent Nutzerdaten sammeln, zusätzlich dazu ist das aktuelle Hörverhalten öffentlich von Freunden einsehbar, sofern es in den jeweiligen App-Einstellungen nicht angepasst wird. Für viele wird das Bezahlmodell nach einem Abonnement-Modell auch als Nachteil von Streamingdiensten empfunden. Ein Befragter stellte fest, dass seine Musik und selbst angefertigte Playlists verschwinden würden, sofern er das Abonnement bei seinem Streaming-Dienst beendet – der Abonnement-Zwang um Musik dauerhaft nutzen zu können, missfällt, da der Hörer gewissermaßen abhängig von seinem Streamingdienst-Anbieter ist.

Die permanente Verfügbarkeit von Musik, egal an welchem Ort sich der Musikhörer befindet, hat für einige Befragte auch Schattenseiten. So berichten einige von Abhängigkeiten vom eigenen Handy und dass sie durch permanente Dauerbeschallung weniger von ihrer Außenwelt mitbekommen, da sie sich mit ihren Kopfhörern und ihrer Musik abkapseln. Eine weitere Befragte berichtet, dass die stetigen Musikvorschläge von eigenen Musikkonsum-Plänen ablenken, was wiederum als Einschränkung des persönlichen Musikkonsums wahrgenommen wird.

Erläuterungen zur Kategorie „Wertverlust von Musik“

Der angebliche Wertverlust von Musik, begünstigt durch Streaming – ein Thema mit viel Sprengkraft. Viele Befragte erwähnten das Thema Wertverlust in ihren Antworten, die Ausprägungen sind vielfältig. Generell verliere Musik durch Streamingdienste an Wert für viele Befragte. Allen voran wird diese Entwicklung im emotionalen Bereich beobachtet. Musikkonsumenten haben heutzutage weniger Bezug zum Künstler, werden zunehmend zu Fans

von Genres, als von Künstlern. Auch wenn für eine Großzahl der Befragten Playlists positiv wahrgenommen werden, so gibt es auch nach wie vor viele Musikhörer, die Alben und Gesamtwerke von Künstlern konsumieren. Durch Streaming und dem damit verbundenen Siegeszug der Playlist werden Alben verdrängt. Diese Entwicklungen erwähnt der ehemalige Managing Director von Universal Austria Hannes EDER in einem Interview mit *Die Presse*:

„Viele junge Menschen haben heute nicht nur keine Beziehung zur Kunstform Album mehr, sondern auch keine Bindung an den Künstler, ja nicht einmal ans Genre. Die meisten Nutzer konsumieren Musik über Playlists. Sie verlieben sich in einzelne Songs.“ (EDER 2016).

Insgesamt wird für viele Befragte Musik immer kurzlebiger, das Hinfielern auf Neu-Veröffentlichungen ist zurückgegangen, was im Zusammenhang mit einer Übersättigung an Musik stehen könnte, von der viele berichten. Ein Befragter schreibt auch, dass er durch Streamingdienste zu viel Zeit damit verbringt, Musik zu konsumieren. Musik ist so selbstverständlich geworden, dass der emotionale Bezug verloren geht. Einige sprechen von „Musik als Fast Food“, „Musik als Hintergrund-Beschallung“, „Massenware“, „Dienstleistung“ oder gar „Wegwerfprodukt“.

Neben rein technischen Wertverlusten wie der mit Streaming verbundenen schlechteren Soundqualität erwähnen einige der Befragten auch, dass sie die finanziell schlechtere Unterstützung ihrer Künstler auch als Nachteil sehen, den es ohne Streaming so nicht geben würde.

Erläuterungen zur Kategorie „Sonstiges“

Durch die Nutzung von Streamingdiensten bleibt für die Befragten der physische Markt auf dem absteigenden Ast, durch vermehrtes Streamen von Musik geht einigen Befragten das Gefühl des Musikbesitzes verloren. Viele Befragte entdecken zudem zunehmend Nachteile beim Vorgang des Musikhörens. Neben in dieser Arbeit bereits erwähnten, wachsenden Ungeduld, berichten einige von eingeschränktem Konsum, eine Person schreibt von einer sogenannten „Blase“. Durch ein Überangebot an Musik und der damit einhergehenden Gefahr, vom Angebot erschlagen und überfordert zu werden, kann diese Entwicklung durchaus zustande kommen. Algorithmen von Streamingdiensten begünstigen diese Entwicklung sehr. Diese Entwicklung kann auch als spezielle Form der „Filter Bubble“ interpretiert werden.

Der Begriff der „Filter Bubble“ stammt von Eli PARISER. In seinem gleichnamigen Buch definiert er die „Filter Bubble“ als alleinigen, persönlichen Informationskosmos, der durch algorithmische Filter und der damit für das Individuum damit verbundenen Personalisierung von Internet-Inhalten entsteht (PARISER, 2012 S.17). Wird die „Filter Bubble“ auf Musik-Streamingdienste transferiert, so befinden sich alle Nutzer in einer musikalischen Blase mit der Gefahr, es sich in dieser Blase bequem zu machen und nicht mehr aus dieser herausbrechen zu können. Einige der Befragten beobachten das „Filter Bubble“ Phänomen in ihrer persönlichen Musiknutzung bereits. Das Überangebot ist auf der einen Seite ein oft genannter Vorteil von Streamingdiensten, auf der anderen Seite kann dies für viele Nutzer schnell zu einer erschwerten Hörentscheidung führen. Dem kann die „Filter Bubble“

entgegenwirken, in dem sie Inhalte für den individuellen Nutzer personalisiert, doch nicht alle Befragten scheinen von diesen Filtern zu profitieren.

Weitere, interessante Antworten: Ein Befragter stellt in seinen Beobachtungen fest, dass Songs immer kürzer werden, Alben teilweise aber mehr Songs beinhalten. Seine Beobachtung beendet er mit dem Gedanken, dass dadurch einem Playlist-Sound nachgeeifert wird, dessen Ziel es ist, Songs in populären Playlists spielen zu lassen, die wiederum mehr Streams und damit mehr Geld generieren. Mit diesem Gedanken deckt sich ebenfalls eine Antwort eines weiteren Befragten, den das Gefühl beschleicht, dass einige Künstler sehr wohl wissen, dass mit Streaming auch eine Menge an Geld verdient werden kann und dass sich dieses Wissen auch in der Musikproduktion des jeweiligen Künstlers niederschlägt und somit finanzielle Interessen über künstlerischen Ansprüchen stehen. Es kann auch von einer künstlerischen Anpassung an den derzeitigen Markt gesprochen werden. Das Nacheifern eines Playlist-Sounds kann bei einigen Musiknutzern auch zu wachsenden Vorurteilen gegenüber aktuellen Musiktrends führen, ein Befragter berichtet selbst von diesem Phänomen.

Viele der Befragten gaben allerdings auch an, durch Musik-Streaming keinerlei Nachteile ausmachen zu können.

6.3 Diskussion der Ergebnisse

Musik-Streaming hat im Bereich des Musikkonsums, des persönlichen Hörverhaltens und der Hörgewohnheiten vieles verändert und bewirkt – jedoch nicht bei allen. Das könnte als Fazit nach Auswertung der Online-Befragung festgehalten werden. Denn es hat sich herausgestellt, dass Musik als stark subjektiver Lebensbereich empfunden wird. Daher lässt sich „der Musikkonsument“ nicht genau definieren, da er auch als Individuum betrachtet werden muss, der Unterschiede aufweist, sei es charakterlich oder in Bezug auf Musik. Durch die stark subjektive Empfindung der Befragten hinsichtlich des Themas sind objektive und allgemeingültige Aussagen über Veränderungen im Musikkonsum, der Musikrezeption und Hörgewohnheiten und der in dieser Arbeit aufgestellten Hypothesen nur schwierig zu beantworten. Es lassen sich eher Entwicklungen erkennen, die im Laufe der Zukunft weiter untersucht und erforscht werden sollten.

Trotzdem hat die Online-Befragung viele Fakten geschaffen und alte, bereits existierende wieder auf einen neuen Stand gebracht. Darüber hinaus wurden mögliche Trends und Tendenzen näher beleuchtet. Durch Streamingdienste wird das Smartphone einmal mehr zum wichtigen Alltagsbegleiter. Denn wer Musik streamt, streamt sie zum Großteil über sein Smartphone. Die Teenager tun das häufiger als die Twens. CDs scheinen generell nicht mehr in den Alltag der Befragten integriert zu sein. Bevor zur CD gegriffen wird, werden lieber lokale Musikdateien auf dem Smartphone gehört. Doch im Normalfall kommt es gar nicht dazu, denn Musikkonsum über Streamingdienste ist für beide Altersgruppen heute bereits zur Gewohnheit geworden. Dabei sind

bei den Befragten klare Tendenzen zu erkennen, die auf finanzielle Kaufbereitschaft hinweisen, denn kostenpflichtige Modelle sind weitaus beliebter als kostenlose. Sie locken mit einer Vielzahl von Vorteilen und bieten somit einen deutlichen Mehrwert – und dies zum kleinen Preis von 10 Euro im Monat.

Wie bereits im ersten Absatz erwähnt, fällt es beim Thema Musik schwer, gültige Aussagen zu treffen. Beispielsweise lässt sich kein pauschaler Zusammenhang zwischen sinkender Relevanz von Musikbesitz und der Hinwendung zur Musiknutzung via Streaming feststellen. Für viele der Befragten hat Musikbesitz nämlich nie eine große Rolle gespielt, für andere wiederum spielt es heute nach wie vor eine wichtige Rolle, auch wenn Streamingdienste genutzt werden. Für weitere Befragte spielt Musikbesitz erst seit vermehrter Nutzung von Streamingdiensten keine Rolle mehr. Werden beide Altersgruppen miteinander verglichen, so lässt sich der Zusammenhang zwischen sinkender Relevanz von Musikbesitz und der Hinwendung zur Musiknutzung via Streaming allenfalls für die Teenager feststellen. Dies unterstreicht abermals, dass Musik ein sehr subjektiver wie persönlicher Lebensbereich ist. Die teilweise sehr auseinandergelassenen Antworten können allerdings auch auf die breite, altersspezifische Streuung innerhalb der einzelnen Altersgruppen zurückgeführt werden. Weder die Altersgruppe der Teenager, noch der Twens kann als homogene Gruppe bezeichnet werden, auch wenn sie grob in eine Altersstufe einzuordnen ist. Immer übereinstimmende Ergebnisse bei stark heterogenen Gruppen zu erwarten, wäre bei dieser Arbeit und der angewandten Methode nicht realistisch.

Doch auch wenn einige noch mit dem Besitz von Musik romantisieren, ist die Realität eine andere. Denn fast drei Viertel aller Befragten würden sich für Musik-Streaming als einzige Quelle des Musikkonsums entscheiden. Das ist eine konsequente und nachvollziehbare Entwicklung, denn keine andere Musikkonsumart wird mit so vielen praktischen Vorteilen verbunden, wie das Musik-Streaming. Dabei sind die ausschlaggebenden Gründe für die Nutzung von Streamingdiensten bei beiden Altersgruppen die gleichen.

Weitere Gemeinsamkeiten zwischen beiden Gruppen sind zu beobachten: Musik wird lieber über Playlists konsumiert, als über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands; der einzelne Song wird immer wichtiger. Diese Entwicklung ist bei den Teenagern allerdings bereits deutlich weiter fortgeschritten als bei den Twens (siehe Antworten auf Frage 7 und 9). Trotzdem dürfen relevante Anteile der Befragten, die nach wie vor lieber ganze Projekte statt Playlists hören, nicht ignoriert werden. Die Ergebnisse sollten eher als Fingerzeig für die Zukunft interpretiert werden. Es sollte nicht davon ausgegangen werden, dass diese Arbeit nur bereits abgeschlossene Entwicklungen identifiziert, sondern viel mehr auf Trends hinweist, deren zukünftige Entwicklungen es zu beobachten gilt. Deswegen kann diese Arbeit auch nur als Basis für weiterführende Forschung dienen. Das wissenschaftliche Forschungsfeld zum Thema Musik-Streaming ist faktisch gesehen ein sehr junges und bedarf noch an weiterer Forschungsarbeit, was sich aufgrund der steigenden Relevanz des Themas, zwangsläufig von selbst ergeben wird.

Eine allgemeine Übersättigung und Überforderung durch ein unüberschaubares Angebot an Musik kann bei keiner der untersuchten Gruppe festgestellt werden. Teenager kommen allerdings besser mit dem Überangebot an Musik zurecht als Twens. Das könnte sich im Laufe der Jahre aber verändern, weitere Beobachtungen in der Zukunft werden empfohlen, gerade aufgrund der Tatsache, dass das Angebot an Musik in Zukunft noch weiter steigen wird. Das gilt genauso für die Frage nach der wachsenden Ungeduld des Streamingdienst-Musikhörer, die nach Auswertung mehr Fragen als Antworten hinterlässt, da fast identische Anteile beider Altersgruppen diese Entwicklung bestätigen beziehungsweise ablehnen. Die in Kapitel 3.2 thematisierte wachsende Ungeduld und der damit einhergehende Verzicht auf lange Intros in Songs sollte eher darauf schließen, dass die Musikhörer diese Entwicklung bestätigen. Doch es gibt große Unterschiede zwischen musikwissenschaftlichen Fakten und der tatsächlichen Wahrnehmung der Musikkonsumenten.

Der Wert von Musik hat sich für einen Großteil der Befragten verändert. Es sind die Formen von Beobachtungen der Befragten, die auf eine immer wachsende Kommerzialisierung von Musik schließen lassen. Musik wird von den Befragten oftmals weniger als für sich stehende Kunst betrachtet, sondern viel mehr zur funktionierenden Dienstleistung für einen ebenfalls funktionierenden Musikmarkt, der im Grunde genommen nur noch bedient werden muss. Damit verbunden ist auch ein immer sinkender, emotionaler Bezug zur Musik. Musik wird schneller zur Nebensächlichkeit, da sie heute so selbstverständlich geworden ist wie noch nie. Damit einhergehen kann ebenfalls eine fortschreitende Übersättigung, ein „Über-Konsum“, der Musik wiederum als kurzlebige Massenware erscheinen lässt. Auch hier sollten dringend Nachbetrachtungen in der Zukunft angestrebt werden, da Musik-Streaming mit hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren weiter an Relevanz gewinnen wird.

Teenager hören durch die Nutzung von Streamingdiensten heute mehr Musik als in der Vergangenheit. Für die Twens gilt diese Aussage nicht. Allerdings können Twens bei dieser Frage auch von deutlich längeren, zeitlichen Erfahrungswerten profitieren und die Häufigkeiten ihres Musikkonsums besser reflektieren. Dazu kommt die Tatsache, dass Menschen Musik unterschiedlich oft konsumieren. Neben Personen, die nahezu immer Musik hören, gibt es auch Personen, die nur einmal die Woche Musik konsumieren. Die Online-Umfrage gibt diesbezüglich keine Informationen preis. Somit ist das Ergebnis hier auch mit Vorsicht zu betrachten. Die „eine“ Form der Musikentdeckung gibt es nicht, da Musikkonsumenten nicht als bloßes Objekt, sondern nach wie vor als individuelle Subjekte betrachtet werden müssen. Somit überrascht es nicht, dass es Musikkonsumenten gibt, die sich lieber durch Playlists klicken, aber auch viele gibt, die nur aktiv recherchieren – oder eben auch die Art von Konsumenten, die Mischformen der beiden Hauptentdeckungswege nutzen.

Ob man neue Musik über Playlists oder nur mittels aktiver Recherche entdeckt – der musikalische Interessenshorizont wird sich im Normalfall zwangsläufig erweitern, wie die Umfrage fast zweifelsfrei ergab. Dadurch, dass die Musikentdeckung so vielfältig und einfach wie noch nie war, ist auch diese Entwicklung nur konsequent und wenig überraschend.

An dieser Stelle ist noch ein essenzieller Punkt zu erwähnen: Die von den Befragten angepriesenen Vorteile von Streamingdiensten kann für viele auch zum Nachteil umschwenken. Vorteile sind nämlich nur Vorteile, wenn sie auch genutzt werden können. Beispielsweise ist es paradox, dass Streamingdienste ein millionengroßes Musikangebot haben, an dem es sich eigentlich nur noch zu bedienen gilt, es aber Musikkonsumenten gibt, die von einer Überforderung und Übersättigung in ihrem persönlichen Musikkonsum sprechen und Schwierigkeiten haben, Musik-Entscheidungen zu treffen, da sie vom Angebot nahezu erschlagen werden.

Genauso sieht die Situation bei Musikvorschlägen aus. Musikvorschläge können hilfreich sein, doch müssen sie auch auf den geeigneten Musikkonsumenten treffen. Trifft es nicht den geeigneten Musikkonsumenten, so kann er sich von permanenten Musikvorschlägen abgelenkt fühlen und als Resultat zieht er wenig bis keinen Nutzen aus Musikvorschlägen. Genauso kann das Phänomen der musikalischen „Filter Bubble“ ein Vorteil oder Nachteil sein.

Weitere Vorteile von Streamingdiensten können auch mit auftretenden Nachteilen verbunden werden, beispielsweise wenn durch die Vorzüge von Streamingdiensten der Musikkonsum in die Höhe steigt, der wiederum mit Nachteilen wie Smartphone-Abhängigkeiten oder einer veränderten Außenwelt-Wahrnehmung verbunden werden kann.

7 Die Fokusgruppe

Der zweite Teil der empirischen Untersuchung ist die Durchführung eines Fokusgruppengesprächs. Dabei geht es darum, die quantitativ erarbeiteten Ergebnisse der Online-Umfrage zu bestätigen oder zu widerlegen, aber auch generell tiefer in die Thematik zu gelangen, da ein offenes Gespräch viel mehr Möglichkeiten mit sich bringt, sich tiefer mit einer Thematik auseinanderzusetzen, als mit einer Online-Befragung, die zu großen Teile automatisiert nach einem genauen Muster abläuft.

Das Fokusgruppengespräch dient hier als qualitative Ergänzung zur quantitativen Online-Befragung. Dafür wurden die Ergebnisse der Online-Umfrage herangezogen und in einem Fragebogen für die Fokusgruppe vorbereitet. Viele Fragen ähneln sich mit Fragen der Online-Befragung, wollten vom Autor dieser Arbeit aber noch einmal präziser thematisiert werden. Es wurden allerdings auch neue Fragen entworfen, die Bezug auf die teils sehr breit gestreuten Ergebnisse der Online-Umfrage nehmen.

7.1 Die Teilnehmer

Für die Teilnehmer des Fokusgruppengesprächs kamen nur Personen in Frage, die bereits an der Online-Umfrage teilgenommen haben. Diese haben sich daher schon einmal mit der Thematik befasst und betreten damit kein Neuland, was den Einstieg in das Interview erleichtern sollte. Das Fokusgruppengespräch war lediglich für die Gruppe der Teenager angedacht, da der größere Fokus

des Erkenntnisinteresses bei der gewählten Methode für den Autor bei dieser Altersgruppe lag. Das Erkenntnisinteresse beim Fokusgruppengespräch war, herauszufinden, wie Teenager heutzutage Musik konsumieren und rezipieren, und ob diesbezüglich relevante Unterschiede oder Ähnlichkeiten mit der Altersgruppe der Twens festzustellen sind.

Es wurde sich auf vier Teilnehmer geeinigt, je zwei des männlichen und zwei des weiblichen Geschlechts. Da bei den Teenagern die Siebzehn- und Achtzehnjährigen den größten Anteil der Altersgruppe der Teenager bei der Online-Umfrage ausmachten, wurden Teilnehmer aus diesen zwei Altersstufen für das Fokusgruppengespräch rekrutiert.

Die in Frage kommenden Teilnehmer für das Gespräch wurden durch den Instant-Messaging-Dienst WhatsApp rekrutiert, da viele der Teilnehmer der Online-Umfrage aus dem Bekanntenkreis des Autors stammen.

7.2 Der Fragebogen-Leitfaden

Der Fragebogen-Leitfaden wurde aus Fragen der Online-Umfrage, Auswertungsergebnissen der Online-Umfrage und der am Anfang dieser Arbeit aufgestellten Hypothesen erstellt (siehe Kapitel 1.1). Der Fragebogen-Leitfaden dient dem Moderator des Gesprächs als Hilfsmittel für das Gespräch, von dem er, sollte es die Gesprächssituation ergeben, auch intuitiv abweichen kann, wenn sich neue, nicht vorbereitete Fragen und Themen ergeben. Der Moderator des Fokusgruppengesprächs war der Autor dieser Arbeit.

Die Reihenfolge der Themen ähnelt sich mit der Reihenfolge der Online-Umfrage. Mit einem sanften Einstieg wird der Eintritt in die Thematik ermöglicht, ehe im späteren Verlauf des Gesprächs tiefer auf die Thematik und die aufgestellten Hypothesen eingegangen wird, ehe es zum Ende hin wieder ein wenig sanfter wird.

Im Folgenden werden die Fragen für das Fokusgruppengespräch aufgeführt.

- 1. Als ihr angefangen habt, euch für Musik zu interessieren und Zugang zu Genres und Künstlern gefunden habt, die euch gefallen, fand das eher auf traditionellem Wege oder digitalen Wege statt? Wie alt wart ihr da?*
- 2. Gab es Gründe dafür? War es eine bewusste Entscheidung?*
- 3. Wann seid ihr das erste Mal mit Streamingdiensten in Kontakt getreten?*
- 4. Warum habt ihr euch irgendwann für die Nutzung von Streamingdiensten entschieden?*
- 5. Hört ihr seitdem überhaupt noch Musik über andere Wege als über Streaming?*
- 6. Ist euch Musikbesitz heute noch wichtig durch Streamingdienste? War er euch überhaupt mal wichtig?*

7. *In meiner Online-Umfrage gaben 70 Prozent an, ihre Musik eher über Playlists zu konsumieren, statt über ganze Alben von einzelnen Bands und Künstlern. Wie sieht es bei euch aus und wie könnt ihr euch diese Entwicklung erklären? Sind Playlists möglicherweise das große Aushängeschild von Streamingdiensten?*
8. *Sind euch Alben als Musikformat noch wichtig?*
9. *Seht ihr das Album durch Streamingdienste vom Aussterben bedroht?*
10. *Wie steht ihr zu der Aussage, dass sich durch Streamingdienste der Wert von Musik geschmälert hat?*
11. *Wenn ihr Spotify oder was auch immer ihr nutzt, öffnet, wisst ihr dann schon, was ihr hören wollt? Fällt es euch immer leicht zu entscheiden, was ihr gerade hören möchtet?*
12. *Falls nein, liegt das am riesigen Angebot, das euch schlichtweg überfordert?*
13. *Wie viel Geduld bringt ihr heute noch für Musik auf? Überspringt ihr oft nach wenigen Sekunden, hört euch Songs zumindest bis zum Ende durch oder hört sie auch noch weitere Male an?*
14. *Spielt Musik für euch heute eine größere Rolle im Leben, als vor der Nutzung von Streamingdiensten?*
15. *Würdet ihr auch mehr für ein Abonnement bezahlen?*

7.3 Die Durchführung

Das Fokusgruppengespräch wurde am 01.02.2019 um 19:00 Uhr durchgeführt. Eingeplant war ein Zeitraum von ungefähr einer Stunde. Das Gespräch wurde mit einem Smartphone aufgezeichnet. Zu Anfang des Gesprächs stellen sich alle Teilnehmer mit ihrem Vornamen und Alter vor und teilen mit, seit wann sie bereits Streamingdienste nutzen.

Die Teilnehmer setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Silas, männlich, 17 Jahre alt, nutzt Streamingdienste seit 2016
- Ida, weiblich, 17 Jahre alt, nutzt Streamingdienste seit 2016/2017
- Felix, männlich, 18 Jahre alt, nutzt Streamingdienste seit Mitte 2017
- Liliana, weiblich 18 Jahre alt, nutzt Streamingdienste seit 2017

7.4 Die Auswertung

Im Folgenden werden die Fragen und wesentlichen Ergebnisse aus dem Fokusgruppengespräch vorgestellt.

1. *Als ihr angefangen habt, euch für Musik zu interessieren und Zugang zu Genres und Künstlern gefunden habt, die euch gefallen, fand das eher auf traditionellem Wege oder digitalen Wege statt? Wie alt wart ihr da?*

Bei allen Teilnehmern fand der erste Kontakt mit Musik über die CD statt. Der erste Zugang zu Musik fand bei allen bereits im Kindesalter über die Familie statt. Im Gegensatz zu Ida, Liliana und Silas hörte Felix sehr lange Musik über herkömmliche CDs, kam erst nach der Grundschule mit digitaler Form von Musik in Kontakt, als er seinen ersten MP3-Player bekam. Die Musik, die auf seinem MP3-Player landete, wurde allerdings physisch erworben und im Anschluss digital überspielt. Als Felix seine erste CD im Alter zwischen elf und dreizehn Jahren kaufte, hatte Silas bereits mit ersten iTunes-Gutscheinkarten erste digitale Titel erworben. Genauso erging es Liliana. Ida kam bereits mit sieben Jahren mit digitaler Form von Musik in Berührung. Im Laufe der Zeit entdeckte Felix den illegalen Musik-Download für sich, den er jahrelang nutzte, Ida beispielsweise hat bis heute noch nie Musik gedownloadet.

2. *Gab es Gründe dafür? War es eine bewusste Entscheidung?*

Felix fällt es bei dieser Frage schwer, von einer bewussten Entscheidung zu sprechen. Als Grund dafür nennt er zum einen fehlende finanzielle Mittel, dass man nehmen musste, was man bekam und die Tatsache, dass seiner Meinung zu seiner Zeit der Download noch nicht so verbreitet war wie die CD. Silas, der zwar auch mit der CD sozialisiert wurde, aber relativ schnell digitale Downloads zum Musikkonsum nutzte, merkte recht schnell, dass der Kauf-Download für ihn durchaus praktischer war als der Erwerb einer CD. Liliana erging es ähnlich wie Felix, mit wenig Geld konnte sie sich nicht all ihre Musikwünsche erfüllen. Als sie mit Spotify in Berührung kam, fing sie auch zügig mit der Nutzung des Streamingdienstes an.

3. *Wann seid ihr das erste Mal mit Streamingdiensten in Kontakt getreten?*

Liliana, wie auch Ida kamen 2016 das erste Mal mit Streamingdiensten in Berührung, bei Silas passierte das ein wenig früher. Wenn Felix über den ersten Kontakt mit Streamingdiensten nachdenkt, assoziiert er Streamingdienste anfangs viel eher mit YouTube und Soundcloud, die er bereits nutzte, bevor er Spotify ausprobierte. Streamingdienste wie Spotify wollte er erst nutzen, wenn es ihm über andere Wege nicht anders möglich war. Bei allen startete das Nutzen von Spotify über einen Free-Account, der aber relativ zügig in einen Premium-Account umgewandelt wurde (außer bei Felix, der Spotify erst als letzte Alternative in Betracht zog zu Anfang).

4. Warum habt ihr euch irgendwann für die Nutzung von Streamingdiensten entschieden?

Bei Ida hat sich die dauerhafte Nutzung einigermaßen spontan ergeben, da ihre Eltern einen Family-Account erstellt haben, durch den sie kostenlosen Zugriff auf Millionen von Titeln bekam. Weitere Gründe waren darüber hinaus die vielen Zugriffsmöglichkeiten auf Musik. Silas sah sich durch die dauerhafte Nutzung von Streamingdiensten nicht mehr so eingeschränkt in seinem Musikkonsum, zudem findet er Streamingdienste sehr praktisch, wenn er mit Freunden unterwegs ist. Wenn diese beispielsweise Musik hören möchten, die er eigentlich nicht mag oder nicht einmal kennt, kann Spotify sehr schnell aushelfen. Zuvor wäre sowas nicht möglich gewesen. Auch spielt der günstige Preis und das vielfältige Musikangebot eine tragende Rolle. Dass ihm Neuerscheinungen ab Mitternacht zugänglich sind, findet er auch gut. Als letzten Grund nennt er das einfache Entdecken neuer Musik, was Liliana auch bestätigen kann. Bei Streamingdiensten sieht sie gute Voraussetzungen, neue Musik zu entdecken. Auch der günstige Preis spielt eine Rolle für sie, anders als bei Felix. Ihm ging es nicht so sehr um das Geld, da er jahrelang Musik illegal aus dem Internet heruntergeladen hatte. Für ihn war Streaming ein guter Kompromiss aus „ich habe zu wenig Geld, mir alles zu kaufen, aber will irgendwie auch nicht alles illegal downloaden“. Die zuvor genannten Gründe der anderen sind für ihn erst deutlich später relevanter geworden.

5. Hört ihr seitdem überhaupt noch Musik über andere Wege als über Streaming?

Silas konsumiert Musik heute ausschließlich über Streamingdienste, Liliana hört noch regelmäßig CDs, allerdings keine Neuerscheinungen mehr. Felix hört Musik mehr oder weniger auch nur noch über Streamingdienste, kauft aber in regelmäßigen Abständen eine CD, die er teilweise aber nicht einmal auspackt und meistens zuvor schon bei Spotify gehört hat. Auf die Frage, warum er CDs kauft, die er nicht nutzt, spricht er davon, dass er das logisch gar nicht erklären könnte. Er betitelt es als eine Art „haptischen Fetisch“. Manchmal nutzen Felix wie Ida das Radio, was allerdings eher unfreiwillig durch die Eltern geschieht.

6. Ist euch Musikbesitz heute noch wichtig durch Streamingdienste? War er euch überhaupt mal wichtig?

Für Ida spielt Musikbesitz keine Rolle, sie merkt aber an, dass es aber durchaus eine wichtigere Rolle in ihrem Leben spielen würde, wenn sie keine Streamingdienste nutzen würde. Silas ist Musikbesitz nie wirklich wichtig gewesen und durch Streamingdienste haben sie für ihn noch mehr an Relevanz verloren. Für Liliana spielt Musikbesitz nur bei physischen Formaten eine Rolle, zwischen Musik-Downloads und Streaming kann sie für sich selbst keinen Wertunterschied feststellen. Felix ist sehr überrascht über Lilianas getroffene Aussage, dass Musik-Downloads und Streaming für sie den gleichen Wert haben. Felix findet es sehr problematisch, dass man die Musik bei Streamingdiensten nicht besitzt. Für ihn spielt Musikbesitz theoretisch immer noch eine große Rolle, aber Streamingdienste verleiten stark zur Bequemlichkeit, weswegen Musikbesitz für ihn in der Alltagspraxis auch keine große Rolle mehr spielt.

7. *In meiner Online-Umfrage gaben 70 Prozent an, ihre Musik eher über Playlists zu konsumieren, statt über ganze Alben von einzelnen Bands und Künstlern. Wie sieht es bei euch aus und wie könnt ihr euch diese Entwicklung erklären? Sind Playlists möglicherweise das große Aushängeschild von Streamingdiensten?*

Alle Teilnehmer hören sehr regelmäßig Musik über Playlists, bis auf Felix auch vermehrt Playlists als ganze Alben, der angibt, ungefähr genauso häufig Alben wie Playlists zu konsumieren. Bei Playlists kommen für ihn nur eigens erstellte Playlists in Frage, vorgefertigte Playlists findet er seltsam. Deswegen sind für ihn Playlists auch kein Aushängeschild von Streamingdiensten. Silas sieht das anders, denn es gibt schlichtweg zu viele Playlists bei Spotify und das dazu noch zu jeder beliebigen Stimmung und Aktivität (siehe Kapitel 3.1.2). Zwischen Alben und Playlists differenziert er aber stark. Die Alben seiner Lieblingskünstler hört er nach wie vor, merkt aber auch an, dass es kaum Alben gibt, wo ihm alle Lieder gefallen, da bieten Playlists eine gute Alternative. Ebenfalls hat er den Eindruck, dass es bei Künstlern auch schon reicht, eine erfolgreiche Single zu veröffentlichen, die in populären Playlists platziert wird. Diese Entwicklung wird von einigen Künstlern auch genutzt, die dann andauernd eine Hit-Single nach der anderen veröffentlichen. Felix teilt Silas Meinung, er differenziert zwischen sogenannten „Alben-Künstlern“ und „Single-Künstlern“. „Single-Künstler“ landen bei ihm in Playlists. Felix ist bei „Alben-Künstlern“ geduldiger und gibt neuen Alben mehr Zeit als einer Playlist. Es kann vorkommen, dass es einige Wochen dauert, bis ihm ein Album gefällt, die Zeit nimmt er sich aber auch gerne. Er stellt ernüchternd fest, dass durch Playlists die Geduld der Konsumenten stark verloren geht.

Ida gefallen die vorgefertigten Playlists von Streamingdiensten oftmals und sie erleichtern ihren Musikkonsum sehr. Liliana mag Playlists ebenfalls, über die lernt sie auch neue Künstler kennen. Wenn ihr neue Künstler gefallen, sucht sie allerdings auch nach Alben der jeweiligen Künstler und hört sich diese dann auch an.

8. *Sind euch Alben als Musikformat noch wichtig?*

Ida stellt fest, dass Alben für sie kein Muss mehr sind. Felix hatte bereits in der vorherigen Frage gesagt, dass er nach wie vor Alben hört. Folglich sind sie ihm noch wichtig. Auch wenn Silas vermehrt Playlists als Alben konsumiert, sind ihm Alben noch wichtig. An ein Album stellt er viel höhere Ansprüche als an einzelne Songs. Alben müsse man öfter hören als einzelne Songs. Er merkt an, dass Künstler eher Konzerte passend zu ihren veröffentlichten Alben spielen, als zu einzelnen Songs. Liliana sagt, dass ein Album etwas „viel größeres ist“. Sie fragt sich aber auch, ob der Mensch nicht auch einfach die Auswahlmöglichkeiten zwischen Playlists und Alben braucht.

9. *Seht ihr das Album durch Streamingdienste vom Aussterben bedroht?*

Felix hat ein wenig Schwierigkeiten mit der Romantisierung des Formats „Album“ und hält das Album für eine „romantische Verklärung“. Alben waren früher an das damals gebräuchliche Format gebunden. Das ist heute nicht anders, nur dass das neue Medium nicht mehr die CD, sondern Streaming ist. Deswegen hält er nichts von der Aussage, dass das Album ausstirbt, das Format

Album verändert sich lediglich. Als Beispiele nennt er das Playlist-Projekt „More Life“ von Drake (siehe Kapitel 3.1.3) und das 2016 erschienene Album „The Life of Pablo“ von Kanye West. Silas hat den Eindruck, dass es für einige Künstler mittlerweile wichtiger ist, in Playlists zu erscheinen, um erfolgreich zu sein. Felix Punkte teilt er allerdings, genauso wie Ida.

10. Wie steht ihr zu der Aussage, dass sich durch Streamingdienste der Wert von Musik geschmälert hat?

Ida sieht keinen Werteverlust im Musik-Streaming-Zeitalter. Für Liliana ist Musik heutzutage faktisch weniger wert. Der persönliche Wert für von Musik ist für sie aber stark gestiegen. Felix stimmt Liliana zu und findet, dass Streamingdienste Musik stark demokratisiert haben, da Musik heute für so gut wie jeden Menschen bezahlbar und verfügbar ist. Diese Entwicklung erkennt er als Wertsteigerung an. Eine Wertminderung von Musik stellt er allerdings auch fest, da Musik heutzutage viel kürzer überdauert. Heute sind Songs nach einigen Wochen oder Tagen bereits als „alt“ abgestempelt. Silas stimmt mit allen Punkten überein und fügt hinzu, dass Musik heute eine größere Rolle in seinem Leben spielt.

Als Liliana sagt, dass durch Streamingdienste unbekannte Musik schnell und einfach entdeckt werden kann, was früher so nicht möglich gewesen wäre, widerspricht ihr Felix. Die Möglichkeiten habe es früher auch gegeben. Statt zu Spotify ging man früher aber in den Plattenladen und suchte nach neuer Musik. Das war allerdings deutlich umständlicher und teurer als heutzutage. Das ist das, was er mit der Demokratisierung von Musik meinte.

11. Wenn ihr Spotify oder was auch immer ihr nutzt, öffnet, wisst ihr dann schon, was ihr hören wollt? Fällt es euch immer leicht zu entscheiden, was ihr gerade hören möchtet?

Silas lässt sich manchmal überraschen, er findet es stellenweise aber schwierig sich zu entscheiden. Wenn er nicht weiss, was er hören möchte, spielt er alle seine gespeicherten Titel in zufälliger Reihenfolge ab und entdeckt somit oft neues wie auch alte Musik, die er schon fast vergessen hatte. Felix konsumiert Musik zuhause sehr ungezielt, wenn er unterwegs ist allerdings sehr gezielt. Liliana findet nicht, dass sie sich wirklich entscheiden muss. Wenn ihr ein Song nicht gefällt, spielt sie den nächsten ab.

12. Falls nein, liegt das am riesigen Angebot, das euch schlichtweg überfordert?

Silas und Felix konnten bisher noch keine Überforderung bei ihrer Musikauswahl feststellen. Liliana erging das schon anders. Sie hat aber eher das Gefühl, neue Musik zu verpassen, wenn ihr ständig neue Musikempfehlungen gegeben werden, als dass sie sich permanent überfordert fühlt.

Felix sieht kein Problem der Überforderung, sondern viel mehr, dass er nicht alles konsumieren kann, was er gerne konsumieren würde. Dadurch, dass er neuer Musik, allen voran Alben, gerne mehr Zeit gibt, bis er sie bewertet, hat er immer einige Veröffentlichungen in der persönlichen Warteschlange.

13. Wie viel Geduld bringt ihr heute noch für Musik auf? Überspringt ihr oft nach wenigen Sekunden, hört euch Songs zumindest bis zum Ende durch oder hört sie auch noch weitere Male an?

Bei Playlists ist Felix sehr ungeduldig, er gibt Songs dort oft nur einige Sekunden Zeit, um ihn zu überzeugen. Bewussten Entscheidungen gibt er allerdings deutlich mehr Zeit. Bei Silas ist es ähnlich, bereits bekannten Künstlern gibt er mehr Zeit als neuen Playlists oder Künstlern, bei denen er keine hohen Erwartungen hat. Lili merkt an, dass sie grundsätzlich viel ungeduldiger geworden ist, was sie allerdings nicht nur auf Streaming zurückführen möchte, sondern generell auf ein sehr schnelles Zeitalter voller Informationsüberflutung für den Menschen. Es fällt ihr mittlerweile sogar schwer, ein Buch zu lesen, weil es sich so langsam anfühlt.

14. Spielt Musik für euch heute eine größere Rolle im Leben, als vor der Nutzung von Streamingdiensten?

Lediglich für Felix spielt Musik keine größere Rolle im Leben, sondern die gleiche wie auch vor Nutzung von Streamingdiensten. Für alle anderen spielt Musik heute eine größere Rolle als in der Vergangenheit.

15. Würdet ihr auch mehr für ein Abonnement bezahlen?

Alle Teilnehmer könnten sich vorstellen, für Streamingdienste in Zukunft auch mehr Geld bezahlen zu können. Silas würde sogar überteuerte Angebote in Betracht ziehen, da er auf die ganzen Vorteile nicht mehr verzichten könnte. Es werden Zahlen zwischen 15 und 20 Euro genannt.

7.5 Diskussion der Ergebnisse

Wie schon bei der Diskussion der Ergebnisse zur Online-Umfrage zeigen auch die Ergebnisse des Fokusgruppengesprächs, dass Musik ein sehr subjektives Thema ist, weswegen eindeutige Ergebnisse nur in seltenen Fällen formulierbar sind. Das Fokusgruppengespräch zeigt auf der einen Seite viele Gemeinsamkeiten unter den Teilnehmern, aber auch Unterschiede in Bezug auf ihre Musiksozialisation und ihren Musikkonsum.

Für alle Teilnehmer spielen Streamingdienste seit einigen Jahren eine wichtige Rolle. Dafür werden andere Musikformate verdrängt, obwohl Musikbesitz nicht für alle unwichtig geworden ist. Aber in der Praxis bieten Streamingdienste mehr Möglichkeiten und Freiheiten und sind viel bequemer als andere Musikformate. Es kann festgehalten werden, dass Streaming den besten Kompromiss, das beste Gesamtpaket bietet, weswegen es auch so gerne genutzt wird.

Playlists werden heutzutage häufiger konsumiert. Das konnte in dieser Arbeit mathematisch zwar nachgewiesen werden, dass das Album im Jahre 2019 aber nicht mehr relevant ist, stimmt nicht. Das Album wird nach wie vor konsumiert. Playlists und Alben schließen sich nicht aus, sie können

auch zusammen existieren oder sich ergänzen, denn beide bieten andere Charakteristika und bieten sowohl Vor-, als auch Nachteile. Weitere Erkenntnisse des Gesprächs sind, dass das Album nicht aussterben wird, sondern sich wandelt und verändert, da es nicht mehr an die CD gebunden ist, sondern ans Streaming.

Ein Wertverlust von Musik durch Streamingdienste konnte bei den Teenagern nicht festgestellt werden, eher im Gegenteil. Auch wenn der monetäre Wert faktisch sinkt, da Musik zu günstigen Preisen konsumiert werden kann, steigt der persönliche Wert für die Gesprächsteilnehmer. Das kann mit der Demokratisierung von Musik zusammenhängen, die heute für die meisten Menschen der Welt verfügbar und bezahlbar geworden ist. Der einzig festgestellte Wertverlust ist laut der Gesprächsteilnehmer die kürzere Lebensdauer von Musik. Ungeduld beim Musikkonsum ist ein zweischneidiges Schwert. Für Lieblingskünstler bringen die Gesprächsteilnehmer deutlich mehr Geduld auf, als für zufällig gewählte oder neu entdeckte Songs.

Alle befragten Teilnehmer hören durch Streamingdienste mehr Musik und für drei von ihnen spielt Musik heute eine größere Rolle im Leben, als in der Vergangenheit. Von einer teilweisen Überforderung bei der Musikauswahl konnte nur eine Teilnehmerin berichten. Auf die Nutzung von Streamingdiensten würden die Befragten auch bei einer Preissteigerung nicht verzichten.

8 Fazit

Nachdem in den zwei vorangegangenen Kapiteln beide Untersuchungsmethoden vorgestellt, die Ergebnisse präsentiert und diskutiert wurden, werden in diesem Kapitel die aufgestellten Hypothesen überprüft. Ergänzt wird das Fazit mit einem Ausblick auf die mögliche Zukunft des Musikkonsums und der Einordnung der Relevanz der Ergebnisse dieser Arbeit für weitere Forschungen.

H1: Generell konsumieren Teenager lieber Playlists von Streamingdiensten, statt Alben einzelner Künstler oder Bands anzuhören. Einzelnen Songs wird somit ein größerer Stellenwert beigemessen, als Künstlern oder Bands.

Die erste Hypothese kann nach Auswertung der neunten Frage der Online-Umfrage und nach Auswertung des Fokusgruppengesprächs bestätigt werden. Teenager konsumieren ihre Musik bevorzugt über Playlists, als über ganze Alben einzelner Künstler. Das heißt allerdings nicht, dass das Album komplett in Vergessenheit geraten ist. Es gibt nach wie vor viele Teenager, die lieber ganze Alben, statt einzelne Songs in Playlists hören. Gerade im Fokusgruppengespräch stellte sich heraus, dass beide Formate nebeneinander existieren können, auch wenn eines letztlich favorisiert beziehungsweise häufiger genutzt wird.

H2: Auch bei Twens ist diese Entwicklung auszumachen, auch wenn sie noch nicht so stark ausgeprägt ist wie bei Teenagern.

Diese Hypothese kann ebenfalls bestätigt werden. Auch Twens hören heutzutage lieber Musik über Playlists, als über ganze Alben. Bei den Twens ist der Anteil, der sich nach wie vor lieber mit ganzen Alben beschäftigt, allerdings deutlich höher, als bei den Teenagern (siehe Frage 7 in Kapitel 6.2).

H3: Trotz, oder vielleicht wegen der Zugriffsmöglichkeiten auf Millionen Songs ist die Untersuchungsgruppe mit dem aktuellen Musikmarkt unzufrieden. Die Rezipienten sind übersättigt vom aktuellen Musikangebot der Streamingdienste und fühlen sich überfordert. Das unüberschaubare Musikangebot führt in der Untersuchungsgruppe zu ungeduldigerem Musikkonsum.

Die dritte Hypothese muss nach Auswertung der Online-Umfrage und des Fokusgruppengesprächs widerlegt werden. Die elfte Frage der Online-Umfrage führte zum Ergebnis, dass Teenager insgesamt besser mit dem riesigen Musikkatalog von Streamingdiensten zurechtkommen, als Twens. Eine generelle Überforderung oder Übersättigung vom Musikmarkt kann bei beiden Altersgruppen allerdings verneint werden. Das Fokusgruppengespräch mit den Teenagern bestätigt diesen Punkt. Da der einzelne Musikhörer aber nicht pauschal definiert werden kann, überrascht es nicht, dass insgesamt 36 Prozent der Teilnehmer der Online-Umfrage sich in dieser Hypothese (eher) bestätigt fühlen. Ein Zusammenhang zwischen einem großen Musikangebot und zunehmender Ungeduld seitens der Musikkonsumenten kann nicht nachgewiesen werden.

H4: Müsste sich die Untersuchungsgruppe für eine Art des Musikkonsums entscheiden, würde sie das Streaming wählen. Musikbesitz spielt für die Untersuchungsgruppe keine Rolle mehr, da sie erstens Mittel zum Zweck ist und zweitens ein Musikabonnement bei einem Streamingdienst als langfristige Investition betrachtet wird.

Sowohl Teenager als auch Twens würden Streaming als einzige Musiknutzungsquelle wählen, wenn sie vor der Entscheidung stünden. Dabei waren die prozentualen Werte bei der Online-Umfrage bei beiden Altersgruppen fast identisch. Daraus lässt sich ableiten, dass Musikbesitz keine große Rolle mehr spielt. Streamingdienste haben diese Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Auch wenn Besitz für viele Befragte, zumindest in der Theorie noch eine Rolle spielt, so zeigte das Fokusgruppengespräch mit den Teenagern auf, dass Musikbesitz in der Praxis keine Bedeutung mehr hat. Dafür bieten Streamingdienste zu viele Vorteile zu einem niedrigen Preis. Auch wenn Besitz keine Rolle mehr spielt, kann nicht nachgewiesen werden, dass ein Abonnement bei einem Streamingdienst direkt als langfristige Investition betrachtet wird.

H5: Durch das mittlerweile Erstarken von Streaming-Diensten verändert sich auch der Wert von Musik für die Untersuchungsgruppe. Die Untersuchungsgruppe gewinnt den Eindruck, dass sich Musik mehr und mehr zur Dienstleistung entwickelt, die im Kern lediglich eine wachsende Kommerzialisierung bedient.

Diese These konnte durch die Online-Umfrage bestätigt werden, das Fokusgruppengespräch wiederum widerlegt die Hypothese. Aufgrund der höheren Teilnehmer-Anzahl und Einbeziehung

beider Altersgruppen bei der Online-Umfrage kann diese Hypothese bestätigt werden. Musik wird durch Streaming mehr und mehr zur Dienstleistung für einen aktuell wachsenden Markt, der auf eine wachsende Kommerzialisierung abzielt. Trotzdem darf nicht unterschlagen werden, dass die Teilnehmer des Fokusgruppengesprächs allesamt der Meinung waren, dass Musik im Streaming-Zeitalter zwar an monetären Wert verliert, an persönlichem Wert aber gewinnt, da Streamingdienste zur Demokratisierung von Musik beigetragen haben und dadurch einen größeren Stellenwert im Leben haben.

Wie wird der Musikkonsum der Zukunft aussehen? Er wird mit hoher Wahrscheinlichkeit über Streamingdienste stattfinden. Wie Musik konsumiert wird, entscheidet aber der individuelle Hörer. „Der eine Musikhörer“ kann nämlich nicht definiert werden, dafür ist Musik ein viel zu persönlicher und subjektiver Lebensbereich. Das haben die teilweise breit gestreuten Ergebnisse der Online-Umfrage und auch die teilweise abweichenden Antworten des Fokusgruppengesprächs gezeigt. Trotzdem lassen sich Trends ablesen.

Diese Arbeit bringt neue Erkenntnisse in der noch jungen wissenschaftlichen Praxis des Musik-Streamings hervor. Die Ergebnisse dieser Arbeit weisen auf Entwicklungen hin, die sicherlich noch nicht abgeschlossen sind und sich immer wieder verändern können.

Es lohnt sich, das Forschungsfeld des Musik-Streamings weiter zu erkunden und voranzutreiben.

Literaturverzeichnis

BERNAYS, Ueli, 2016. „The winner takes it all“. In: *Neue Züricher Zeitung* [online]. 17.09.2016 [Zugriff am 03.01.2019]. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/feuilleton/zeitgeschehen/mainstream-pop-the-winner-takes-it-all-ld.117179>

BITKOM – BUNDESVERBAND INFORMATIONSWIRTSCHAFT, TELEKOMMUNIKATION UND NEUE MEDIEN E.V., 2018. Zukunft der Consumer Technology – 2018 [online]. *Marktentwicklung, Trends, Mediennutzung, Technologien, Geschäftsmodelle*. Berlin: Bitkom – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bitkom.org/sites/default/files/file/import/180822-CT-Studie-2018-online.pdf>

BUNDESVERBAND MUSIKINDUSTRIE E.V., 2017. Musikindustrie in Zahlen 2016 [online]. Berlin: Bundesverband Musikindustrie e.V., 2017 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: http://www.musikindustrie.de/fileadmin/bvmi/upload/02_Markt-Bestseller/MiZ-Grafiken/2016/bvmi-2016-musikindustrie-in-zahlen-jahrbuch-ePaper_final.pdf

BUNDESVERBAND MUSIKINDUSTRIE E.V., 2018a. Musikindustrie in Zahlen 2017 [online]. Berlin: Bundesverband Musikindustrie e.V., 2018 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: http://www.musikindustrie.de/fileadmin/bvmi/upload/02_Markt-Bestseller/MiZ-Grafiken/2017/BVMI_ePaper_2017.pdf

BUNDESVERBAND MUSIKINDUSTRIE E.V., 2018b. BVMI-Halbjahresreport 2018: Audio-Streaming überholt die CD [online]. Berlin: Bundesverband Musikindustrie e.V., 2018 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.musikindustrie.de/news-detail/controller/News/action/detail/news/bvmi-halbjahresreport-2018-audio-streaming-ueberholt-die-cd/>

DIEP, Eric, 2016. *Drake Announces New Project 'More Life'*. New York: Complex Media, 24.10.2016 [Zugriff am 30.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.complex.com/music/2016/10/drake-new-project-more-life>

DÖRR, Jonathan, 2012. *Music as a Service* [Dissertation]. *Ein neues Geschäftsmodell für digitale Musik*. München: Ludwig-Maximilians-Universität

EDER, Hannes, 2016. Hannes Eder: Abschied eines Musikmanagers. Interview durch Samir H. Köck. In: *Die Presse* [online]. 16.03.2016 [Zugriff am 20.01.2019]. Verfügbar unter: https://diepresse.com/home/kultur/medien/4947421/Hannes-Eder_Abschied-eines-Musikmanagers

ENGEL, Bernhard und Lothar Mai, Thorsten Müller, 2018. Massenkommunikation Trends 2018: Intermediale Nutzungsportfolios. In: *Media Perspektiven 7-8/2018* [online]. 2018 [Zugriff am 03.01.2019]. Verfügbar unter: https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/070818_Engel_Mai_Mueller.pdf

- FREES, Beate und Wolfgang Koch, 2018. ARD/ZDF-Onlinestudie 2018: Zuwachs bei medialer Internetnutzung und Kommunikation. In: *Media Perspektiven 9/2018* [online]. 2018 [Zugriff am 03.01.2019]. Verfügbar unter: https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/0918_Frees_Koch_2018-11-20.pdf
- HEISE MEDIEN GMBH & CO. KG, 2012. Spotify kommt nach Deutschland [online]. Hannover: Heise Medien GmbH & Co. KG, 2012 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Spotify-kommt-nach-Deutschland-1469167.html>
- HOGAN, Marc, 2017. *Uncovering How Streaming Is Changing the Sound of Pop*. Condé Nast, 2017 [Zugriff am 30.12.2018]. Verfügbar unter: <https://pitchfork.com/features/article/uncovering-how-streaming-is-changing-the-sound-of-pop/>
- IFPI, 2018. Global Music Reports 2018 [online]. *Annual State of the Industry*. London: IFPI [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ifpi.org/downloads/GMR2018.pdf>
- LUCK, Geoff, 2016. The psychology of streaming: exploring music listeners' motivations to favour access over ownership. In: International Journal of Music Business Research, Hrsg. *International Journal of Music Business Research*, 5 (2). S.46-61. 2227-5789
- OXFORD UNIVERSITY PRESS, 2019. Playlist. Oxford: Oxford University Press, 2019 [Zugriff am 29.12.2018]: Verfügbar unter: <https://en.oxforddictionaries.com/definition/playlist>
- PARELES, Jon, 2002. David Bowie, 21st-Century Entrepreneur. In: *The New York Times* [online]. 09.06.2002 [Zugriff am: 28.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2002/06/09/arts/david-bowie-21st-century-entrepreneur.html>
- PARISER, Eli, 2012. *Filter Bubble: Wie wir im Internet entmündigt werden*. München: Carl Hanser Verlag. 978-3-446-43034-1
- SCHAEFER, Madlen, 2018. *Dieser Mann steckt hinter den deutschen Spotify-Playlists*. Berlin: TECHBOOK.de, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.techbook.de/entertainment/streaming/deutsche-playlists-spotify>
- SCHNELL, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser, 2013. *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 10. Auflage. München: Oldenburg Wissenschaftsverlag GmbH. 978-3-486-72899-6
- SCHNURR, Nico, 2017. Das Intro ist am Ende. In: *Weser Kurier* [online]. 16.11.2017 [Zugriff am: 02.01.2019]. Verfügbar unter: https://www.weser-kurier.de/deutschland-welt/deutschland-welt-wirtschaft_artikel,-das-intro-ist-am-ende-_arid,1669647.html#nfy-reload
- SCHRÖTER, Christian 2018. Audiostreaming im Internet stimuliert die Radiokonvergenz. In: *Media Perspektiven 9/2018* [online]. 2018 [Zugriff am 03.01.2019]. Verfügbar unter: https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2018/0918_Schroeter.pdf

SCHWEIZER, Sebastian, 2018. Warum Chimperator künftig nur noch Singles veröffentlicht. Interview durch Jan Georg Plavec. IN: *Stuttgarter Zeitung* [online]. 06.05.2018 [Zugriff am 30.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgarter-musiklabel-warum-chimperator-kuenftig-nur-noch-singles-veroeffentlicht.b6c34d88-11d0-4012-9050-7b080b78e47e.html>

SEVENONE MEDIA GMBH, 2018. *Media Activity Guide 2018* [online]. *Trends in der Mediennutzung*. Unterföhring: SevenOne Media GmbH, 2018 [Zugriff am: 03.01.2019]. Verfügbar unter: <https://www.sevenonemedia.de/documents/924471/1111769/Media+Activity+Guide+2018/0d7f33af-210a-682c-6c21-9aad7ae863f8>

SINGLETON, Micah, 2017. *Drake's More Life shatters streaming records with 89.9 million streams on Apple Music in 24 hours*. New York: Vox Media, 20.03.2017 [Zugriff am 30.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.theverge.com/2017/3/20/14988474/drakes-more-life-apple-music-streaming-record>

SOMMER, Stefan, 2018. *Die Vermessung der Popmusik* [online]. *Woher die Algorithmen von Spotify wissen, was wir zum Einschlafen hören wollen*. München: Bayerischer Rundfunk, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.br.de/puls/musik/aktuell/spotify-the-echo-nest-discover-weekly-100.html>

SPOTIFY AB, 2018a. *Playlists* [online]. Stockholm: Spotify AB, 28.09.2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://support.spotify.com/de/article/create-a-playlist/>

SPOTIFY AB, 2018b. *Dein Mix der Woche* [online]. Stockholm: Spotify AB, 24.10.2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: https://support.spotify.com/de/using_spotify/playlists/discover-weekly/

SPOTIFY AB, 2018c. *Release Radar* [online]. Stockholm: Spotify AB, 23.10.2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: https://support.spotify.com/de/using_spotify/playlists/release-radar/

STATISTA GMBH, 2017a. Anteil der befragten Internetnutzer, die Musikstreaming-Dienste nutzen, nach Altersgruppen in Deutschland im Jahr 2017 [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2017 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/441545/umfrage/nutzung-von-musikstreaming-nach-altersgruppen-in-deutschland/>

STATISTA GMBH, 2017b. Spotify-Nutzer in Deutschland nach Alter im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2017 [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2017 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/910312/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-alter-der-spotify-nutzer/>

STATISTA GMBH, 2018a. Anzahl der verfügbaren Songs auf Spotify in ausgewählten Monaten von August 2014 bis März 2018 (in Millionen) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/378806/umfrage/anzahl-der-verfuegbaren-songs-auf-spotify/>

STATISTA GMBH, 2018b. Digitale Umsätze mit Musik in Deutschland in den Jahren 2004 bis 2017 (in Millionen Euro) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 28.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/223051/umfrage/digitale-umsaetze-mit-musik-in-deutschland-seit-2004/>

STATISTA GMBH, 2018c. Anzahl der zahlenden Abonnenten von Apple Music weltweit in ausgewählten Monaten von Oktober 2015 bis April 2017 (in Millionen) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/608469/umfrage/zahlende-abonnenten-von-apple-music-weltweit/>

STATISTA GMBH, 2018d. Anzahl der aktiven Spotify-Nutzer weltweit von Juli 2012 bis September 2018 (in Millionen) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/368928/umfrage/monatlich-aktive-nutzer-von-spotify-weltweit/>

STATISTA GMBH, 2018e. Anzahl der Subscribers von Spotify in ausgewählten Monaten von März 2011 bis September 2018 (in Millionen) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/297138/umfrage/anzahl-der-zahlenden-abonnenten-von-spotify/>

STATISTA GMBH, 2018f. Wie häufig nutzen Sie Musik-Streaming? [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/922231/umfrage/nutzungshaeufigkeit-von-musik-streaming-nach-altersgruppen-in-deutschland/>

STATISTA GMBH, 2018g. Prognose zum Umsatz mit digitaler Musik nach Segmenten in Deutschland für die Jahre 2017 bis 2023 (in Millionen Euro) [online]. Hamburg: Statista GmbH, 2018 [Zugriff am 29.12.2018]. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/455526/umfrage/digitale-musik-umsatz-in-deutschland-prognose/>

THE OHIO STATE UNIVERSITY, 2017. *Has music streaming killed the instrumental intro?* [online]. Columbus, Ohio: The Ohio State University, 2017 [Zugriff am 02.01.2019]. Verfügbar unter: <https://news.osu.edu/has-music-streaming-killed-the-instrumental-intro/>

Anhang

Anhang A (Rohdaten der Altersgruppe Teenager)

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Telnhemsta	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheidest, was ist dir wichtiger, die Qualität der Musik oder die Bequemlichkeit der Nutzung?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
5333262	a3da204	12.01.2019 14:04	12.01.2019 14:10	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Downloads	eher über Playlists		
53308736	f11196f	11.01.2019 15:10	11.01.2019 15:33	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Downloads	eher über Playlists		
53339217	22b9e36	12.01.2019 20:13	12.01.2019 20:28	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streaming	eher über Playlists		
53317442	ef1f785	11.01.2019 19:16	11.01.2019 19:37	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streaming	eher über Playlists		
53318707	77e6644	11.01.2019 20:02	11.01.2019 20:10	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Downloads	eher über Playlists		
53318275	75e8119	11.01.2019 19:44	11.01.2019 19:48	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53332382	324795d	12.01.2019 13:47	12.01.2019 13:53	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	CD-Player, Stereo Anlage	nein		1	Streaming	eher über Playlists		
53318192	cc9e9bc	11.01.2019 19:42	11.01.2019 19:47	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streaming	eher über Playlists		
53318301	5f15d61	11.01.2019 19:45	11.01.2019 19:52	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streaming	eher über Playlists		
53318265	bb83232	11.01.2019 19:44	11.01.2019 19:48	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Downloads	eher über Playlists		
53331732	2d4a644	12.01.2019 13:08	12.01.2019 13:16	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Streaming	eher über Playlists		
53309178	b19107c	11.01.2019 15:20	11.01.2019 15:28	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streaming	eher über Playlists		

3	2	1	5	4	3	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	6	11. „Durch das überschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	5	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4	
3	2	1	4	5	2	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7			6						4	
3	2	1	4	5	2	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7			6							4
3	1	2	4	5	5	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät benutzen	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	5			5							6
3	1	2	4	5	2	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7			7							6
3	1	2	4	5	4	weil meine Freunde es auch benutzen	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4			4							7
5	1	2	3	4	1		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	1			1							2
3	2	1	4	5	4		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	6			7							5
3	4	5	1	2	2		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	3			6							2
4	1	2	3	5	4		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	6			1							4
4	5	2	1	3	1		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	1			1							1
3	1	2	5	4	2		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7			7							6
3	1	2	5	4	1		Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4			4							4

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."								18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?			20. Bist du männlich oder weiblich?
	15. Wenn du neue Musik entdeckst, hast du dich durch vorgelernte Playlisten auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorteile in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?					
	1. Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Dass ich einfach alles hören kann, wann und wo ich will und ich auch je nach Laune die Lieder schnell ändere	Bei Spotify Free kommt ständig diese blöde Werbung xd	13	weiblich					
	1. halten sich die Waage	Erweitert	Hä	Wenn ich zu wenig Speicherplatz hab.	14	weiblich					
	Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Heruntergeladene Songs beispielsweise auf spotify kann man immer und überall hören und verbraucht dabei kein Internet. ; im allgemeinen ist es einfach praktischer.		14	weiblich					
	1. Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann mich besser konzentrieren wenn ich Musik hören & besser entspannen außerdem kann ich mich ohne Musik nicht fertig machen & ich singe gerne	Es gibt keine Nachteile	14	weiblich					
	1. Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			14	weiblich					
	4. Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Nein könnte ich nicht	Der Preis	14	weiblich					
	6. Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			14	männlich					
	3. Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert		Musik ist nicht mehr so wichtig und wird eher nebensächlich	14	weiblich					
	7. Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Musik hören entspannt und macht demnach gute oder traurige Laune	Schneller ist das datenvollere weg	14	weiblich					
	1. Aktive Recherche	Unverändert		Min	14	weiblich					
	1. Aktive Recherche	Erweitert	Ich kann das hören was ich will und wann ich es will. Ich brauche keinen cd player etc.	Garkeinen	15	männlich					
	1. Playlists	Erweitert	I dont know	Keine	15	männlich					

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßige Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wem du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53331899	53937e	12.01.2019 13:17	12.01.2019 13:33	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
5333209	e46b98	12.01.2019 13:39	12.01.2019 13:46	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53310547	b246899	11.01.2019 15:58	11.01.2019 16:08	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53332214	e826554	12.01.2019 13:36	12.01.2019 13:41	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	herkömmliches Radio	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		
53332710	bfbef1a	12.01.2019 14:06	12.01.2019 14:29	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53307155	7e5997e	11.01.2019 14:27	11.01.2019 14:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53312547	b271565	11.01.2019 16:50	11.01.2019 17:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53313108	4f44102	11.01.2019 17:07	11.01.2019 17:15	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53311571	048ec06	11.01.2019 16:23	11.01.2019 16:29	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53318323	f570727	11.01.2019 19:45	11.01.2019 19:50	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		
53318561	5ac192d	11.01.2019 19:53	11.01.2019 19:59	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		
53307144	de194ef	11.01.2019 14:27	11.01.2019 14:32	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	nein		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		

	3	1	2	4	5	1	4	4	2	1	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedeutet. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“							Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	
Preisvorteil											10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“								Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	3	1	2	4	5	1	4	4	2	1	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“								Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
einfache Handhabung und stete Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät											weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte								Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
weil meine Freunde es auch benutzen											weil meine Freunde es auch benutzen								Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	5	4	4	2	4	4	5	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	2	1	4	4	5	6	3	3	7	6									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	2	1	5	4	4	6	6	6	5	5									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	4	4	5	2	6	6	6	7									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	5	4	4	4	5	4	4	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	5	4	4	2	7	7	6	6									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	5	4	4	3	6	6	6	6									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	2	3	4	4	5	1	7	7	4	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
5	2	4	3	1	1	5	2	2	4	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
5	3	2	4	1	1	4	4	4	4	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
4	2	1	5	3	3	4	4	4	4	4									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	1	2	5	4	4	3	4	4	3	3									Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgelerigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkonzeption und Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkonzeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
		Sowohl als auch, vermehrt 1 über Playlists	Erweitert	Durch das Streaming und schnelle Downloads, über in meinem Fall Spotify, haben sich meine Musikinteressen in viele Richtungen bewegt. Sei es Lo-Fi, Trap, Hip-Hop, Rap, oder einfach FadeOut Musik, jede der genannten Aspekte wurde durch das Streaming bei mir auf teils sogar Hunderte von Songs erweitert, und das nicht einmal bewusst. ; Es ist einfach positiv zu genießen, jeden Song und jedes Album in 3 Sekunden Abspielen zu können und falls ich mal den einen oder anderen Song nicht auf Spotify finde, dann füge ich diesen einfach lokal in einigen Minuten hinzu, was in meinem Fall keine Einschränkungen ist; Ich könnte mir niemals vorstellen, meine Musik auf CD's [...] zu haben, da ich so viel zu eingeschränkt wäre.		15 männlich	
		Sowohl als auch, vermehrt 3 über Playlists	Erweitert			15 männlich	
		2 Aktive Recherche	Erweitert	Ich kann auch unterwegs Musik hören und kam auch Freunden Lieder zeigen, ohne dafür zu Hause an den cd- player gehen muss...	Ich kenne und habe mittlerweile so viele Lieder, dass nicht mehr jedes einzelne Erinnerungen oder Gefühle hervorruft.	15 weiblich	
		1 Playlists	Erweitert			15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 2 über aktive Recherche	Erweitert	-kann offline musik hören - keine werbung - neue musik ist meistens sofort abrufbar	für "Vorteile" beim musik hören muss ich bezahlen	15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 1 über Playlists	Erweitert	Musik immer überall hören zu können		15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 7 über Playlists	Erweitert	Ich kann immer und überall Musik hören, finde alle möglichen Lieder ganz schnell und es gibt (bei Apple Music) ganz viele coole Playlists (für alle möglichen Situationen.; Coole Umfrage, viel Erfolg noch ;)	Ich habe mein Handy immer mit und verlasse mein Haus kaum ohne Kopfhörer. Dadurch werde ich immer abhängiger von meinem Handy und nehme meine Umwelt vielleicht nicht so viel wahr.	15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 7 über Playlists	Erweitert	Dass man einfach alle Lieder sofort findet und nicht erst nach CDs oder sonstiges suchen muss und ich finde vom Preis her lohnt es sich mehr	Keine Nachteile	15 weiblich	
		Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists 7 halten sich die Waage	Unverändert	Einfach die Musik runter zu laden die ich gerne mag und Stundenlang hören ohne immer eine neue cd rein tun zu müssen	Das man mehr Geld aus gibt, weil alle Musikapps Geld kosten	15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 4 über Playlists	Erweitert	J	K	15 männlich	
		Sowohl als auch, vermehrt 2 über aktive Recherche	Erweitert			15 weiblich	
		Sowohl als auch, vermehrt 6 über aktive Recherche	Erweitert			15 weiblich	

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßige Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt? Auch wenn du Streamingdienste nutzt, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53327514	746728a	12.01.2019 08:59	12.01.2019 09:07	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53307310	3bd900e	11.01.2019 14:31	11.01.2019 14:36	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53311764	e327213	11.01.2019 16:28	11.01.2019 16:34	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53308887	4dc81a	11.01.2019 15:13	11.01.2019 15:52	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53310221	6a89407	11.01.2019 15:50	11.01.2019 15:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53317532	e87c6d5	11.01.2019 19:19	11.01.2019 19:22	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		CDS	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53311877	bb946d3	11.01.2019 16:31	11.01.2019 16:42	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53310443	611c084	11.01.2019 15:55	11.01.2019 16:02	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53307446	5a86c9e	11.01.2019 14:34	11.01.2019 14:50	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53316402	405102d	11.01.2019 18:43	11.01.2019 18:52	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53309566	624d4937	11.01.2019 15:26	11.01.2019 17:13	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53309560	15830d5	11.01.2019 15:31	11.01.2019 15:48	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53307779	56dad0d	11.01.2019 14:44	11.01.2019 15:00	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		

3	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	2	1	4	5	6	4	4	4	6	7	3		
4	1	2	3	5	2	6	2	6	1	7	3		
3	2	1	5	4	4	4	4	4	2	3	4		
3	2	1	5	4	3	5	5	5	4	4	3		
3	1	2	5	4	1	6	6	7	7	7	5		
3	2	1	5	4	6	7	7	7	7	7	4		
4	1	2	5	3	4	6	6	6	7	7	6		
2	3	1	5	4	5	6	6	6	2	7	7		
3	2	1	5	4	2	3	3	3	4	4	5		
3	2	1	4	5	3	7	7	7	2	2	1		
3	1	2	5	4	2	6	6	6	6	6	2		
3	2	1	4	5	5	4	4	4	7	7	2		
3	1	2	5	4	6	3	3	3	7	7	4		

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgereigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
		Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Durch vorgeschlagene Künstler, bin ich vermehrt auf Musik gekommen, die in meinem Interesse liegt. Durch Playlists wurde ich dazu angeregt auch mal ein anderes Genre zu durchstöbern.	Ich werde mich nicht vornehmen, sein schnell gesättigt von einer Musik, da ich mir denke, dass eventuell ein anderer Künstler bessere Musik macht, den ich noch nicht kenne.	16	männlich
		1 aber aktive Recherche	Erweitert	Das man immer millionen songs auf seinem handy dabei hat egal wo man ist.	Kaum physisches also keine cd schallplatte etc	16	männlich
		2 aber aktive Recherche	Erweitert	Zugang zu so ziemlich allen Songs	Früde keine	16	männlich
		3 aber Playlists	Erweitert	Mobil Bequem		16	männlich
		Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	immer alle neuen Lieder, für mich persönlich angefertigte Playlists, die meinen Musikhorizont erweitern oder meinen jetzigen Geschmack verstärken	Keine	16	männlich
		7 aber Playlists	Unverändert			16	männlich
		2 halten sich die Waage	Unverändert			16	männlich
		Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Vielfalt; Vorangefertigte Playlists zu Stimmungen/genres	Seltener es Hören von Alben und Gesamtkunstwerken	16	männlich
		1 Aktive Recherche	Erweitert			16	weiblich
		1 Playlists	Erweitert	• Musik abspielen wann man will; • ganze Musik die man hören möchte ist direkt da ; • man muss nicht jedes Album einzeln kaufen ; • auf anderen Geräten einloggen und eigene Musik hören - auch auf dem Weg kann man Musik hören ; - man kann ganz leicht in neue Musikrichtungen reinhören ; - jeden Tag Musik hören	• mehr Zeit an elektrischen Geräten; • mehr Konzentration auf einzelne Songs anstatt auf ganze Alben	16	weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert		-kein Lieblingskünstler; -sehr abhängig	16	weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			16	weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Musik unterwegs zu hören; Auf jedes Genre Zugriff zu haben ; Die einfache Erstellung von Playlists, in der die unterschiedlichsten Lieder hintereinander gespielt werden können; Der Zugriff auf die Musik von kleineren Künstlern	Musik als selbstverständlich anzusehen	16	weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Parallel zur Musik hat man oft die Möglichkeit den Lyrics mitzulesen; Man kann alle Alben des Künstlers hören auch ältere für keinen Preis	Man kann keine Musikvideos zu den Liedern schauen (vorausgesetzt es gibt eines)	16	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnehmesta tus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdie nste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt? nachdem man Streamingdienste nutzte, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten aus. Was sagst du zu den Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53317026	17aa28e	11.01.2019 19:02	11.01.2019 19:13	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53332635	484391b	12.01.2019 14:02	12.01.2019 14:04	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53334002	952f647	12.01.2019 15:14	12.01.2019 15:20	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja				Downloads	eher über Playlists		
53309785	920ce6e	11.01.2019 15:38	11.01.2019 15:44	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53307082	2c6722c	11.01.2019 14:26	11.01.2019 16:11	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53344776	4b24037	11.01.2019 17:56	11.01.2019 19:29	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53324256	644f651	12.01.2019 00:04	12.01.2019 00:12	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein				Vinyl	eher über Playlists		
53308698	50a5410	11.01.2019 15:09	11.01.2019 15:28	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53309408	8d441b6	11.01.2019 15:27	11.01.2019 15:33	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53310677	ee48847	11.01.2019 16:01	11.01.2019 16:09	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53307806	4a630cb	11.01.2019 14:45	11.01.2019 14:50	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53306823	dc23264	11.01.2019 14:18	11.01.2019 14:25	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53310120	9a3c4fc	11.01.2019 15:45	11.01.2019 15:56	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53308829	5ab778e	11.01.2019 15:12	11.01.2019 15:27	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53308415	1481e4bc	11.01.2019 15:01	11.01.2019 15:19	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53314024	719018b	11.01.2019 17:37	11.01.2019 18:33	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		

Preisvorteil	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	well meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	3	2	4	5	4	4	5	3	3	3	3	3	3	
3	1	2	4	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
5	1	2	3	4	2	2	7	3	7	3	7	7	3	
3	5	4	1	2	2	2	5	3	5	3	3	6	2	
4	1	2	5	3	4	4	1	1	1	1	4	4	1	
5	1	2	3	4	4	2	1	1	1	1	1	5	2	
1	2	3	4	5	4	4	3	3	2	2	2	2	2	
1	3	2	4	5	5	1	6	6	6	6	6	2	2	
5	4	2	1	3	2	2	7	7	7	4	4	3	7	
2	1	3	4	5	7	7	7	7	7	7	7	5	5	
1	4	3	5	2	2	2	3	3	2	2	2	3	4	
3	1	2	5	4	1	1	5	4	4	4	4	1	3	
3	1	2	5	4	4	4	3	3	3	3	5	5	4	
2	3	1	5	4	4	4	5	1	1	1	1	2	1	
3	2	1	4	5	6	6	3	3	3	3	3	4	3	
3	2	1	5	4	4	3	1	1	1	1	6	2	1	

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgelerigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)			Durch Streaming kann man gut Geld verdienen. Und ich habe wahrgenommen, dass es für die Mehrheit der Künstler nicht mehr um die Musik geht sondern ums Geld		16 weiblich
	1 Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Durch Streaming kann ich Musik zu jeder Zeit hören und wenn ich Lust habe Neues entdecken		16 weiblich	16 weiblich
	4 Playlists	Unverändert			16 männlich	16 männlich
	2 Aktive Recherche	Erweitert	Große und freie Auswahl (nicht wie Radio)	monatliche abos	16 männlich	16 männlich
	1 Playlists	Erweitert			16 männlich	16 männlich
	1 Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert		Gar keine	16 weiblich	16 weiblich
	4 Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			16 weiblich	16 weiblich
	4 Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert	Mehr Musikeinrichtungen, macht Spass	-	16 weiblich	16 weiblich
	1 Playlists	Erweitert			17 männlich	17 männlich
	1 Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert		Gefühl von Musikbesitz fehlt	17 männlich	17 männlich
	2 Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Verfügbarkeit		17 männlich	17 männlich
	4 Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert		Schlechtere Soundqualität	17 männlich	17 männlich
	1 Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Die riesige Auswahl ; kein Wechseln von CDs	Schlechte Unterstützung des Künstlers	17 männlich	17 männlich
	1 Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Kleiner geworden	Einfach unterwegs hören, schneller Zugriff auf eine riesige Auswahl an Musik, schnelle Information über Neuerscheinungen	Eingeschränkter Konsum d.h. Hauptsächlich werden die gleichen Künstler und Werke konsumiert	17 männlich	17 männlich
	1 Aktive Recherche	Erweitert		Ich Skippe Lieder ständig und kann mich kaum entscheiden was ich hören will	17 weiblich	17 weiblich
	1 Playlists	Erweitert	Ständigen zugriff, ; Riesen Auswahl	Schnelles wechseln von Liedern, Musik nicht genug schätzen	17 weiblich	17 weiblich
	3 Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Mobil-Flexibilität	Wertverlust	17 weiblich	17 weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßige Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53318157	8c09f88	11.01.2019 19:41	11.01.2019 19:48	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53307791	caea162	11.01.2019 14:45	11.01.2019 14:54	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		
53308747	2c89d8a	11.01.2019 14:46	11.01.2019 15:03	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53321216	3485fce	11.01.2019 21:35	11.01.2019 21:44	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53314419	34821da	11.01.2019 17:46	11.01.2019 17:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		
53307531	1c5d9f6	11.01.2019 14:36	11.01.2019 15:01	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über Playlists		
53316220	3f3286d	11.01.2019 18:37	11.01.2019 18:44	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53308326	3a23dff	11.01.2019 14:58	11.01.2019 15:08	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53324729	4072e8aa	12.01.2019 15:47	12.01.2019 15:54	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über Playlists		
53316388	e95d17a	11.01.2019 18:42	11.01.2019 18:51	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		
53309552	784cf2d	11.01.2019 15:32	11.01.2019 15:39	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53320242	55a1b66	11.01.2019 20:50	11.01.2019 21:06	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja		1		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		

2	5	4	1	3	2	7	3	7	3	1	3	1	3
2	1	3	4	5	1	7	1	7	1	1	1	1	4
3	1	2	4	5	3	3	3	3	6	4	2	3	1
4	5	3	1	2	1	2	5	2	2	2	3	7	4
3	1	2	4	5	1	2	1	2	1	1	5	2	2
3	1	2	5	4	1	3	4	3	4	2	2	7	3
3	1	2	5	4	3	6	6	6	4	4	4	2	1
3	1	2	5	4	2	3	3	3	2	2	2	3	6
3	1	2	4	5	4	4	5	7	4	7	4	4	1
3	1	2	5	4	2	5	4	5	4	1	1	1	4
2	3	4	1	5	4	1	5	3	4	1	1	3	1

Preisvorteil

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern

einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät

well meine Freunde es auch benutzen

weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte

9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“

Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“

Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“

Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“

Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“

Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, rechercherst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgereigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
	1	Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Spotify stellt einen Playlist zusammen nach meinem Geschmack - "empfehlen" verschiedene Genres; - "reichte man vorab, um mehr Zeit für das Download einer ganzen CD aufzubringen; - verschiedene Versionen und Varianten von einem Song; - zusammen mit Freunden eine Playlist erstellen; - die Playlist von Freunden anhören	Ich bin sehr abhängig von Spotify geworden	17	weiblich
	1	Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	- hören egal wann und wo ich bin; - mehr Auswahl; - einfacher zu handhaben	- keine Playlist durch hören sondern die ganze Zeit von Song springen - Geschmack mancher Menschen wird verdrängt; - teilweise schlechter Einfluss auf jüngere Kinder	17	weiblich
	2	Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	- keine Werbung; - ich höre nur das, was ich wirklich mag (nicht wie bspw im Radio)	- manchmal bin ich mit dem großen Angebot etwas überfordert und weiß nicht, wo ich anfangen soll"	17	weiblich
	1	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Neue Genres schneller kennenlernen, da man sich nicht gleich eine cd kaufen muss; ; Auf Playlists von Freunden zugreifen	Verlust des Wertes der Musik; ; Zu viel Angebot, sodass sich viel wiederholt in der Musik	17	weiblich
	2	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich hör mich in viel mehr Genres rein weil ich nicht überlegen muss ob ich jetzt 90 Cent für ein Lied ausgeben will. Musik ist ein viel größerer Teil meines Lebens geworden, es ist super einfach und nice zu sehen, was deine Freunde so hören, wenn du einfach ihrer Playlist folgen kannst. Außerdem finde ich es schön, wie CDs selbstgebrannte CDs von Freunden einen wahrscheinlich noch mehr freut als früher; ; Wenn du das gerade liest und gestresst oder genervt deine Bachelor Arbeit schreibst, mach ne Pause, ess was gutes, denk an Solo und lächel mal ;)	Ich bin super viel am Handy, weil ich meine Musik eben hier höre. So fällt es schwer mal ein paar Tage aufs Handy zu verzichten. Und ungeduldiger bin ich auch geworden aber ich glaube das liegt nicht daran, dass wir super schnell Lieder skippen und alles sondern weil generell alles so schnell geht; niemand mehr lange Berichte liest pipapo; Außerdem merke ich wie schief das Radio ist, nachdem ich weiß was es für richtig gute aber unbekanntere Lieder auf Spotify gibt. Kein Nachteil, aber jetzt bin ich eigentlich immer genervt vom Radio.	17	weiblich
	2	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Schneller Zugriff auf eine riesige Masse an Musik.		17	weiblich
	1	Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Kleiner geworden	- Mobilität; - Zugriff auf Millionen von Songs; - Man lernt schnell unbekanntere Künstler kennen		17	weiblich
	2	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Nicht so viel, so schnell und so einfach	Ich hab das Gefühl immer die gleichen Lieder zu hören	17	weiblich
	3	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Mehr Musik in einer App; - Durch eine größere Bandbreite an Musik erweitert sich der musikalische Horizont.	Eventuell hoher Speicher Verbrauch	17	weiblich
	6	Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert			17	weiblich
	7	Playlists	Erweitert	Bessere Qualität und Hören von Playlists (ohne WLAN)	Die nahezu überwältigende Vielfalt von Musik ;)	17	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdi- enste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reißt es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten aus. Wie siehst du die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53308752	52a0838	11.01.2019 15:09	11.01.2019 15:19	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	nein				Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
5330876	d1d5f5	11.01.2019 16:06	11.01.2019 16:14	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja				Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists		
53308991	6eb2877	13.01.2019 21:46	13.01.2019 21:54	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja				Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	CDs	eher über Playlists		
53315792	6a2b45	11.01.2019 18:26	11.01.2019 18:32	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja				Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists		
53309585	6b3263	11.01.2019 15:33	11.01.2019 15:39	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	herkömmliches Radio	nein				Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		
53306745	45ea092	11.01.2019 14:17	11.01.2019 14:27	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		
53332776	8be7028	12.01.2019 14:11	12.01.2019 14:17	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists		
53309106	86ec479	11.01.2019 15:18	11.01.2019 15:30	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53308672	3119040	11.01.2019 15:08	11.01.2019 15:17	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53316580	46c1c8e	11.01.2019 18:45	11.01.2019 18:59	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		
53308729	43181f	11.01.2019 15:09	11.01.2019 15:19	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		
53313066	44583a5	11.01.2019 17:06	11.01.2019 17:20	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		

3	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	well meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Streaming zu einem ungedulteren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
3	5	4	1	2		7		7			6		2	
2	1	3	5	4		4		7			4		2	
2	1	3	5	4		2		4			5		2	
2	3	4	5	1		4		3			2		1	
3	4	5	1	2		4		7			3		6	
1	3	2	5	4		7		2			4		1	
3	1	2	5	4		2		5			1		1	
1	2	3	5	4		2		7			1		4	
1	4	3	5	2		7		7			5		1	
3	1	2	5	4		1		7			4		2	
4	2	1	5	3		5		6			7		5	
3	1	2	5	4		3		2			6		4	

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgeschlagene Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalisches Interesseshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	- ich verbringe dadurch mehr Zeit am Handy bzw mit Kopfhörern in den Ohren, weshalb ich nicht mehr so viel von der Außenwelt mitbekomme, wenn ich beispielsweise drauhen spazieren gehe o.ä. - mehr Möglichkeiten (was z.B. Mobilität und Auswahl angeht)	-Ich verbringe dadurch mehr Zeit am Handy bzw mit Kopfhörern in den Ohren, weshalb ich nicht mehr so viel von der Außenwelt mitbekomme, wenn ich beispielsweise drauhen spazieren gehe o.ä. Das gilt zwar nicht für mich, aber für manche Menschen mutiert Musik zu "fast food". Sie setzen sich nicht mehr damit auseinander. Es geht nur noch darum sich von simpler Musik bereseln zu lassen.	17	männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 7 aber aktive Recherche	Erweitert	Streaming-Dienste erlauben es einem viele neue Genre auszuprobieren.		17	männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Schneller Wechsel zu anderen Künstlern ; Musik wird teilweise vorgeschlagen, die zu einem passt	Viele hören das Gleiche; Musik spielt nicht mehr die selbe wichtige Rolle wie früher	17	weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 2 aber Playlists	Erweitert			17	weiblich
		5 Playlists	Unverändert	-Offline Musik hören	-Man muss Geld zahlen	17	weiblich
		7 Aktive Recherche	Erweitert	Durch mobile Handhabung kann ich es mir mittlerweile leisten überall Musik zu hören, wo ich nur laune hab.; Musik entspannt mich und weckt meistens meine Freude in Situationen, wo ich öfters mal schlecht gelaunt bin	Durch den exponentiellen Anstieg und dadurch konsequenzen Übermass an Musiktiteln, ist es oftmals schwer die richtige Musik zu finden.	18	männlich
		7 Aktive Recherche	Erweitert	-Unmengen an (neuer) Musik sind bequem verfügbar; -Der Konsum auf mobilen Geräten ist wesentlich einfacher als das Übertragen von Dateien vom PC bzw aus online Mediatheken wie iTunes	-Die Aufmerksamkeitsspanne ist erheblich gesunken; -Musik dient häufig nur als "Hintergrund Beschallung"	18	männlich
		1 Playlists	Erweitert	Mobilität; Günstiger Mehr Auswahl; - Handlich im Handy	Geduld	18	männlich
		Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists 1 halten sich die Waage	Erweitert	DIE KOSTEN; Ohne Streaming könnte ich es mir nicht leisten viel Musik zum kaufen.	Als Musiker kann man nicht viel verdienen ohne eine massive Hörschaft zu haben.	18	männlich
		Sowohl als auch; aktive Recherche und Playlists 1 halten sich die Waage	Erweitert	es geht schneller und einfacher		18	männlich
		Sowohl als auch; aktive Recherche und Playlists 1 halten sich die Waage	Erweitert	-Musik immer zur Hand; -Ich muss nicht an Kosten denken wenn ich mir ein Album anhöre/runterlade		18	männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	unterwegs musik hören; schnell neue musik entdecken; klare übersichten über einzelne künstler	Keine abhängigkeit von internet! um auch unterwegs alle funktionen zu nutzen; monatlich geld zu zahlen	18	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdi- enste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt? Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53308637	559168	11.01.2019 15:34	11.01.2019 15:41	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53308964	328b086	11.01.2019 15:15	11.01.2019 15:22	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53308737	0fc863d	11.01.2019 15:09	11.01.2019 15:23	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		CDs	eher über Playlists		
53310254	517dbc9	11.01.2019 15:51	11.01.2019 15:57	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53307830	0b4b0d5	11.01.2019 14:46	11.01.2019 14:54	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53316369	ef9c7b	11.01.2019 18:42	11.01.2019 18:45	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
5331104	c223032	11.01.2019 16:11	11.01.2019 16:19	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53308678	1e7ea78	11.01.2019 15:08	11.01.2019 15:22	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53311006	fc5249f	11.01.2019 16:10	11.01.2019 23:35	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53376065	c51e1fe	14.01.2019 11:04	14.01.2019 11:10	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53306342	357092a	11.01.2019 14:08	11.01.2019 14:13	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53315368	fc05f48	11.01.2019 18:12	11.01.2019 18:40	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		CDs	eher über Playlists		
53311136	28970a3	11.01.2019 16:12	11.01.2019 16:20	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53310294	e3af4545	11.01.2019 15:52	11.01.2019 16:04	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		CDs	eher über Playlists		

3	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	
3	2	1	4	5		3		7			6				6
2	1	3	4	5		1		3			3				2
3	1	2	5	4		5		3			3				4
2	1	3	4	5		1		1			1				1
3	2	1	5	4		3		6			6				5
3	1	2	4	5		2		5			5				2
4	1	2	5	3		2		1			2				2
2	3	1	5	4		2		4			3				2
2	1	4	5	3		1		6			4				3
3	1	2	4	5		2		6			7				3
2	3	1	5	4		4		7			7				2
3	1	2	4	5		4		3			3				4
3	2	1	5	4		3		2			4				3
1	2	3	4	5		1		1			1				1

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgelerbte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interesseschatz erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	immer verfügbar, praktischer	verwende mehr zeit für die suche nach neuer musik		18 männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 2 aber aktive Recherche	Erweitert	immer die Musik dabei; Millionen von Songs	Manchmal zu viel Musik auf einmal		18 männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 7 aber aktive Recherche	Erweitert	ich mag es, egal wo ich bin (zB in der Bahn) Musik hören zu können. Ich habe schon immer viel Musik gehört und eigentlich gibt es kein Genre, dass ich nicht mag. Daher ist es gut so eine große Vielfalt an Interpreten und Genres zur Auswahl zu haben. Allerdings ist es mir wichtig von Künstlern, die mir sehr am Herzen liegen, auch CDs zu besitzen und die Alben am Stück zu hören und zu genießen. Meistens tue ich das dann im Auto.	Ich habe festgestellt, dass ich einzelne Songs schneller "überhöre" - Dadurch, dass man so schnell auf neue Musik Zugriff hat und immer neue Lieder vorgeschlagen bekommt, sind sie häufig eher kurzlebig.		18 männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Musik ist kompakter geworden, größere Auswahl die immer dabei ist, Möglichkeit Musik der Stimmung anzupassen und Musik mitzunehmen	Ich habe das Gefühl, meine Lieblingskünstler nicht gut genug zu unterstützen wie ich es mit dem Kauf einer CD machen würde		18 männlich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Größeres Auswahl, neue Musik kennelement, überall verfügbar, immer das worauf ich Lust habe, kostengünstig	Keinen materiellen Besitz der Musik		18 männlich
		1 Aktive Recherche	Erweitert	Auswahl; Personalisierte Playlists	Werbung/Vermarktung von inhalten bzw Künstlern, die mich nicht interessieren		18 weiblich
		Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists 1 halten sich die Waage	Erweitert	Musik immer und überall; Große Vielfalt für einen monatlichen Festbetrag; Neue Musik kennenlernen durch Playlist/ Songvorschläge des streamers	Man „überhört“ Lieder schneller oder hat sie schneller satt, weil man immer Zugriff auf sie hat; Musik ist nichts „besonderes“, mehr		18 weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann ganz viele Musikrichtungen auf einer Plattform ausprobieren ohne diese vorher „bezahlt zu haben“. D.h. habe ich keine Musik „abekauft“ die im Endeffekt niemals mein Geschmack wäre.	Keine		18 weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 4 aber aktive Recherche	Erweitert				18 weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert				18 weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 5 aber Playlists	Erweitert				18 weiblich
		Sowohl als auch, vermehrt 2 aber Playlists	Kleiner geworden	-Musik immer und überall; -unbegrenzte Auswahl -einfacher Musik zu hören und zu entdecken	-weniger Wertschätzung von Musik; - geringere Informationsverschaffung von Künstlern (früher war man Fan von einem Künstler, heute meist nur noch von einzelnen Liedern)		18 weiblich
		1 Aktive Recherche	Erweitert		Gar keine		18 männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdi- enste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reißt es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebende Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
53308669	7c4377c	11.01.2019 15:07	11.01.2019 15:14	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja					eher über Playlists		
53307404	39fbcb4	11.01.2019 14:34	11.01.2019 14:40	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Vinyl	eher über Playlists		
53327006	aafe61a	12.01.2019 08:18	12.01.2019 08:37	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja				Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53308429	c38597c	11.01.2019 15:01	11.01.2019 15:05	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53430533	9d55cc9	15.01.2019 17:10	15.01.2019 17:16	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1			Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53309359	87f2743	11.01.2019 15:25	11.01.2019 15:35	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53510076	e75a8ac	17.01.2019 18:49	17.01.2019 18:54	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53311399	17b1f3a	11.01.2019 16:18	11.01.2019 16:41	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53319495	bee26f7	11.01.2019 20:25	11.01.2019 20:40	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1		Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53309192	e956444	11.01.2019 15:21	11.01.2019 15:31	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja				Streaming	eher über Playlists		
53312655	6db555b	11.01.2019 16:54	11.01.2019 17:00	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja		1		Streaming	eher über Playlists		
53340916	efc504e	12.01.2019 21:24	12.01.2019 21:41	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53328604	2076eb3	12.01.2019 10:18	12.01.2019 10:30	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		
53474047	84f5b08	16.01.2019 20:48	16.01.2019 20:57	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists		

Preisvorteil	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich meine Freunde auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduligeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
2	3	1	4	5	1	5	1	5	1	1	5	2		
3	1	2	5	4	2	4	2	4	4	5	4	3		
3	2	1	5	4	6	4	6	4	4	3	7	2		
1	2	3	5	4	1	3	1	3	3	3	7	5		
3	2	1	5	4	7	6	7	6	7	7	7	3		
3	1	2	5	4	1	7	1	7	7	7	3	7		
3	1	2	4	5	4	4	4	4	4	4	2	2		
3	1	2	5	4	6	7	6	7	7	7	6	6		
3	2	1	4	5	2	6	2	6	2	2	4	3		
3	1	2	5	4	2	4	2	4	4	3	4	2		
3	5	4	1	2	1	4	1	4	4	6	3	3		
3	1	2	5	4	7	4	7	4	4	7	3	1		
1	2	3	4	5	6	5	6	5	4	6	4	2		
3	1	2	5	4	4	7	4	7	7	7	3	3		

14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."												20. Bist du männlich oder weiblich?
	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgereigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	Es wird mehr Musik empfohlen die mir gefällt	Höre zu viel Musik	18 männlich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Das sind viel zu hohe Wörter für mich	Keine Ahnung nie drüber nachgedacht	18 männlich						
		1 Aktive Recherche	Erweitert	Abfolge von einzelnen Titeln ohne Werbung dazwischen	Einem wir neue Musik vorgeschlagen, die einen eventuell von dem ablenkt, was man eigentlich hören wollte	18 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert			18 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 7 aber aktive Recherche	Erweitert			19 männlich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	-viel mehr verschiedene Genres; -diversifizierte Musik; -wenig Speicherplatz geht verloren; -preis ist günstig im Vergleich zum Konsum; -ausprobieren von neuer Musik	-meine Musikkonsum ist transparent; -	19 männlich						
		6 Aktive Recherche	Erweitert	Man kann überall Musik hören	Weiß nicht	19 weiblich						
		6 Aktive Recherche	Erweitert	- mehr Auswahl;- Möglichkeit neue Künstler und Alben zu hören und zu testen, ob sie einem gefallen oder nicht, ohne sofort Geld investieren zu müssen; - schnellerer und leichter Zugang zu neuer Musik	- ich kaufe weniger CDs und unterstütze dadurch die Künstler weniger - man hört oft immer das gleiche, da man fast schon zu viel Auswahl hat	19 weiblich						
		Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists 3 halten sich die Waage	Erweitert	- viel mehr Auswahl;- Möglichkeit kurz reinzuhören; - Empfehlungen basierend auf dem eigenen Musikgeschmack; - überall und immer abspielbar	- CD's werden nicht mehr genutzt; - hört sich Alben nicht komplett an	19 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann überall und wann ich will alles anhören was ich will	Ich habe noch keine Nachteile bemerkt	19 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber aktive Recherche	Erweitert	Musik standing dabei, beim Fahrrad fahren, kochen, duschen oder nebenbei	Keine	19 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Es ist schnell; Einfach; Und geil		19 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 1 aber Playlists	Erweitert	Musik als angenehme Hauptbeschäftigung	Erstellen von meinem Playlists lenkt mich von wichtigen Aufgaben ab	19 weiblich						
		Sowohl als auch, vermehrt 6 aber Playlists	Erweitert			19 weiblich						

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßige Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?
5330932	e4ba14f	11.01.2019 15:17	11.01.2019 15:24	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists		
53330046	dfbc133	12.01.2019 11:43	12.01.2019 11:49	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein			1	Downloads	eher über Playlists		
53310149	18c126a	11.01.2019 15:46	11.01.2019 15:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein			1	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		

Preisvorteil	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zuzugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	3	11. „Durch das unüberschaubare Streamingangebot hat mich ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	2	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	2
	2	3	1	4	5	4	4	4	3	2	2	2	4	4	2			
	2	1	3	5	4	4	4	4	7	7	5	7	5	5	4			
	3	1	2	4	5	7	4	4	4	4	5	5	5	7	1			

<p>14. "Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik."</p>	<p>Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)</p>	<p>15. Wenn du neue Musik entdeckst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgereifte Playlists?</p>	<p>16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?</p>	<p>17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?</p>	<p>18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?</p>	<p>19. Wie alt bist du?</p>	<p>20. Bist du männlich oder weiblich?</p>
	<p>7</p>	<p>Sowohl als auch, vermehrt über Playlists</p>	<p>Unverändert</p>	<p>Ich kann neue Songs besser in playlists einfügen und so auch heruntergeladene musik mit gestreamter musik in einer Playlist mischen</p>	<p>Ich benötige eventuell unterwegs mehr datenvolumen um musik streamen zu können falls ich sie nicht heruntergeladen habe</p>	<p>19 weiblich</p>	
	<p>4</p>	<p>Sowohl als auch, vermehrt über Playlists</p>	<p>Erweitert</p>	<p>Entdecken von neuer Musik</p>	<p>Musik wird zu einem Massenprodukt, welches mehr durch Quantität als durch Qualität besticht.</p>	<p>19 männlich</p>	
	<p>7</p>	<p>Aktive Recherche</p>	<p>Unverändert</p>			<p>19 männlich</p>	

Anhang B (Rohdaten der Altersgruppe Twens)

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53311595	91d45b4	11.01.2019 16:24	11.01.2019 16:36	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		4
53311545	34558cf	11.01.2019 16:23	11.01.2019 16:31	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		1
53306712	60cc1d8	11.01.2019 14:16	11.01.2019 14:21	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists		2
53395660	4c508c7	13.01.2019 17:01	13.01.2019 17:09	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53307164	047f16d	11.01.2019 14:28	11.01.2019 14:45	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Vinyl	eher über Playlists		3
53307667	69d2b2a	11.01.2019 14:42	11.01.2019 14:47	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53307241	71195bc	11.01.2019 14:27	11.01.2019 14:33	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1
53327407	db0acc3	12.01.2019 08:50	12.01.2019 08:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		2
53327121	874aa2	12.01.2019 08:22	12.01.2019 08:26	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53329479	7ff16dc	12.01.2019 11:11	12.01.2019 11:17	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3

1	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und ständige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, Musikkonsum als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist mir einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	6	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	
2		1	5	3		4			5		3		1			2
2		3	4	5		7			5		4		4			1
1		3	4	5		1			2		2		7			3
1		2	4	5		2			4		3		6			6
1		2	5	4		5			3		7		6			6
5		4	1	2		2			3		3		5			5
2		4	5	3		3			3		5		2			5
3		1	4	5		2			5		2		4			1
2		1	5	4		1			7		3		1			1
1		2	5	4		6			7		2					1

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann schneller und einfacher über die Musik entscheiden die ich wirklich hören will. Bei einem Album kann es sein das mir mehrere Titel nämlich nicht gefallen	Keine	20 männlich	
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			20 männlich	
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Zugriff auf unbekannte Künstlers und Genres die ich so sonst nicht entdeckt hätte	Ich höre mich schnell satt an einem Lied	20 männlich	
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			20 männlich	
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Sofortiger Zugriff auf Musik, auf die man gerade Lust hat; ; Man entdeckt neue Künstler, die man auf traditionelle weise wahrscheinlich nie kennengelernt hätte; ; Die Möglichkeit vor dem Kauf einer CD oder LP das Album in voller Länge anzuhören, und dadurch besser entscheiden können ob man es kauft oder nicht	Wenn man nicht aktiv nach neuen Künstlern sucht, ist es manchmal schwerer davon abzukommen immer die selben Künstler zu hören, und selbst bei der Suche nach neuen Künstlern kann die riesige Menge im Angebot überwältigend sein.	20 männlich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			20 männlich	
Aktive Recherche	Unverändert			20 männlich	
Playlists	Unverändert	Sehr aktuelle Songs kann ich direkt kostenlos hören ohne mehr Geld zu bezahlen.	Nachteilig ist, dass ich keine Musik mehr richtig besitze und keine Musik mehr hören kann, wenn ich das Abo kündige.	20 männlich	
Playlists	Erweitert			20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich höre öfter und in allen Situationen Musik; ich bin flexibler im hören verschiedener Songs	Ich schätze Alben bzw. Songs nicht mehr so viel, wie vor den Streamingdiensten; meine Aufmerksamkeitsspanne ist kürzer geworden	20 weiblich	

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmezeit	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostengünstige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du Streamingdienste nutzt?	Preisvorteil
53352332	a1c6b6c	13.01.2019 13:54	13.01.2019 14:04	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53310731	6909a41	11.01.2019 16:03	11.01.2019 16:08	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		2
53337539	ba9c1a5	12.01.2019 18:25	12.01.2019 18:30	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über Playlists		1
53319051	ec239d1	11.01.2019 20:11	11.01.2019 20:15	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53328524	e904fc9	12.01.2019 10:13	12.01.2019 10:26	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53321990	0d8f304	11.01.2019 22:15	11.01.2019 22:19	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53316193	ba6e72c	11.01.2019 18:37	11.01.2019 18:48	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		2
53333700	54cd3bd	12.01.2019 14:59	12.01.2019 15:05	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		4
53327256	759ba0c	12.01.2019 08:35	12.01.2019 08:41	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		3
53335692	fca29b6	12.01.2019 16:39	12.01.2019 16:46	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Inferklimmliches Radio	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		4

15. Wenn du neue Musik entdeckst, vermerkst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgelieferte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Man probiert mehr aus. Ich würde mir keine teure CD von einem Künstler kaufen, von dem ich nicht weiß, ob mir die Musik gefällt. Über Streaming kann ich kostenlos testen, ob mir seine Musik gefällt.		20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Sehr günstig, unaufwendig aufs Handy zu laden, als wenn man die cds erst auf den Laptop spielen müsste und von dort aufs Handy; außerdem kann man unterwegs Lieder direkt hinzufügen	Unkommunikativ wenn alle nur noch Musi hören	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Man kann mehr Neues entdecken ; Abwechslungsreicher	Keine	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Günstiger, alles greifbar	Hörspiele nicht alle Verfügbar	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Mehr Künstler/Songs entdecken, riesige Auswahl; Schnell Playlists kreieren; Mit Anderen teilen; Einfach Neues entdecken; Individuelle Anpassung der Musikvorschläge an mich; Deutlich günstiger; Durch Kategorien schnell passende Musik zu jeder Situation finden	Man vergisst schnell, welche Songs/Künstler man wann gehört hat (außer man sieht sich alte Playlists usw. an) dadurch sinkt die Chance, die Musik später mit anderen Generationen zu teilen & sich zu erinnern	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Teilen mit Freunden	Weniger Fan von einzelnen Künstlern, sondern von Genres.	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich kann meine Musik immer hören, spare mir Zeit (im Gegensatz zu früher, wo ich CDs auf den PC gespielt habe und sie dann auf mein Handy /mp3 Player zog); Ich höre vielfältigste Musik, entdecke viel mehr neue Künstler und Genres. Ich habe immer noch gerne CDs im Schrank, und würde mir auch mehr kaufen, wenn ich es mir leisten könnte. Streaming Dienste sind perfekt für all diejenigen, die gerne viel Musik hören aber nicht viel Geld zur Verfügung haben	Manchmal bleibt man so in seiner Blase. Auch stöber ich nicht mehr so viele in Läden nach CDs.	20 weiblich	
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Kleiner geworden			20 weiblich	
Playlists	Unverändert	große und vielfältige Auswahl		20 weiblich	

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53315169	7d883c	11.01.2019 17:57	11.01.2019 18:21	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53307932	205674	11.01.2019 14:48	11.01.2019 14:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53306767	40b5d0	11.01.2019 14:17	11.01.2019 14:25	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53313674	2b8838c	11.01.2019 17:27	11.01.2019 17:32	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		2
53332036	8d8b94f	12.01.2019 13:26	12.01.2019 13:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		1
53309045	5ff54fd	11.01.2019 15:17	11.01.2019 16:00	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf meinem Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53322941	0771d85	11.01.2019 22:53	11.01.2019 23:01	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53327655	821a595	12.01.2019 09:11	12.01.2019 09:19	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3
53307898	23776bd	11.01.2019 14:47	11.01.2019 15:00	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3
53328533	422d9cd	12.01.2019 10:14	12.01.2019 10:18	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	MP3-Player	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53312338	e3c1914	11.01.2019 16:44	14.01.2019 17:48	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	- dauerhaft; - unterschiedliche Musik	- dauerhaft; - irgendwann	20	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	- ständiger Zugriff von überall; - schneller Zugriff auf neue Songs; - größere Vielfalt an Songs	- ständiger Zugriff von überall; - schneller Zugriff auf neue Songs; - größere Vielfalt an Songs	20	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert	Fest alte Musiker sind auffindbar und in Song kann ich reihören, ohne direkt für sie bezahlen zu müssen. Außerdem sorgt es für eine sehr aufgeräumte Mediathek, das songs leichter wieder enternnt werden können. Da man ja nicht direkt für sie bezahlt hat.	Kaum, welche außer das ich mich weniger zum sammeln von platten komme wie früher	21	männlich
Aktive Recherche	Erweitert				männlich
Aktive Recherche	Erweitert	Eine leichtere Handhabung	Abhängigkeit vom Internet	21	männlich
Aktive Recherche	Erweitert	Die Möglichkeit, ähnliche Künstler, ähnliche Genres, oder gar komplett neue Musikrichtungen wie Künstler zu entdecken	Musik wird immer mehr zur Dienstleistung	21	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	- Ständige Verfügbarkeit; - Einfache Handhabung; - Preis/Leistung	- Überangebot; - Abhängigkeit	21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	-mobiler Musikkonsum;-> dadurch auch deutlich mehr Musikkonsum; ; einfach auch mehr Musikkonsum durch die Anzahl and Songs und Künstlern die verfügbar sind	-schon etwas mehr Fokusverschiebung auf einzelne Songs anstatt Alben als ganzes, kommt aber immer auf den Künstler an	21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Erstellen von angepassten Playlists bestehend aus diversen Genres. Mir stehen fast alle Titel zur Verfügung, inbegriffen sind meist auch Stücke aus Filmen/Serien o.Ä., die man vorher nicht unbedingt kannte. Generell grobe Auswahl an Einzeltiteln.	Werbung der kostenlosen Spotify-Version.	21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert		Werbung	21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Die Megahits der 80er 90er 2000er und das beste von heute	Künstler nicht mehr wegen ihres Gesamtwerks zu kennen sondern wegen einzelnen wenigen Titeln.	21	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53320275	fe95a69	11.01.2019 20:53	11.01.2019 20:58	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja		Streaming		eher über Playlists			3
53307244	8b896af	11.01.2019 14:29	11.01.2019 14:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Streaming		eher über Playlists			3
53312039	5eandb1	11.01.2019 16:36	11.01.2019 16:44	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Streaming		eher über Playlists			3
53324508	c7f6162	12.01.2019 00:23	12.01.2019 00:34	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Streaming		eher über Playlists			3
53326750	1582z5	12.01.2019 07:45	12.01.2019 07:54	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
53306902	775fa08	11.01.2019 14:21	11.01.2019 14:24	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			2
53309415	8d41271	11.01.2019 15:27	11.01.2019 15:38	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
53335429	2bneff2	12.01.2019 16:23	12.01.2019 16:30	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists			2

15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Wenn mich nur ein Song eines Albums anspricht, muss ich mir nicht das gesamte Album kaufen.; Viele Stücke von Künstlern, die eher auf Youtube groß geworden sind, erscheinen nicht auf physischen Datenträgern.; Die Abwechslung ist durch physische Datenträger und der damit einhergehenden Kosten nicht zu erreichen.	Kein Eigentum an Songs.	21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			21	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert	Einem noch unbekanntem Künstler können schneller entdeckt werden, man kann sich durch alle Alben hören, ohne diese physisch zu besitzen.	Die Soundqualität ist bei Streamingdiensten schlechter als bei CDs.	21	männlich
Aktive Recherche	Erweitert	Nicht ortsgebunden / günstiger für die Vielfalt an Musik, die man bekommt / Entdeckung neuer Künstler, neuer Songs/ Möglichkeiten der Playlisterstellung / einfaches Sortieren danach, was man mag, und was nicht, kann man jederzeit auch ändern	Künstler / Künstlerin wird weniger Wertschätzung entgegengebracht (kein direktes Bezahlten für ihre Musik)	21	weiblich
Playlists	Erweitert	Super unkompliziert und durchs Handy auch überall möglich		21	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Ich kann immer wann und wo ich möchte, einfach ganz schnell und unkompliziert Musik anmachen.	Ich glaube, ich schätze die Musik bzw. die Kunst und Arbeit, die dahinter steckt, nicht immer komplett. Habe ich dagegen eine Platte eines Künstlers in der Hand, gehe ich mit der Musik an sich viel wertvoller um und schätze die Arbeit an sich.	21	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme Status	1. Fand deine Heraufnahme an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdiele nise wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgegewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb enden Gründe dafür, wenn du einen Streamingdiele nise nutzt?	Preisvorteil
53310865	473807c	11.01.2019 16:06	11.01.2019 16:14	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		1
53313804	bb7cb09	11.01.2019 17:31	11.01.2019 17:36	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja			Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53328851	7e12d77	12.01.2019 10:35	12.01.2019 10:40	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		5
53326929	4842238	12.01.2019 08:01	12.01.2019 08:08	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53316566	457853a	11.01.2019 16:25	11.01.2019 16:30	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja			Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		2
53315318	ea2205b	11.01.2019 18:11	11.01.2019 18:15	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53316854	606e30e	11.01.2019 18:57	11.01.2019 19:13	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		3
53329197	b5f34f9	12.01.2019 10:54	12.01.2019 10:59	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		4
53311519	ffbcc2b	11.01.2019 16:22	11.01.2019 16:27	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Internet-Radio	ja			Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und ständige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldligeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst- Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedeutet. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
2	3	5	4	4	4	6	2	4	6	5	6	5	6	6	6
2	4	5	1	7	7	4	4	7	7	7	7	7	4	4	2
1	2	4	3	6	7	6	6	7	4	4	7	7	2	2	7
1	2	5	4	4	4	2	2	7	7	4	7	4	4	4	1
1	3	5	4	4	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3
1	2	4	5	6	2	6	6	2	2	2	2	2	1	1	4
1	2	5	4	7	3	7	7	3	3	4	3	4	4	2	7
1	2	5	3	4	7	4	4	7	7	5	7	5	5	2	7
2	1	4	5	6	2	6	6	2	3	7	3	4	4	2	7

15. Wenn du neue Musik entdeckst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Keine illegalen Downloads mehr (sehr erleichternd und schön zu wissen, dass die Künstler, auch wenn nur minimal, Geld dafür bekommen)	Überangebot / leichte Überforderung, es ist viel 'Wufl' mit dabei, es dauert länger neue gute Musik zu finden	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Einfachere Auswahl und die Möglichkeit, Musik einfach durchlaufen zu lassen, ohne ständig etwas neu auszuwählen oder starten zu müssen.	Ab und an mal Werbung bei Spotify, hält sich bei der Browserversion aber in Grenzen.	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert		Werbung	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Vielfalt, Mobilität, Teilen mit Freunden	Keine	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Die Möglichkeit auf weitere Künstler aufmerksam zu werden, mir meine Musik individuell zusammen zu stellen und jederzeit auch unterwegs Zugriff auf viel Musik jeglicher Art zu haben.	Keine	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich höre nach wie vor gerne ganze Alben von einzelnen Künstlern, Streaming von Playlists bietet aber die Möglichkeit die Lieder von Alben, die mir nicht so gefallen zu ersetzen bzw. auszulassen, oder auch mal etwas Abwechslung reinzubringen, da ich es manchmal sehr anstrengend finde nur einem einzigen Künstler zuzuhören. Das war bei einer CD nicht möglich.	Es fällt mir manchmal schwer zu entscheiden, was ich hören möchte bzw. zuerst hören möchte. Wenn ich z.B. bei Spotify eine Warteschlange erstelle dann freue ich mich zwar erst auf einige Lieder, werde dann aber doch ungeduldig, weil ich ein anderes doch lieber hören möchte. Außerdem ist manchmal nicht klar erkennbar welche Version des Songs angeboten wird.	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			21	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heraufnahme an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdi- enste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming Angeboten (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgegewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb- enden Gründe dafür, warum du einen Streamingdi- enst nutzt?	Preisvorteil	
53338799	4107487	12.01.2019 19:46	12.01.2019 19:54	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja			1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtige Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists			4
53350260	564844	13.01.2019 12:14	13.01.2019 12:18	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53307349	3d8742	11.01.2019 14:32	11.01.2019 14:40	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			4
53329554	604970	12.01.2019 11:17	12.01.2019 11:22	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja			1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			1
53342799	076718	12.01.2019 22:46	12.01.2019 22:52	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	MP3 Player	ja		1		Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			2
53359681	abb36df	13.01.2019 18:51	13.01.2019 18:59	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists			2
53489353	751713d	17.01.2019 11:13	17.01.2019 11:24	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53306619	ef42749	11.01.2019 14:14	11.01.2019 14:19	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53306406	43ea5b3	11.01.2019 14:09	11.01.2019 14:19	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtige Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			2
53362189	bc47d88	13.01.2019 20:09	13.01.2019 20:18	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja			1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			2

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	4	10. „Durch die Möglichkeiten, Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	2	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduligeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	3	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	1	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der in Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	3	14. „Als ich früher meine Streamingselbsten konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7
1	3	5	2	4	4	2	6	2	3	1	7	1								
1	2	4	5	4	4	6	2	2	6	6	5									
2	3	5	1	6	6	2	2	3	3	3	1									
2	3	5	4	4	4	3	3	3	3	2	1									
1	3	5	4	6	6	7	7	5	5	5	7									
1	4	5	3	7	7	4	4	2	2	3	4									
1	2	5	4	6	6	2	2	1	1	1	1									
5	2	4	1	6	6	4	4	1	1	1	4									
1	3	5	4	6	6	3	3	5	5	5	4									
1	4	5	3	4	4	3	3	2	2	4	2									

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert		Man findet nicht alle Lieder auf allen streamingdiensten	21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert		-	21	weiblich
Aktive Recherche	Unverändert	- Erstellen eigener Playlists; - Neuerscheinungen; - Neuentdeckungen im anderen Genre	Die physische Musik bzw Musikbestz	21	weiblich
Playlists	Unverändert			21	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Man kann viele verschiedene Dinge hören, ohne sie sich einzeln kaufen zu müssen.		21	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert	- einfache neue Musik zu entdecken; - meine eigene Playlist leicht zu erstellen; - kann Playlist bzw. Music taste von anderen kennen		22	divers
Aktive Recherche	Erweitert			22	männlich
Aktive Recherche	Erweitert			22	männlich
Aktive Recherche	Erweitert	- reinhorn möglich, ohne das Risiko eines Fehlkafs eingehen zu müssen; - kostengünstig; - vielfällig; - Empfehlungen von Bspw. Freunden sofort hörbar, ohne CD auszuleihen oder ähnliches	- Überangebot bzw. Überforderung; - teilweise schlechtes Gewissen dem Künstler gegenüber; - wenn es von der Plattform runtergenommen wird (bspw. Indizierung), ist es nicht mehr hörbar, weil kein Zugriff	22	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann immer direkt neue Musik meiner Lieblingsinterpreten hören. Außerdem habe ich die Möglichkeit, mir unbekannte Musik ähnlicher Künstler anzuhören.	Manchmal nervt Werbung zwischendurch.	22	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdiele- nise wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb- enden Gründe dafür, wenn du einen Streamingdiele- nise nutzt?	Preisvorteil
53313794	48c1083	11.01.2019 17:27	11.01.2019 17:39	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			2
53362918	51b142f	13.01.2019 20:33	13.01.2019 20:39	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53313320	44b48aa	11.01.2019 17:14	11.01.2019 17:20	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists			2
53328370	6e1276a	12.01.2019 10:04	12.01.2019 10:15	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53306214	aa706c	11.01.2019 14:04	11.01.2019 14:11	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53321562	89b432e	11.01.2019 21:34	11.01.2019 22:10	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über Playlists			3
53329515	8435913	12.01.2019 11:13	12.01.2019 11:21	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53327835	4e6df09	12.01.2019 09:24	12.01.2019 09:29	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Downloads	eher über Playlists			3

	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, Musikkonsum als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikingebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1		3	5	4	6	2	6	2	1	7	1	2	6	
1		2	5	4	7	7	3	6	6	7	3	4	7	
1		3	5	4	1	6	3	3	3	3	3	3	1	
2		1	5	4	7	7	7	6	6	4	6	6	1	
4		2	1	5	7	7	3	7	7	2	3	3	7	
1		2	5	4	3	6	6	3	3	4	3	3	1	
4		1	5	2	6	5	5	6	6	4	4	2	5	
2		1	5	4	2	2	2	3	3	5	5	3	6	

15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmt du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	-unterschiedlichste Genres schnell wechseln; -songs hören um mich zu informieren was passiert; -songs hören die ich vielleicht einmal im Jahr hören, ohne sie kaufen zu müssen; -in songs reinhören die neu sind und schauen, ob sie mich interessieren, ohne sie kaufen zu müssen	-viel schrott darzwischen wenn playlists laufen; -monatlich feststehende rechnungen; -songs geraten schnell wieder in vergessenheit, wenn man sie nicht in eigene playlists packt	22	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Neuen Dingen öffnen ohne zahlen zu müssen.; Mehr Neugierde.; Chillen	Alben werden mit mehr Songs vollgepackt.; Tracks werden kürzer; ; Alle so gern dem Playlist sound hinterher (vgl. Medus mio)	22	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Immer neue Musik finden, einmache anschalten und durchgängige Musik haben, ohne Pause.	keine	22	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich kann viel mehr Musik hören von viel mehr verschiedenen Künstlern aus verschiedenen Ländern, die mir sonst niemals begegnen würden und ich kann jederzeit nahezu jedes Lied ohne Werbung o.ä. hören. Es ist das Paradies.	Die Künstler bekommen evtl. Weniger Geld. Aber diejenigen, die ordentliche Touren spielen können, werden trotzdem noch mehr als genug verdienen und auch ansonsten ist das glaub ich nicht die Branche, die sich am laetesten über die Gehälter beschweren sollte. (siehe Pflege, Erzieher etc.)	22	männlich
Aktive Recherche	Unverändert	Songs die mir von Freunden empfohlen werden schnell finden und anhören; Kostengünstig und legal Zugriff auf sehr viel Musik	Da ich nicht nur ausschließlich über Streamingdienste Musik konsumiere nehme ich keine Nachteile wahr.	22	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	Man kann bequeme in der Bahn seine Musik hören, ohne online sein zu müssen.; Es ist auf dauer Kostengünstiger.; Man kann lieder überspringen die einem nicht gefallen. (Vergleich Radio)	keine	22	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Songs per Link mit Freunden teilen; gemeinsam Playlists für Partys erstellen	Audioqualität ist schlechter	22	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert			22	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich hauptsächlich kostengünstige Modelle von Musikstreaming oder Musikstreaming Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du Streamingdienste nutzt?	Preisvorteil
53329454	e80be2b	12.01.2019 11:10	12.01.2019 11:17	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt.	Streaming	eher über Playlists		3	
53306187	1c656af	11.01.2019 14:03	11.01.2019 14:13	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3	
53365451	16380e	13.01.2019 21:59	13.01.2019 22:18	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3	
53330515	0eaddf9	12.01.2019 12:10	12.01.2019 12:17	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3	
53316010	6630e40	11.01.2019 18:32	11.01.2019 18:37	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3	
53327128	44aad1f	12.01.2019 08:23	12.01.2019 08:29	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3	

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und ständige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Streamingdienstleistungen konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	2	5	4	4	2	6	5	3	3	5	3	4	4	1	1
1	2	4	5	4	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	3
1	2	5	4	4	1	2	5	7	7	7	7	7	7	7	6
1	2	5	4	4	6	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1
5	4	2	1	4	4	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	riesige Auswahl zu einem festen Preis, regelmäßig neue Musik entdecken, Playlists mit Freunden erstellen und teilen, neue Musik entdecken	eigentlich keine	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Songs und Alben können easy und schnell gehört werden. Außerdem ist eine große Vielfalt gegeben.; Man muss also nicht erst ins Geschäft laufen und für ne Platte blechen....und da bekommt man dann ja nur das gekaufte Produkt zu hören.	Gibt für mich eigentlich keine persönlichen Nachteile.	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich habe Zugriff auf Musik von Künstlern aus der ganzen Welt und bin nur ein paar Klicks entfernt. Egal welche Sprache oder Kultur. Ich kann wirklich jeden Künstler anhören und gleichzeitig über Social Media auf dem Laufendem bleiben. Meine Hörgewohnheiten haben im Gegensatz zu früher eine 180 Grad Wendung gemacht. Früher habe ich viel mehr auf das geachtet, was Mainstream im Radio lief (und auch CDs dementsprechend gekauft). Heute suche ich mir selbst aus, was ich hören möchte.	Da ich es nicht einsehe, monatlich zu zahlen, benutze ich die kostengünstige Variante. Da muss ich halt Werbung sowie keinen Offline-Zugriff auf Musik in Kauf nehmen. Da ich mir aber nach wie vor von meinen Lieblingskünstlern auch Musik in physischer Form anschaffe, kann ich mir die Songs auf mein Smartphone schieben und weiterhören.	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Internationale Musik ist leichter erreichbar (z.B. aus Skandinavien); Man muss die Schallplatte, CD nicht wechseln und kann in der Bahn Musik hören (ich bezahle für Spotify erst seit ich pendel, ich habe auch mehrere GB Musik auf meinem Handy gespeichert)		22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Einfach die Möglichkeit, neue Musik auszuprobieren, ohne sich direkt zum Kauf einer CD entscheiden zu müssen	Ungeduldig, manchmal ist einfach zu viel Angebot und ich hab Lust auf alles und nichts gleichzeitig - das resultiert meist darin, dass ich Streamingdienst ganz ausmache und gar keine Musik höre.	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			22	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnehmesta tus	1. Fand deine Herauführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdient e wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb enden Gründe dafür, warum du einen Streamingdient st nutzt?	Preisvorteil
53373052	21381ae	14.01.2019 09:44	14.01.2019 10:03	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53335802	3e94d58	12.01.2019 16:45	12.01.2019 16:55	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53367818	fac1081	14.01.2019 00:39	14.01.2019 00:44	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53321804	298e6fb	11.01.2019 22:05	11.01.2019 22:15	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53316823	5260b6f	11.01.2019 18:56	11.01.2019 20:04	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		4
53306382	db0747e	11.01.2019 14:08	11.01.2019 14:19	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1
53328683	efcfddeb	12.01.2019 10:23	12.01.2019 10:34	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3

	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich meine Freunde auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	7		11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	5	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	3	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	2	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	1
1		2	4	5		2			7			3				3			2		1	
1		2	4	5		1			4			4				4			2			1
1		3	5	4		2			5			3				6						1
2		1	5	4		2			7			1				4						2
1		2	5	3		6			5			4				5						2
3		2	4	5		4			3			2				3						5
2		1	5	4		3			6			5				4						5

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	- Es werden einem „ähnliche Künstler“ vorgeschlagen, die man sich sonst vielleicht nicht anhören würde; - man kann auf viel mehr Lieder / Künstler / Genres zugreifen; - einfaches Runterladen der Lieder macht den Zugriff von unterwegs noch einfacher	- Wert von CDs / Musik geht ein wenig verloren; - Musik wird als selbstverständlich angesehen, da Zugriff so einfach ist	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	- man wird automatisch auf neue Künstler/Alben/Songs aufmerksam gemacht -> erweitert Interesse; - mobile Nutzung (über CD player nicht möglich); - deutlich mehr Songs und Abwechslung als bei nur einer CD	- monatliche Fixkosten; - Angabe meiner persönlichen Daten (Bankkonto etc)	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich kann Musik von neuen Künstlern finden, die ähnlich sind, wie die, die ich schon höre. Dennoch haben die neuen Künstler ihren eigenen Twist in der Musik und das zu hören, macht mir Freude.		22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Jahresrückblick von Spotify zu meinem Musikkonsum, Quasi eine Diskografie zu jedem Künstler; Direkter Verweis auf Features des Künstlers	Etwas Verlust der Besonderheit von Musik, man hört sich an manchen Künstlern schneller satt	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich kann von überall auf die Musik zugreifen und bin nicht abhängig von physischen Datenträgern und Spielern; Man kann zusammen mit Freunden neue Musik entdecken und Playlists erstellen; Der Musikhorizont wird eher erweitert als beispielsweise durch CDs; (Empfehlungen geben neue Inspiration für weitere Künstler)	Ich nehme Alben weniger in ihrer Gesamtheit wahr und durch die Masse an Musik achte ich weniger auf einzelne Lieder; lerne Lieder zB nicht mehr auswendig	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert		Ich bin eher abgeneigt, Musik in physischer Form zu kaufen; Es ist undurchsichtiger, wie ich den jeweiligen Künstler beim Hören seiner Musik unterstützen kann.	22	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heraufführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdies- tense wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb- enden Gründe dafür, warum du einen Streamingdie- niste nutzt?	Preisvorteil	
53316594	4e98baa	11.01.2019 18:48	11.01.2019 23:57	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			4
53312105	bc27f6e	11.01.2019 18:48	11.01.2019 18:52	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	CDs	eher über Playlists			3
53317930	arc5sab	11.01.2019 19:33	11.01.2019 19:39	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			5
53336833	bee2cdf	11.01.2019 16:38	11.01.2019 16:44	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			5
53320533	3f65819	11.01.2019 18:56	11.01.2019 21:11	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
53336833	bee2cdf	12.01.2019 17:43	12.01.2019 17:49	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
533065199	pa62147	11.01.2019 14:03	11.01.2019 14:10	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			4
53315767	e0315d8	11.01.2019 18:25	11.01.2019 18:38	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			4
53306523	e65d6f2	11.01.2019 14:12	11.01.2019 14:18	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53337945	31cf728	12.01.2019 18:50	12.01.2019 18:54	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists			2
53307611	pa54d1d0	11.01.2019 14:39	11.01.2019 14:46	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists			3

1	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	2	3	5	2	3	3	2	2	3	4	4	3	6		6
5	4	1	2	1	1	1	3	3	5	6	6	4	6		6
1	2	3	4	4	4	4	6	6	6	6	6	2	4		2
2	1	3	4	4	2	2	6	6	7	7	4	4	3		3
1	2	5	4	4	3	3	3	3	6	6	2	2	2		4
1	2	5	4	4	3	3	6	6	7	7	2	2	3		2
1	2	3	5	4	2	2	4	4	2	3	5	5	4		2
1	2	5	4	4	4	4	2	2	2	2	3	3	1		3
1	3	5	4	4	1	1	7	7	7	7	3	3	6		3
2	1	4	5	5	2	2	2	2	3	3	5	5	2		6

15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorteile in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Musik überall und jederzeit verfügbar; großes Angebot; Entdecken neuer Künstler, die man sonst nicht gehört hätte		22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			22	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	- schnelles Wählen bestimmter Songs -> Kein langes Vorspulen/ weiter drücken; - Durch die Boxen an meinem Laptop kann ich die Musik lauter abspielen, als mit dem CD Player/Radio	- Anderen Nutzern der Streamingseite wird meine Musik angezeigt; - Auf dem Handy geht viel Speicher verloren	22	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	Große Bandbreite auf „Knopfdruck“, sofortiges reagieren auf meine Stimmung (alles passende ist sofort verfügbar)	Of: nicht gut aufgestellt im klassischen Bereich, manchmal nur wenig interpretieren etc	22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert	Spontanität	Kostenpflichtige Angebote	22	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert	gezieltes hören von Künstlern		22	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Schneller Überblick über aktuelles musikalische (was ist aktuell, neu, etc.); Mehr Auseinandersetzung mit verschiedenen Musik-Genres; Schnelleres Urteilen über Musik;	Ungeklärt beim Hören;	23	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Die Aburbarkeit sorgt für extrem viel Flexibilität und so kann ich meinen Musikkonsum stetig auf die aktuelle Lage anpassen	Musik wird größtenteils zum Wegwerfprodukt und durch die Bandbreite hört man auch plötzlich viel was man sonst als Schrott bezeichnen würde	23	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Einfach eigene Playlists zusammenstellen		23	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann jede Musik egal wann und wo hören	Ich fühle mich ab und zu überfordert weil es zu viel Musik gibt die ich mir auch gerne anhören würde	23	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53321626	Bc63a5d	11.01.2019 21:56	11.01.2019 22:04	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53307455	1ee4d63	11.01.2019 14:35	11.01.2019 14:47	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über Playlists		5
53306130	88f4e2	11.01.2019 14:02	11.01.2019 14:13	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über Playlists		2
53307992	4e6a3de	11.01.2019 14:38	11.01.2019 14:56	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Downloads	eher über Playlists		2
53328519	03c049a	12.01.2019 10:12	12.01.2019 10:24	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53346600	7f7f777	13.01.2019 08:48	13.01.2019 08:53	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Vinyl	eher über Playlists		3
53321479	8b44653	11.01.2019 21:49	11.01.2019 22:00	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53337652	f10340e	12.01.2019 18:32	12.01.2019 18:36	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	CDs	eher über Playlists		3
53321075	70d0121	11.01.2019 21:28	11.01.2019 21:33	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		5

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, Musikkonsum als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	
1	2	5	4		3	3	2			5							6
4	2	1	3		1	7				4							6
1	3	5	4		1	2				6							6
1	3	5	4		4	1				7							4
1	2	4	5		5	3				6							1
1	2	5	4		6					6							2
2	1	4	5		1	6				6							3
1	2	5	4		4					6							5
1	3	4	2		2					3							1

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
	Erweitert	- schneller und unkomplizierter Zugriff auf die Songs - ich lerne Künstler kennen, von denen ich sonst nicht so gehört hätte -> eigene Musikauswahl ist vielfältiger geworden Erweitert	- stärkeres durch Songs zappen als früher; - weniger Hören von ganzen Alben; - Werbeunterbrechungen - habe Spotify nicht auf dem Handy und kann deswegen viele Songs nicht unterwegs hören (außer ich habe sie auch als mp3) 23 männlich			
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Weniger Ausgaben als für physische Tonträger, direkter Zugriff bei Veröffentlichung, diverse Auswahl (gerade was einem sonst eher fremd/unbekannt bleiben würde)	Alben verlieren an Bedeutung. Das Hirn liebt es auf ein Album/eine Veröffentlichung ist kaum noch vorhanden			
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	- Einfacher Zugriff auf unbekannte Künstler; - Muss nicht alles gespeichert haben um unterwegs was zu hören	- Man wird viel mit Mainstream Musik zu Geballt; Das entdecken von neuen Sachen erschwert sich dadurch, siehe die Entwicklung von SoundCloud		23	männlich
Aktive Recherche	Erweitert	Mobilität	Massenkonsument		23	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	ich kann Musik ausprobieren, ohne sie direkt einzeln kaufen zu müssen und kann so in Muskrichnungen reinhören, die ich mir als CD o. ä. nicht extra kaufen würde. - man kann sie immer und überall über das Smartphone hören, ist nicht mehr auf CD-Player etc. angewiesen;; -unkomplizierter;; - vielfältigere Auswahl	Ein bisschen ist für mich der Wert der Musik verloren gegangen, auch weil mir nicht immer ganz genau klar ist, wie all die Künstler ihr Geld bekommen, wenn ich beispielsweise Spotify umsonst nutzen würde. - man kauft sich keine Vinyls mehr oder „wertschätzt“ die Künstler nicht mehr durch den Kauf des Albums		23	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	- telefonspeicher wird nicht belastet; - man kann Lieder schnell und einfach mit Freunden teilen; - Lieder die man neu entdeckt können sofort abgespeichert werden			23	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	- mehr Auswahl; - zusammenhängende Playlists; - durch die erstellten Playlist von Spotify hört man auch mal andere Musik	- Künstler bekommen weniger Geld für ihre Leistung		23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert				23	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53329091	b53b240	12.01.2019 10:48	12.01.2019 10:56	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		2	
53341752	84c9adb	12.01.2019 21:58	12.01.2019 22:05	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		2	
53317934	2b492c7	11.01.2019 19:33	11.01.2019 19:39	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3	
53306236	432ab41	11.01.2019 14:05	11.01.2019 14:11	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3	
53313933	676306e	11.01.2019 17:35	11.01.2019 17:38	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3	
53306510	bed6dfdf5	11.01.2019 14:12	11.01.2019 14:17	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über Playlists		3	

15. Wenn du neue Musik entdeckst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkreption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkreption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann von überall auf der Welt auf meine Musik zugreifen ohne Massenweise cds mit mir herum zuschleppen. ; Ich kann mir auf Festivals schnell neue Songs zu meinen Playlists oder ganze Alben hinzufügen, wenn ich eine neue coole Band kennengelernt habe.		23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Einfach dein Auswahl die geboten wird. Man kann einfach durch wenige Klicks sich durch die verschiedenen Genres klicken und die Vielfalt entdecken	Man vergisst mehr oder weniger manchmal Künstler auf die man früher mehr wert gelegt hat die Musik zu hören oder sie zu verfolgen. Man ist ab einem gewissen Punkt satt an Musik	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Kann immer und überall hören; Auch offline geht was früher nicht ging ; Zugriff zu eig allen Künstlern und vorgeschlagene lieder und playlists erweitern immer und immer meine welt auf die musik		23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Immer zugreifbar; Sehen, was andere hören - Spaßig ohne Ende; Ständig neue Künstler*innen entdecken; Leuten zeigen kommen, was für geilen Scheiß ich höre, auch wenn nicht physisch erreichbar		23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Vorschläge von ähnlichen Künstler*innen die ich sonst vielleicht nicht entdeckt hätte.		23	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53326060	b112d4a	12.01.2019 04:15	12.01.2019 04:45	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		4
53337521	ad6e1bd	12.01.2019 18:24	12.01.2019 18:36	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53379751	976b1b4	14.01.2019 12:22	14.01.2019 12:28	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53331445	15c75ba	12.01.2019 12:51	12.01.2019 12:59	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		1
53321157	6520550	11.01.2019 21:32	11.01.2019 22:01	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, rechercherst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkreption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmt du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkreption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	man kann direkt auf die meisten musikstücke zugreifen, ohne dass man physisch etwas tun muss., außerdem eine tolle kombi von smartphone + portable bluetooth lautsprecher ich höre wesentlich mehr Musik als ich es ohne Streaming tun würde. Ich höre nun Lieder/interpreten auf die ich ohne Streamingdienste nicht gekommen wäre	als cd oder platte noch als musikdateien auf dem pc und wenn ich an meine zukunfft denke würde ich meine liebingsmusik gerne meinen kindern zeigen und das macht mich traurig weil das ist nicht sicher ob ich dann immernoch den streamingdienst nutze; außerdem habe ich zurzeit das problem, dass mein abo abgelaufen ist und ich zurzeit kein geld habe und ich vermisse einige lieder die ich sonst immer gehört habe auf dem streamingdienst aber die ich nicht als daten auf meinem handy habe :(man ist abhängig vom streamingdienst, falls die app mal einen fehler hat oder du einfach in einem anderen land bist wo einige titel gesperrt sind ist das blöd	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Musik hören wann und wo man gerade will. Immer über das Handy. Man muss nicht mehr die Musik kompilieren von der CD auf den PC und dann auf den MP3 Player laden	Keine	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	jegliche Musik ist schnell und günstig verfügbar - Direkte Neuigkeiten in meinem Lieblingsgenre; - Playlisterstellung; - Sehen was Freunde hören und so neue Musik entdecken; - Neuerscheinungen durchstöbern; - Mobiler sofortiger Zugriff; - Alle Sachen durch Playlists wieder entdecken; - Nach inspirierenden Künstlern/Leuten/DJs sogar Marken und Machern suchen und in deren Playlists Banger entdecken; - Direkte Info über Produzenten der Tracks; - Jahresrückblick der meißgehörten Musik; - Switchen auf den Geräten, das was am Laptop gehört hat aufm Handy weiter hören	Keine Nachteile - Bei Playlists oder Songs kommen im Anschluss automatisch nur die kommerziellen, meist schlechten Tracks; - Höre viel mehr (komerziell) herausgesuchte Musik	23	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heraufführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdien- ste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst bestitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb- enden Gründe dafür, warum du einen Streamingdie- nst nutzt?	Preisvorteil
53331196	82c236a	12.01.2019 12:39	12.01.2019 12:53	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über Playlists		3
53306932	6657f49	11.01.2019 14:21	11.01.2019 14:29	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1
53327624	897badd	12.01.2019 09:08	12.01.2019 09:21	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
5340970	906608d	15.01.2019 01:37	15.01.2019 01:42	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53328267	8986474	12.01.2019 09:57	12.01.2019 10:05	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	herkömmliches Radio	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53334641	85056f4	11.01.2019 17:52	11.01.2019 17:56	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53307043	4086e5f	11.01.2019 14:15	11.01.2019 14:34	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53307681	24f7b96	11.01.2019 14:41	11.01.2019 14:48	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste nutzt, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		5

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, Musikkonsum als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“		12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“		14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“								
2	1	5	4		2	3							1						3
2	3	5	4		2	4							2						6
1	2	4	5		6	7							4						7
1	2	4	5		1	4							6						6
1	2	4	5		4	7							2						1
1	2	5	4		7	2							4						6
1	2	5	4		6	3							7						1
1	3	4	2		4	3							6						4

15. Wenn du neue Musik entdeckst, möchtest du dich danach mehr erkundigen oder klickst du dich durch vorgelieferte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalisches Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorteile in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	- Ich verbringe mehr Zeit mit Musik hören; - ich habe Playlists für jeden Anlass; - ich höre mir Alben/Lieder von mir unbekanntem Künstlern an, was mich zu einigen meiner neuen Lieblingskünstler gebracht hat; - durch das Anhören von Vorschlägen erweitere ich meinen musikalischen Horizont	- der emotionale Aspekt von Musik hören schwindet ein wenig, da das Angebot sehr groß und teilweise sehr unübersichtlich ist; - was nicht heruntergeladen ist, kann ich unterwegs ohne Internetverbindung nicht anhören	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Neue Musik (komplette Playlists) entdecken, von der man nicht geglaubt hat, dass sie einen gefallen könnte; ; Kein großer Verbrauch von Speicherplatz; ; Kein herumtragen von CDs (wie damals beim Discman)	Bei Kündigung meines Abos, sind Musik und gespeicherte Playlists weg	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Kleiner geworden	Eine CD schlägt die halt auch keine "Ähnlichen Künstler" vor.		23	weiblich
Playlists	Unverändert	Musik hören ohne Speicherplatz auf dem Handy, verbrauchen	Nur hören über Geräte wo Apps drauf sind zb nicht mehr über alten iPod	23	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert	Vorschläge von anderen Bands Ich kann jeden Song überall hören (Internetverbindung vorausgesetzt). Wenn ich zum Beispiel in der Bahn ein Musikmagazin lese, kann ich mir die besprochenen Künstler sofort anhören und muss mir diese nicht wie früher merken und eventuell irgendwo eine CD kaufen oder anderweitig an die Musik herankommen. Die Verfügbarkeit von Musik hat sich so unfaßbar erhöht. Auch preislich muss ich mich nun nicht auf 2-3 Alben im Monat festlegen, die ich mir leisten kann, sondern kann jegliche Musik hören, die mich interessiert.	weniger bewusstes hören	23	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert		Es erscheint deutlich mehr Musik als früher, eben weil man sich durch den geringeren Preis viel mehr Alben pro Monat/Woche anhören kann. Dadurch sinkt nach meinem Gefühl sehr häufig auch die Qualität.	24	männlich
Aktive Recherche	Erweitert			24	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmezeit	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53332948	650d638	12.01.2019 14:21	12.01.2019 14:29	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		1	
53313739	03799fd	11.01.2019 17:29	11.01.2019 17:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		3	
53316764	ab7049	11.01.2019 18:52	11.01.2019 19:04	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3	
53307685	62856c	11.01.2019 14:42	11.01.2019 14:49	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3	
53306964	3c0866b	11.01.2019 14:23	11.01.2019 14:30	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		1	
53323866	668eb63	11.01.2019 23:41	11.01.2019 23:52	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2	
53308684	054601e	11.01.2019 15:08	11.01.2019 15:11	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	nein	1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		5	
53334647	942822c	12.01.2019 15:43	12.01.2019 15:48	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja	1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3	
53329241	0be51a7	12.01.2019 10:57	12.01.2019 11:01	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja	1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1	

	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)			
2		3	5	4		3		7	2		5			2			2	
1		2	5	4		2		5	6		4			6			3	
2		1	4	5		2		7	7		7			7			3	
1		2	5	4		7		4	6		6			7			3	
2		4	5	3		7		3	7		7			5			1	
1		5	3	4		6		3	4		4			6			6	
1		2	3	4		1		1	3		3			4			4	
1		2	5	4		4		2	3		3			4			3	
2		3	5	4		2		6	6		6			2			7	

15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst du recherchieren oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkrektion und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Kann alles, auf das ich gerade lust habbe, direkt hören (auch unterwegs)	Da man oft die Alben nicht ganz anhört, sondern eher nur lieder die man bereits vorher kannte (durch zb radio, freunde, etc), bleibt der man musik, die man tendenziell gut finden würde, gar nicht erst hört. Dies wäre zb bei vinyl eher nicht der fall, weil man dort eher die ganze platte am stück hört und somit auch einem unbekannte lieder hört	24	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Einige der Werke von Künstlern sind derzeit nur über Streamingdienste erhältlich. Das Erstellen und bearbeiten von Playlists ist deutlich einfacher und nutzerfreundlicher als noch früher z.B. MP3 Player o.ä. Hinzu kommt die Tatsache dass ich nicht mehrere Geräte gleichzeitig mit mir tragen muss und in Stand halten muss.	Mir fällt auf dass ich lieder und zum Teil auch ganze Künstler anhand der ersten paar sekunden eines Liedes beurteile. Früher hat man sich ein Album aus Überzeugung gekauft und sich dann "eingehört". Dadurch bleiben öfters viele gute Werke links liegen.	24	männlich
Aktive Recherche	Unverändert	Ständige Verfügbarkeit auf einem kleinen komprimierten medialen Endgerät	Wachsende Vorurteile gegenüber kurzweiligen Musiktitels und einfachen Singeveröffentlichungen	24	männlich
Aktive Recherche	Unverändert	-Vereinfachte Recherche neuer Künstler; -Verfügbarkeit von Musik an verschiedenen Orten	-Schlechtere Klangqualität; -Möglichkeit der Übersättigung; -Untergehen „kleinerer“ Künstler	24	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	Viel Abwechslung, Titel können ausprobiert werden	Abhängige von Internetverbindung; ; Werbung	24	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert			24	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert			24	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert			24	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53323764	6590022	11.01.2019 23:35	11.01.2019 23:45	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53331644	6d5d16c	12.01.2019 13:02	12.01.2019 13:09	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		4
53321838	ed37d01	11.01.2019 22:08	11.01.2019 22:11	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53307150	98ae84a	11.01.2019 14:27	11.01.2019 14:37	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		4
53323642	6f05f17	11.01.2019 23:28	11.01.2019 23:33	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53335858	0a977d7	12.01.2019 16:48	12.01.2019 16:53	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53336957	1c2e1f6	12.01.2019 17:51	12.01.2019 17:58	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53402251	8ae7e0a	14.01.2019 22:28	14.01.2019 22:35	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	MP3-Player	ja		1	Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53346655	81d4d73	13.01.2019 08:25	13.01.2019 08:37	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53328151	df15d1ed	11.01.2019 23:38	11.01.2019 23:46	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	CDs	eher über Playlists		3
53319959	e3dfe0a	11.01.2019 17:36	11.01.2019 17:41	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		1

15. Wenn du neue Musik entdeckst, vernehmst oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Playlists	Erweitert	- man kann gute Lieder gleich mit Freunden teilen ; - durch geordnete Playlists findet man schnell zu jeder Stimmung die richtige Musik	- sollte man den Anbieter wechseln sind die Playlists nicht mehr vorhanden, die man über Jahre erstellt hat	24	weiblich
Playlists	Erweitert	Schnelle und einfache Verfügbarkeit von einer großen Menge Musik	Ich skippe häufiger und schneller Lieder	24	weiblich
Playlists	Erweitert			24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber aktive Recherche	Erweitert	- schnelle Verfügbarkeit ; - kann man überall benutzen	- geht nicht immer, wenn schlechte Internetverbindung ; - nicht alle Songs sind auf Streamingdiensten zu finden	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber aktive Recherche	Erweitert	Vielfalt; Ständige Verfügbarkeit ; Einfache Downloads (auch offline verfügbar)	Keine	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber Playlists	Erweitert	Vielfalt; Unabhängigkeit	keine	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber Playlists	Erweitert	Ich kann Musik testen, die ich normalerweise vielleicht nicht hören würde, wenn ich sie mir kaufen müsste	Keine	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber Playlists	Erweitert	- größere und aktuellere Auswahl	Überfordert ; Manchmal zu große Auswahl ; Einige Plattformen haben nicht alle Künstler	24	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	Immer auf allen Geräten verfügbar ; Bei begrenztem Speicherplatz müssen MP3s nicht via Computer entfernt und neu aufgespielt werden, wenn man andere Musik laden will ; Playlists ersetzen für mich das Radio	Musik nicht mehr zu besitzen und nicht mehr auf meinen alten iPod laden zu können	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber aktive Recherche	Unverändert	Viele Songs in kurzer Zeit; Möglichkeit das Genre zu wechseln; Möglichkeit Songs von früher oder ähnliches Freunden zu zeigen; Verfügbarkeit auf allen Geräten und die ganze Musik immer dabei, einfacher zu handhaben als verschiedene Geräte oder nur eine CD dabeizuhaben	hört nicht mehr das Gesamtwerk auch wenn man sich Mühe gibt, weil man sich viel zu schnell durchhören kann; Kunst bleibt auf der Strecke, es gibt total viel Blödsinn; Musik wird anders konsumiert und bedeutet Anderen Menschen nichts mehr, das ist schade	24	weiblich
Sowohl als auch, vernehmst aber aktive Recherche	Unverändert	Zugriff auf mehr Musik denn je, keine Limitation	Geringere Wertschätzung des Produkts/Musik	24	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmesta- tus	1. Fand deine Heraufführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdiele- nse wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichti- ge Modelle	Kostenlose Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgegewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb- enden Gründe dafür, wenn du einen Streamingdiele- nenst nutzt?	Preisvorteil	
53393603	2d660cf	14.01.2019 17:50	14.01.2019 18:09	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch zu verwenden	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53334078	0arf68a6	12.01.2019 15:17	12.01.2019 15:27	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists			3
53342956	44e8874	12.01.2019 22:53	12.01.2019 22:59	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists			3
53339300	0965b64	12.01.2019 20:24	12.01.2019 20:31	teilgenomme n und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			3
53313385	87d26a0	11.01.2019 17:17	11.01.2019 17:25	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists			1
53334952	6a57688	11.01.2019 18:01	11.01.2019 18:07	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
53307562	4b357f3	11.01.2019 14:37	11.01.2019 14:47	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			4
53313802	#65515f	11.01.2019 17:31	11.01.2019 17:35	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	CD-Player, Stereo Anlage	ja		1		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands			2
53314450	hb7717f	11.01.2019 17:48	11.01.2019 17:55	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1		Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists			3
53308341	1b67644	11.01.2019 14:59	11.01.2019 15:07	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Downloads	eher über Playlists			3

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir meine Freunde auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienstleistungen konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	2	5	4	4	6	4	5	5	3	5	3				6
2	1	5	4	3	3	6	6	6	2	6	2				7
1	2	5	4	4	4	3	3	3	1	3	1				5
1	2	4	5	7	7	7	5	3	3	3	3				3
2	3	5	4	4	4	7	4	3	1	3	1				7
1	2	4	5	1	1	7	7	7	1	7	1				2
1	2	3	5	2	2	3	3	3	4	3	4				6
1	3	4	5	6	6	3	3	3	7	3	7				7
1	2	5	4	2	2	5	4	3	2	3	2				6
4	1	5	2	3	3	1	6	6	5	6	5				7

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	Interessenhorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	- Ständige Verfügbarkeit von Millionen von Songs (auch unterwegs); - Kaum (Speicher-)Platz nötig; - Individuelle Empfehlungen aufgrund meiner Hörgewohnheiten	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert		- Anbieter sammelt Daten über Hörgewohnheiten und wertet diese aus	24 weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert			24 weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Es ist leicht, neue Musik zu entdecken und völlig unbekannte Lieder zu hören. Dabei ist es auch nicht schlimm wenn man das Lied gar nicht mag, denn man hat ja noch keine CD gekauft.	Musik hören wird weniger besonders	24 weiblich
Aktive Recherche	Erweitert	Einfache Benutzbarkeit. dem ich weiß das ich es nur einmal hören möchte; ; Bei Parties etc kann jeder seine Musik über Streamingdienste anmachen, ohne weitere Kosten oder Transport von CDs etc.; Ich bin generell offener ggü Künstlern, die ich eher abgelehnt habe, und deren Musik ich nicht physisch kaufte, als ich physisch noch kaufte	Häufig kaufen Anbieter für Songs eher günstige Aufnahmen ein, was zu einer geringeren Qualität führt.	25 männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	- Vielfalt; - Immer die richtige Musik (je nach Stimmung; - Unbegrenzt (nicht beschränkt auf GB); - Möglichkeit, vergessene Songs durch Zufall wiederzuentdecken; - Erweiterung des musikalischen Horizonts	Einige Künstlern fehlen bei Streaming Anbietern, diese höre ich nun seltener, da sie in allen Playlists fehlen	25 männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			25 männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Das Angebot.	Kurzlebige Musik. Die Menschen genießen nicht mehr die Musik als Hobby.	25 weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	-mehr Vielfalt; -schneller Zugriff auf ähnliche Musik; -Erweiterung meines Genre-Verständnisses	Ich "skippe" oft Songs, wenn sie mich nicht nach 15 Sekunden abblenden; -Keine Fankultur durch großes-Angebot	25 weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Ich kann Playlists freizusammen stellen, sie meinen Launen anpassen und kann leicht über neue Lieder verfügen, ohne sie zu vergessen.	Die Singles stehen im Vordergrund, nicht die Künstler	25 weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53313562	8a4d46f0	11.01.2019 17:23	11.01.2019 17:29	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3
53308702	127b95c8	11.01.2019 15:09	11.01.2019 15:18	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	CD-Player, Stereo Anlage	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	CDs	eher über Playlists		3
53308099	02c28a2	11.01.2019 14:53	11.01.2019 14:58	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53326584	1d6f520	12.01.2019 07:15	12.01.2019 07:21	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über Playlists		2
53323268	756223	11.01.2019 23:03	11.01.2019 23:12	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Computer oder Laptop	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53329003	028c44c	12.01.2019 10:42	12.01.2019 10:58	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja		1	Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53328000	df6b847	12.01.2019 09:42	12.01.2019 09:53	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53349244	3f7b88b	13.01.2019 11:24	13.01.2019 11:28	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		3
53326769	7d77e0c	12.01.2019 07:47	12.01.2019 08:04	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53323554	fb4fcd6	11.01.2019 23:22	11.01.2019 23:29	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3

15. Wenn du neue Musik entdeckst, möchtest du dich als aktiver Forscher*in betätigen oder eher als passiver Konsument*in?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalisches Interesse erweitert, ist es in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmt du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten wahr?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	unkompliziertes Musikhören von Bands/Musiker*innen, die man vorher nicht kannte oder die auch eigentlich nicht seinem Musikgeschmack entsprechen (das ist interessant, aber gekauft, hätte ich mir die Musik eher nicht)	Werbung	25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Unbekannte, kleine Musiker zu entdecken	Kein aktives Wahrnehmen der Musik mehr, nur noch nebenbei	25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert	Schnelles reinhören ohne kaufen zu müssen	Habe meine eigene Musik nicht mehr einfach da und wenn ich sie nicht gespeichert habe auch offline nicht verfügbar	25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert			25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Die Musik ist immer und überall dabei - der Wechsel zwischen einzelnen Künstlern ist einfacher; - ich bin nicht an einen Raum oder auf eine teure Anlage, die im ganzen Haus ist angewiesen	Um die 2000 wusste ich immer wer auf den Top Plätzen der Musik Charts ist, heute kann ich nochmal die Namen aussprechen	25	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert		Wenig physischer Besitz von Musik	25	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Mobilität/ Ständige Verfügbarkeit der Musik		26	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Angebotsvielfalt, individuelle Playlists; jederzeit und überall verfügbar; Persönliches Empfehlungssystem; Preisgünstig	Das Album als ganzheitliches Werk verliert an Bedeutung; Oft das Gefühl alles „überhört“ zu haben	26	männlich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Unverändert	- Durch die Möglichkeit, Songs oder Playlists offline zu speichern, habe ich meine Musik immer und überall dabei; - Man kann unterwegs einfach so neue Playlists erstellen und diese ggf. auch herunterladen; - Empfindet mir jemand neue Musik, kann ich spontan sofort reinhören, ohne erst zu Hause bei Anbietern wie Amazon & Co. reinzuhören	- Man ist auf eine gute mobile Verbindung oder WLAN angewiesen, wenn man spontan Musik hören möchte, die man nicht vorher heruntergeladen hat; - Wohnt man in einer Gegend mit schlechtem Internet, ist die Menge der Musik durch die Speicherkapazität des Abbiegeraumes begrenzt	26	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahme	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53328959	b562cbb	12.01.2019 10:41	12.01.2019 10:51	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53306821	22b0601	11.01.2019 14:19	11.01.2019 14:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3
53308371	5b777f6	11.01.2019 15:00	11.01.2019 15:05	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		2
53314758	2a83f02	11.01.2019 17:55	11.01.2019 18:00	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		4
53329477	57d0636	12.01.2019 11:11	12.01.2019 11:15	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		2
53331433	4cfd9f9	12.01.2019 12:51	12.01.2019 12:58	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		4
53308059	c6cedd6	11.01.2019 14:52	11.01.2019 14:55	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja			Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Vinyl	eher über Playlists		4
53327667	274d260	12.01.2019 09:12	12.01.2019 09:25	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3

15. Wenn du neue Musik entdeckst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkrektion und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikkrektion und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert			26	männlich
Aktive Recherche	Erweitert	- Empfehlungssystem	- Wenig support den Künstlern gegenüber	26	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert	Mehr Auswahl; Keine Werbung, wie im Radio	Man möchte nur noch Lieder hören, die einem wirklich gefallen. Wenn man dann mal im Auto Radio hört und Lieder laufen, die einem nicht gefallen, wechselt man häufig den Radiosender. Wird also ungeduldiger.	26	weiblich
Playlists	Erweitert			26	weiblich
Playlists	Erweitert	Finde leichter neue Musik und passende Musik, zB durch die Playlists, die nach Stimmung sortiert sind.	Keine	26	weiblich
Sowohl als auch, aktive Recherche und Playlists halten sich die Waage	Erweitert	Neue Alben sofort verfügbar, einfach zu handhaben, eigene Playlists flexibel zu erstellen, Kosten-Nutzen sehr gut, große Auswahl, gute Qualität der Songs, endloses Hören möglich, teile Musik häufig auf einfachem Wege mit Freunden	von einer Plattform "abhängig"	26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Bisher unbekannte Songs von Künstlern zu entdecken.	Eine Art Überfütterung, die Konzentration auf die eigentliche Kunst leider teilweise.	26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich komme schnell an neue Songs und Alben, ohne dafür noch einmal extra zu zahlen. So kann ich auch, wenn ich mal nicht so viel Geld über habe, das neue Album meiner Lieblingsband oder ähnliches anhören. Außerdem kann man sehr gut mal in was neues hereinschnuppern ohne gleich ein ganzes Album kaufen zu müssen.	Ich bleibe oft in den Playlists und Alben, die ich schon lange höre. Neue Alben oder Songs kommen teilweise sehr selten dazu. ; In anderen Zeiten kann ich mich kaum hören möchte, weil ich vielleicht eine neue Band, ein neues Album oder eine Hitcover neuer Songs entdeckt habe. Dann höre ich oft für insgesamt, weil ich mich unter all den neu entdeckten Dingen nicht entscheiden kann.	26	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich hauptsächlich kostengünstige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53311494	333166e	11.01.2019 16:21	11.01.2019 16:27	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53435981	9e4492b	15.01.2019 19:29	15.01.2019 19:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	ja		1	Musikbesitz hat für mich nie eine Rolle gespielt	Streaming	eher über Playlists		3
53326311	6ef1656	12.01.2019 05:52	12.01.2019 05:55	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spreit Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1
53388476	ee31be88	14.01.2019 13:49	14.01.2019 13:54	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, auch wenn ich	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53426357	67f1c08	15.01.2019 15:35	15.01.2019 15:40	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53329547	6b20021	12.01.2019 11:16	12.01.2019 11:22	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		1
53330260	2c3150b	12.01.2019 11:58	12.01.2019 12:05	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53323422	13f3a5c	11.01.2019 23:19	11.01.2019 23:23	teilgenommen und beendet	Digitale Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53354426	6c0c78b	13.01.2019 15:30	13.01.2019 15:34	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Vinyl	eher über Playlists		3
53306208	636b68b	11.01.2019 14:04	11.01.2019 14:10	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3

Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde auch benützen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, mit wenigen Klicks auf Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
4	5	3	1	4	7	4	3	4	2	3	3	2	3
1	2	5	4	6	4	6	6	3	3	3	3	3	3
3	4	5	2	3	2	3	5	3	3	3	3	3	6
3	1	4	5	1	5	1	6	6	6	6	6	3	6
1	2	5	4	4	4	1	3	3	7	1	7	1	7
2	3	4	5	5	3	5	5	3	3	5	5	5	4
1	2	5	4	3	4	3	4	6	6	2	7	2	4
1	2	4	5	7	1	7	5	6	6	1	1	1	1
1	2	5	4	1	5	1	2	6	6	2	2	2	5

15. Wenn du neue Musik entdeckst, willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	- Überspringen von Songs;- großes Angebot;- Vorschlaglisten		26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			26	weiblich
Aktive Recherche	Unverändert	Schnelle Verfügbarkeit, schnelle Möglichkeit zu Recherchieren und anderen die Musik zu zeigen	Weniger Musikkonsum durch zu viel Angebot	26	weiblich
Aktive Recherche	Unverändert	- Zufallsprinzip ; - Vorschlag ähnliche Künstler ; - mit Spotify aufliegen können (dazu benötigt man das Programm Day welches man mit einem Controller konfiguriert)		26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Ich höre mehr podcasts und immer mehr aktuelle Lieder	Früher habe ich mehr durchgezappt und Lieder nicht zu ende gehört. Gerade höre ich aber Lieder bis zum Ende	26	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert	Auch mal in andere Musikrichtungen reinhören. ; Menge an Musik	Unbekannte, aber durchaus gute Lieder, die im Album, wenn man eine CD laufen lässt, finde ich nicht mehr so oft, wahrscheinlich, weil ich viel zu schnell weiterklicke.	26	weiblich
Aktive Recherche	Erweitert			27	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	- überall verfügbar;- platzsparend (keine cds, vinyl etc. müssen gelagert werden);- Algorithmen schneiden Musik auf jedermann persönlich zu	- man lässt Musik-Projekten weniger Zeit und damit weniger Chancen zu;- skippen;- ständige Suche nach dem nächsten großen Ding	27	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			27	männlich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnehmesta tus	1. Fand deine Herauführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdiele nise wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggeb enden Gründe dafür, warum du einen Streamingdiele nise nutzt?	Preisvorteil
53306857	85710a	11.01.2019 14:20	11.01.2019 14:25	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um physische Produkte handelt	Streaming	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		3
53328459	6233480	12.01.2019 10:08	12.01.2019 10:18	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Vinyl	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2
53306952	475557d	14.01.2019 12:39	14.01.2019 12:48	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53315435	6d43b66	11.01.2019 17:19	11.01.2019 17:29	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		3
53306920	ce0a86c	11.01.2019 14:21	11.01.2019 14:37	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53329915	e33d16d	12.01.2019 11:35	12.01.2019 11:41	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein	A		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Downloads	eher über Playlists		2
53320484	2d563af	11.01.2019 21:01	11.01.2019 21:13	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53307753	7500d85	11.01.2019 14:44	11.01.2019 14:52	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	herkömmliches Radio	nein			Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3
53353401	3ac6095	13.01.2019 14:47	13.01.2019 14:51	teilgenomme n und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		1	Durch Streamingdienste spielt Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3

	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	10. „Durch die Möglichkeiten, Millionen von Songs zugreifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst-Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Streamings gelinstet konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1	2	4	5	3	3	3		2	5	2				3
1	3	5	4	2	1	1		1	4	1				6
1	2	4	5	3	6	6		3	5	3				2
2	1	5	4	2	4	4		3	4	2				2
1	2	5	4	4	4	4		4	2	3				4
4	3	5	1	4	3	3		7	7	4				7
1	2	4	5	4	4	7		7	2	6				3
1	2	5	4	4	4	4		7	3	5				3
2	1	4	5	3	4	4		7	4	4				7

15. Wenn du neue Musik entdeckst willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Überall Verfügbar		27	männlich
Aktive Recherche	Unverändert			27	männlich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	- Bezahle einen festen Preis und habe eine riesen Auswahl an Musik, die ich überall und zu jeder Zeit hören kann	Das traditionelle geht verloren. In den Laden, eine tolle CD kaufen und zuhause laut aufdrehen. Das Nipische geht für mich verloren!	27	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	Ich kann die Musik von Freunden einfacher hören (durch das Folgen ihrer Playlists bei Spotify) und muss mir nicht erst ihre CD beispielsweise borgen oder selbst kaufen. -> Man kann die Musik einfacher überall mit hinnehmen und quasi überall abspielen.	Das unabhängig davon, ob ich mir in einem Monat neue Musik herunterlade oder nicht Geld abgebucht wird. Man fühlt sich also quasi dazu verpflichtet stets neues Herunterzuladen, damit es sich auch lohnt, ein Konto zum streamen zu nutzen, dadurch landet auch vieles in der Playlist, was man eigentlich nicht hören will!	27	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert			27	weiblich
Playlists	Unverändert	Ich streame eigentlich gar nicht.		27	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Erweitert	-Ständig, sofort verfügbar, ohne großen Aufwand, überall zu jeder Zeit; -neue ähnliche Musikvorschläge von Spotify auf Basis meiner Musikpräferenzen	Keine	28	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber Playlists	Unverändert			29	männlich
Aktive Recherche	Erweitert			29	weiblich

Antwort-ID	Resume-Code	Start	Datum und Zeit	Teilnahmestatus	1. Fand deine Heranführung an Musik überwiegend über digitale Wege (Downloads, Streaming, YouTube) oder über traditionelle Wege (CDs, Kassetten, Walkman) statt?	2. Über welche Medien konsumierst du im Alltag hauptsächlich deine Musik?	3. Hörst du regelmäßig Musik über Streamingdienste wie Spotify?	4. Nutzt du hauptsächlich kostenpflichtige Modelle von Musikstreaming oder lediglich kostenlose Angebote (beispielsweise Spotify Free)?	Kostenpflichtige Modelle	5. Ist dir der Besitz von Musik, egal ob in physischer oder digitaler Form wichtig oder reicht es dir, Musik über Streamingdienste zu nutzen, solange du ein Abonnement beim jeweiligen Dienst besitzt?	6. Wenn du dich für eine Art des Musikkonsums entscheiden müsstest, die du für dein Rest des Lebens nutzen müsstest, welche Art würdest du wählen?	7. Kommen wir nun genauer auf deinen Musikkonsum und deine Hörgewohnheiten zu sprechen. Hörst du deine Musik bei Streamingdiensten eher über Songs in Playlists oder lieber über ganze Alben von einzelnen Künstlern oder Bands?	8. Was sind die ausschlaggebenden Gründe dafür, warum du einen Streamingdienst nutzt?	Preisvorteil
53338332	6e6a5cb	12.01.2019 19:15	12.01.2019 19:27	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Computer oder Laptop	ja		Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch	Streaming	eher über Playlists		2	
53327335	56e65ce	12.01.2019 08:43	12.01.2019 08:47	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Durch Streamingdienste spiele ich Musikbesitz für mich keine Rolle mehr	Streaming	eher über Playlists		3	
5331421	0d99a65	11.01.2019 16:18	11.01.2019 16:23	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musik-Streaming über Smartphone	ja		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Streaming	eher über Playlists		3	
53320706	65bea37e	11.01.2019 21:12	11.01.2019 21:19	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	CD-Player, Stereo Anlage	ja	1	Auch wenn ich Streamingdienste nutze, ist es mir nach wie vor wichtig, Musik, die ich mag zu besitzen, egal ob digital oder physisch		eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		2	
53308753	9f498bf	11.01.2019 15:10	11.01.2019 15:17	teilgenommen und beendet	Traditionelle Wege	Musikdateien auf deinem Smartphone	nein		Musikbesitz spielt für mich nur eine Rolle, wenn es sich um digitale Produkte handelt	Downloads	eher über ganze Alben einzelner Künstler oder Bands		5	

	Zugriff auf Millionen von Songs und Künstlern	einfache Handhabung und stetige Verfügbarkeit über ein mobiles Gerät	weil meine Freunde es auch benutzen	weil ich mir eine andere Form des Musikkonsums nicht leisten könnte	9. Nun kommen wir zu einigen Aussagen, denen du bitte zustimmst oder nicht zustimmst. „Durch Musikstreaming sind mir einzelne Singles/Songs wichtiger geworden, als vollständige, zusammenhängende Musikprojekte eines Künstlers oder einer Band.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	10. „Durch die Möglichkeiten, Millionen von Songs zu greifen zu können, fühle ich mich vom Musikmarkt übersättigt und fühle mich stellenweise überfordert von der Menge an Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	11. „Durch das unüberschaubare Musikangebot hat mich Streaming zu einem ungeduldigeren Musikhörer gemacht, denn weitere Musik, die mir gefallen könnte, ist nur einige Klicks weit entfernt.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	12. „Musikbesitz spielt für mich keine große Rolle, da ich mein Streamingdienst- Abonnement als langfristige Investition ansehe.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	13. „Für mich hat sich durch das Musikstreaming der Wert von Musik verändert und ich gewinne den Eindruck, dass Musik immer mehr zur Dienstleistung für einen Markt wird, der im Kern nur eine wachsende Kommerzialisierung bedient. Dadurch bleibt stellenweise die Kunst auf der Strecke.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)	14. „Als ich früher meine Musik noch nicht über Streamingdienste konsumiert habe, habe ich weniger Musik gehört als heute. Durch Streaming höre ich heute viel mehr Musik.“	Stimme voll zu (1) - Stimme gar nicht zu (7)
1		3	4	5		5							3			1
1		2	4	5		6							3			5
1		2	5	4		3							4			5
1		3	5	4		1							3			4
1		2	4	3		2							6			7

15. Wenn du neue Musik entdecken willst, recherchierst du aktiv danach oder klickst du dich durch vorgefertigte Playlists?	16. Hat sich durch die Nutzung von Streamingdiensten dein musikalischer Interessenshorizont erweitert, ist er in etwa gleich geblieben oder sogar kleiner geworden?	17. Welche Vorzüge in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten genießt du durch Streaming, die du über andere Wege nicht genießen könntest?	18. Welche Nachteile nimmst du durch Streaming in Bezug auf deinen Musikkonsum, deine Musikrezeption und deine Hörgewohnheiten in Kauf?	19. Wie alt bist du?	20. Bist du männlich oder weiblich?
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			29	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert			29	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Erweitert	Ich kann Lieder hören, die ich zwar nicht wirklich gut finde, aber die in mir Nostalgie auslösen;; Ich kann Freunden ein bestimmtes Lied zeigen, dass ich zb im Radio gehört habe.	Man muss immer internet haben, das nervt, weil man nie das gerät abschalten kann	29	weiblich
Aktive Recherche	Unverändert	Ich verbinde Musik weniger mit Erinnerungen;; Booklets lesen finde ich schön;; Ich mag es, ganze Alben so oft zu hören, dass ich weiß, welches Lied als nächstes kommt, wann die Kassette-/Plattenseite vorbei ist;; Es gibt weniger B-Seiten oder Hidden Tracks	Ich verbinde Musik weniger mit Erinnerungen;; Booklets lesen finde ich schön;; Ich mag es, ganze Alben so oft zu hören, dass ich weiß, welches Lied als nächstes kommt, wann die Kassette-/Plattenseite vorbei ist;; Es gibt weniger B-Seiten oder Hidden Tracks	29	weiblich
Sowohl als auch, vermehrt aber aktive Recherche	Unverändert			29	weiblich

Eidesstattliche Versicherung

„Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Ausarbeitung selbstständig und ausschließlich unter Benutzung der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.“

Hamburg, den _____ Unterschrift: _____